

K. Eberhard del. Adr. Schleich

Es ist vollbracht.

Verlag der kathol. Büchervereins in München

Der
Tag des Christen,

geheiligt durch

Gebet und Betrachtung.

Aus dem Französischen übersetzt
von einem Pfarrer des Bisthums Augsburg.

Nebst einigen Zusätzen.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen
Ordinariats Augsburg.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

München.
Verlag des katholischen Bücher-Vereins.
1853.

Vorwort.

Das Gebet des Demüthigen durchdringt die Wolken. Eccl. 35, 21.

Wenn das Gebet, wie uns die heiligen Väter versichern, die Nahrung der Seele ist, so kann man sagen, daß derjenige, welcher das Gebet vernachlässigt, sich der Gefahr aussetzt, in eine tödtliche Krankheit zu verfallen, welche für das Heil der Seele nichts mehr hoffen läßt. Dieses allein schon läßt uns die Verbindlichkeit für die Erfüllnng einer so wichtigen und nützlichen Pflicht fühlen. Allein, obschon das Gebet eine Stimme des Herzens, das seine Bedürfnisse fühlt, sein soll, welche der heilige Geist in unserm Innern erzeugt, so ist doch gewiß, daß die Formeln des mündlichen Gebetes, welche gutgeheißen und voll von dem Sinne der heiligen Schrift sind, solche, wie hier mitgetheilt werden, uns dieser heiligen Uebung Genüge zu thun, wohl dienlich seyn können. „Das Gebet", sagt der heilige Augustin, „besteht nicht in den Worten; nichts destoweniger unterlassen wir nicht, mündlich zu beten, damit die Worte uns dessen erinnern, was wir verlangen sollen."

Es gibt noch eine andere Gattung des Gebetes, welches man das innere oder Her-

zensgebet nennt. Dieses wird mittelst der Betrachtung verrichtet. In Abgang der Bücher, welche hierüber geordnete Materien nach der Art und Weise geben, leistet hierin jedes Erbauungsbuch, besonders aber ein Buch mit christlichen Gedanken oder Betrachtungen, ungemein gute Dienste. Man liest darin einige Zeilen, man denkt über das, was man liest, nach, sucht in seinen Sinn einzudringen, es zu verstehen, die darin enthaltene Wahrheit in seinem Geist aufzunehmen und auf sich selbst anzuwenden. Die Geistesübungen, Betrachtungen, von der Gnade unterstützt, um welche man stets bitten muß, ehe man ein Buch zur Hand nimmt, werden nicht ohne heilsames Verlangen, ohne heilige Empfindungen und heilige Entschlüße bleiben. Diese frommen Gemüthsbewegungen bewirken, daß wir unsere Zuflucht zu Gott nehmen und bei Ihm Hülfe suchen, damit es uns möglich werde, zu meiden oder zu suchen, was wir für unser Seelenheil schädlich oder heilsam erachtet haben. Dieses nennt man meditiren oder betrachten, was Jedermann thun kann und dessen Vernachläßigung im Tode uns schmerzen wird. Denn wie kann man hoffen, in jenem so wichtigen Geschäfte unsers Heiles glücklich zu enden, an das man nie ernstlich gedacht hat?

Inhalt.

Seite

Andacht für die Wochentage.

Verschiedene Gebete.

Christliche Beherzigungen für jeden Tag des Monats.

Morgengebet.

Das Morgengebet ist eine Pflicht, welche Gott als die Erstlinge des Tages von uns fordert. Mit welcher Gewissenhaftigkeit sollen sie Ihm geheiligt werden! Diese erste Pflicht mit inniger Treue zu erfüllen, davon hängt der gesegnete Fortgang all' unserer guten Handlungen des Tages ab. In große Gefahr würden wir uns setzen, wenn wir den Tag beginnen, ohne ehevor Gott um den Beistand seiner Gnade angefleht, ohne Ihm für die genossene Ruhe der Nacht Dank gesagt zu haben. Verweigere es ja nie, diesen doppelten Tribut Ihm darzubringen.

Allein ehe du zu beten beginnst, denke kurze Zeit vorher an dich selbst. Nimm wohl zu Herzen, wer du bist, und wer dein Gott ist, vor dem du stehest. Du wirst leicht erkennen die Wichtigkeit der Handlung, die du eben zu verrichten im Begriffe bist, und mit welchem Gefühle der Demuth, des Schmerzes über deine Sünden, der Ehrfurcht, der Aufmerksamkeit, der Eingezogenheit, des Eifers, der Liebe und des Vertrauens du täglich dein Morgen-Gebet verrichten mußt.

Dieses ist die innere und äußere Verfassung, mit welcher du mit deinem Gott im Gebete umgehen mußt.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Vergegenwärtige dir deinen Gott. Bete an Seinen heiligen Namen.

Heiligste Dreifaltigkeit, einiger Gott in drei Personen! ich glaube, daß Du da gegenwärtig bist. Ich bete Dich im Gefühle der tiefsten Demuth an, und sage Deiner unendlichen Majestät von ganzem Herzen den innigsten Dank.

Sage Gott für die erwiesenen Gnaden Dank, und opfere dich Ihm ganz und gar auf.

O mein Gott! Ich sage Dir für die mir bis jetzt erwiesenen Gnaden demüthigsten Dank. Nur durch die Wirkung Deiner Güte erblicke ich diesen Tag, den ich auch einzig zu Deinem Dienste anwenden will. Ich opfere in selbem Dir alle meine Gedanken, Worte, Werke und Mühen auf. Herr! segne sie, daß Alles nur von Deiner Liebe beseelt und zu Deiner größern Ehre geschehe.

Fasse den Entschluß, die Sünde zu meiden und das Gute zu üben.

Anbetungswürdiger Jesu! göttliches Muster der Vollkommenheit, nach der auch wir streben müssen! Sieh, ich widme mich, so viel mir möglich, Dir ähnlich zu werden: sanftmüthig, demüthig, keusch, eifrig, geduldig, liebevoll und ergeben wie Du zu werden. Besonders will

ich mich bestreben, heute nicht jene Sünden zu begehen, die ich schon so oft begangen und in denen ich aufrichtig mich zu bessern verlange.

Bitte Gott um die nöthigen Gnaden.

Mein Gott! Du kennest meine Schwachheit. Nichts vermag ich ohne den Beistand Deiner Gnade. Versage sie mir nicht, mein Gott, und laß' sie mir nach meinem Bedarf zu Theil werden. Stärke mich, alles Böse, so Du verbietest, zu meiden; alles Gute, so Du von mir erwartest, zu üben, und alle Leiden, die Du über mich verhängen magst, mit Geduld zu ertragen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube an Gott den Vater ꝛc. Reue und Leid.

Rufe die seligste Jungfrau, deinen Schutzengel und deinen heiligen Namenspatron an.

Heilige Maria, Mutter Gottes, meine Mutter, meine Patronin! ich begebe mich unter Deinen Schutz, und werfe mich mit Vertrauen in den Schooß Deiner Barmherzigkeit. Sei, o gütige Mutter! meine Zuflucht in meinen Nöthen, mein Trost in meinen Leiden und meine Fürsprecherin bei Deinem anbetungswürdigen Sohne, heute und alle Tage meines Lebens, und besonders in der Stunde des Todes.

Heiliger Engel Gottes, mein getreuer und geliebter Gefährte! lehre und leite mich, daß ich auf deine Einsprechungen merke, und meine Wege so gut einrichte, daß ich von den Wegen Gottes nie abweiche.

Großer Heiliger! dessen Namen zu tragen ich gewürdigt worden, beschütze mich und bitte für mich, damit ich im Stande sei, Gott, wie Du, auf Erden zu dienen, und Ihn mit Dir im Himmel ewig zu loben und zu preisen. Amen.

Laß die Seelen der verstorbenen Gläubigen im Frieden ruhen! Amen.

Zum Gebetläuten.

(Dreimal des Tages.)

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: und sie empfing von dem heiligen Geiste. — Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

Maria sprach: Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach Deinem Worte. — Gegrüßet 2c.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. — Gegrüßet 2c.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! gieße Deine Gnade unseren Herzen ein, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerd-

ung Christi Deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Hier ist die Zeit, in welcher der Christ gute Vorsätze fassen soll, von einzelnen Fehlern sich los zu machen. Daher

1) nimm dir ernstlich vor, sie zu meiden;
2) sieh dich auf die Gelegenheiten vor, in die du gerathen kannst;
3) erneuere deine guten Vorsätze;
4) bitte Gott um den Beistand seiner Gnade.

Und wenn du bei aller Vorsicht und Wachsamsamkeit noch fehlen solltest, so bitte um Verzeihung, und lege dir selbst auf der Stelle eine kleine Buße auf, ohne verzagt oder kleinmüthig zu werden.

Abendgebet.

Wenn es wichtig ist, den Tag gut anzufangen, so ist es nicht weniger wichtig, ihn gut zu endigen. Die neuen Gnaden, welche uns Gott während des Tages zu Theil werden ließ, und der Schutz, den wir nöthig haben, um ohne Gefahr die Nacht zuzubringen, sind neue Beweggründe zu Gott zu beten, und Ihn mit der nämlichen Gemüthsstimmung wie am Morgen zu bitten.

Die Gewissenserforschung am Abend, die man als eine der wichtigsten Pflichten eines christlichen Lebens zu betrachten hat, macht den vorzüglichsten Theil dieser letzten Geistesübung des Tages aus.

Man kann dieses in folgenden Uebungen thun: In Vergegenwärtigung Gottes — Danksagung — Bitten — Gewissenserforschung — Reue und Leid.

Uebrigens soll dich der augenscheinliche Segen, welchen Gott Familien mittheilt, wo das gemeinschaftliche Gebet eingeführt ist, bewegen, eine so heilige und erbauliche Uebung, bei dir einzuführen, besonders am Abend, wo es leichter ist, sich zu versammeln. „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind," sagt unser Herr, „werde Ich in ihrer Mitte seyn." Was kann einladender seyn? Was soll man nicht hingeben, ein so großes Glück sich zu verschaffen?

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Vergegenwärtige dir Gott und bete Ihn an.

Ich bete Dich an, mein Gott! mit jener Ergebung, welche mir Deine unendliche Majestät einflößt. Ich glaube an Dich, weil Du die Wahrheit selbst bist. Ich hoffe auf Dich, weil Du unendlich gütig bist. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, weil Du das liebenswürdigste Gut selbst bist. Auch liebe ich meinen Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe zu Dir.

Danke Gott für alle Gnaden, die er dir erwiesen hat.

Wie kann ich Dir, o mein Gott, für so viel Gutes, das ich von Dir erhalten habe, danken? Von Ewigkeit her hast Du für mich

gesorgt, aus dem Nichts hast Du mich hervorgezogen; mich zu erkaufen, hast Du Dein Leben hingegeben, und noch täglich überhäufest Du mich mit unendlichen Gnaden. Ach, Herr! was kann ich zum Danke für so viele Wohlthaten thun? Vereiniget euch mit mir, selige Geister! um Gott zu loben für die Barmherzigkeit, mit der er nicht aufhört, dem unwürdigsten und undankbarsten der Geschöpfe Gutes zu thun.

Bitte zu Gott um Erkenntniß der Sünden.

Ewiger Quell des Lichtes, heiliger Geist! zerstreue die Finsternisse, welche mir die Häßlichkeit und Bosheit der Sünde verbergen. Laß mich, o mein Gott! davor einen solchen Abscheu fassen, daß ich sie, wo möglich, so sehr hasse, als Du selbst sie hassest, und daß ich nichts so sehr fürchte, als, sie wieder zu begehen.

Gewissenserforschung über die begangenen Sünden.

Gegen Gott: Unterlassungen und Vernachlässigungen in unsern Pflichten der Frömmigkeit; Unehrerbietigkeit in der Kirche; freiwillige Zerstreuung in unserm Gebete; Mangel der guten Meinung; Nichtgebrauch der Gnaden; Mangel an Vertrauen und Ergebung in Gottes Willen; Murren; Schwören.

Gegen den Nächsten: Vermessentliches Urtheil; Verachtung; Haß; Neid; rachsüchtige Gedanken; Klagen; Verkleinerungen; Uebereilungen; Lästern; Uebelwünschen; Unbilden; übel Nachreden; Spöttereien; falsche Anklagen; Beschädigung an Gütern oder Ehre; böse Beispiele; Aergerniß; Verachtung; Mangel an Achtung, Gehorsam, Liebe, Eifer, Aufrichtigkeit.

Gegen sich selbst: Sünden durch Eitelkeit; Eigennutz und Hoffart; Lügen; Gedanken, Begierden, Gespräche und Werke wider die Reinigkeit; Unmäßigkeit; Zorn; Ungeduld; Nachlässigkeit; Gemächlichkeit und Trägheit in Erfüllung seiner Standespflichten.

Ich stehe vor Dir, o Herr! voll Beschämung und durchdrungen von Schmerz in Betracht meiner Sünden. Ich verabscheue sie vor Dir mit innigem Schmerz, einen so gütigen, liebevollen und aller Liebe werthen Gott beleidiget zu haben. War dieses der Dank, o mein Gott! den Du von mir erwarten solltest, nachdem Du, bis zur Vergießung Deines Blutes für mich, mich geliebt hast? Ja, o Herr! ich habe meine Bosheit und meinen Undank zu weit getrieben. Ich bitte Dich deswegen demüthigst um Verzeihung, und flehe Dich an, o mein Gott! durch diese Güte selbst, wovon ich so oft die Wirkung empfunden habe,

die Gnade mir mitzutheilen, darüber von nun an bis an das Ende meines Lebens wahre Buße zu thun.

Mache einen festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Wie sehr wünschte ich, o Herr! Dich nie beleidiget zu haben! Allein nachdem ich bisher so unglücklich war, Dir zu mißfallen, so will ich den Schmerz, welchen ich darüber empfinde, durch einen meinem bisherigen ganz entgegengesetzten Wandel zu erkennen geben. Ich entsage von nun an der Sünde und der Gelegenheit, besonders jener Sünde, in welche ich aus Schwachheit so oft gefallen bin. Und wenn Du Dich würdigen wirst, mich mit Deiner Gnade zu unterstützen, so wie ich darum bitte, und ich sie hoffe, so will ich trachten, treu meine Pflichten zu erfüllen, und nichts sei im Stande mich zu hindern, wenn es darauf ankommt, Dir zu dienen. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc. Reue und Leid.

Empfehlung in den Schutz Gottes und der seligsten Jungfrau.

Segne, o mein Gott! die Ruhe, die ich genießen will, meine Kräfte wieder zu stärken, um Dir wieder besser zu dienen. Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, nach Gott, meine einzige

Hoffnung! mein Schutzengel! mein Namenspatron! bittet für mich, beschützt mich in dieser Nacht, allezeit und in der Stunde meines Todes. Amen.

Bete für die Lebendigen, und für die Todten im Fegfeuer.

Gieße aus, o Herr! Deinen Segen über meine Eltern, Wohlthäter, Freunde und Feinde. Beschütze alle meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten. Komme den Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Kranken und Sterbenden zu Hülfe. Bekehre die Irrenden, erleuchte die Ungläubigen!

Gott der Güte und Barmherzigkeit! sei gnädig den armen Seelen im Fegfeuer. Endige ihre Peinen, und gib denen, für die zu beten ich verbunden bin, den Frieden und das ewige Licht. Amen.

(Hier kann die Litanei zur Verehrung Mariens gebetet werden.)

Zum Abend-Gebetläuten.

Angelus Domini,

wenn es noch nicht für den Abend gebetet ist; siehe oben, Seite 4.

Gebete bei der heiligen Messe.

Die heilige Messe ist unter allen christlichen Uebungen diejenige, wodurch die Ehre Gottes und das Seelenheil des Gläubigen am meisten befördert wird. Jesus Christus erneuert dadurch das große Geheimniß der Erlösung, und bringt sich in selber, als in einem wahren, wenn gleich unblutigen Opfer, für uns dar, und macht Selbst uns, einen jeden insbesonders, der Verdienste Seines am heiligen Kreuze vergossenen Blutes theilhaftig. Dieß muß uns einen hohen Begriff von der heiligen Messe beibringen, und den Wunsch, ihr erbaulich beizuwohnen, rege machen. Diejenigen, welche dieser heiligen Handlung ohne Ehrfurcht, ohne Demuth, ohne Aufmerksamkeit, ohne Versammlung des Innern und Aeußern beiwohnen, erneuern durch sich alle jene Schmach auf Golgatha und entehren die heilige Religion.

Um ein so großes Uebel zu vermeiden, komme mit christlicher Gemüthsstimmung hieher, erfasse dabei die Liebe Jesu Christi, und opfere dich mit Ihm und nach Ihm auf. Erscheine bei dem Eintritte in die Kirche von heiliger Ehrfurcht durchdrungen, betrachte da, erhalte dich in solcher Eingezogenheit und Versammlung, aus der dich nichts zu bringen im Stande sei, und habe während des ganzen heiligen Opfers keine andere Vorstellung, Gesinnung, Geistesangelegenheiten, Herzensverfassung und Absicht, als deinen Gott zu verherrlichen und dein Seelenheil zu suchen.

Da die folgenden Gebete für ein Hochamt zu kurz sind, so hat man damit Betrachtungen, Geistes-

Uebungen verbunden, deren du die übrige Zeit mit Nutzen dich bedienen kannst.

Gebet vor der heiligen Messe.

Vorbereitung, derselben erbaulich beizuwohnen.

Ich erscheine, o mein anbetungswürdiger Erlöser! vor Deinem heiligen Altare, um Deinem göttlichen Opfer beizuwohnen. Würdige mich, o mein Gott! mir davon alle Früchte zuzuwenden, welche ich nach Deinem Willen daraus ziehen soll, und ersetze, was meiner Gemüthsverfassung mangelt.

Mache mein Herz für die lieblichen Einwirkungen Deiner Güte empfänglich, ordne meine Sinne, regiere meinen Geist, reinige meine Seele, tilge durch Dein Blut alle Sünden, deren Du mich schuldig kennest. Gedenke ihrer nicht, o Gott der Barmherzigkeit! ich verabscheue sie aus Liebe zu Dir, und bitte Dich demüthigst um Verzeihung, indem ich auch von ganzem Herzen allen denen, die mich beleidiget haben könnten, verzeihe. Vereinige, o mein liebster Jesu! meine Meinung mit der Deinigen; ich opfere mich Dir ganz auf, wie Du Dich ganz und gar für mich aufgeopfert hast. Amen.

Von den vier Zwecken, für welche man die heilige Messe aufopfert, kann man die drei letzten sowohl für Andere, als für sich selbst aufopfern, indem man einige der nachfolgenden Gebete gebraucht.

Aufopferung der heiligen Messe.

Gott für die Gnaden, die er der heiligen Jungfrau Maria und andern Heiligen erwiesen hat, Dank zu sagen.

Anbetungswürdiger Quell aller Gerechtigkeit! großer Gott, Der Du eine Freude hast, Dich in Deinen Heiligen glorwürdig zu machen, ich will Dir für sie demüthigen Dank sagen. Alle ihre Heiligkeit kommt von Dir, und nur Deine Gaben hast Du gekrönet, indem Du ihnen die Herrlichkeit, deren sie sich erfreuen, geschenkt hast. Sie benedeien Dich nun dafür im Himmel, und ich verbinde mich mit ihnen, Dir für jene Gnaden, die Du ihnen mitgetheilt hast, zu danken. Verleihe Du, o Herr! daß ich mich mit ihrer Meinung vereinige, und in dem Namen des N. (nenne hier die heilige Jungfrau, den Heiligen oder die Heilige, die du ehren willst) Dir in diesem Opfer in demüthiger Dankbarkeit das einzige Opfer, welches Deinen Gaben gleichförmig seyn kann, aufopfere.

Dieses Gebet kann man auch an den Festtagen der heiligen Jungfrau, der heiligen Engel, Patrone und anderer Heiligen, und in den neuntägigen Andachten, die man zu ihrer Ehre halten läßt oder unternimmt, sprechen.

Aufopferung der heiligen Messe.

Gott wegen einer für sich oder Andere erhaltenen Gnade zu danken.

O Gott, Dessen Güte ohne Grenze ist,

und Der Du ohne Rücksicht auf unsere beständige Untreue nicht aufhörest, mit Deinen Wohlthaten uns zu überhäufen, welche Danksagung könnte je der Menge und Größe derselben gleichkommen, wenn Du uns nicht Deinen geliebten Sohn geschenkt und zugleich das Mittel, Ihn Dir aufzuopfern, gegeben hättest! Er ist es, Herr! der Dir für uns in diesem heiligen Opfer danken wird. Wie er darin unsere Begnadigung, unser Versöhnungsopfer ist, so wird er darin auch unsere Erkenntlichkeit, unser Dankopfer seyn. Nimm an, heiligster Vater! dieses unschätzbare Geschenk, welches ich Dir zur Danksagung der Gnade, die Du mir (oder dem N.) gewähret hast, darbringe, indem ich Dich flehentlich bitte, auch fernerhin über mich (oder über N.) die Wirkungen Deiner Barmherzigkeit auszugießen. Amen.

Wir wollen diesen Akt nicht vergessen, wenn Gott uns eine Gnade erwiesen hat. Ein Mangel der Dankbarkeit würde neue Gnaden zurückhalten.

Aufopferung der heiligen Messe.

Um für sich oder Andere eine besondere Gnade zu erbitten.

Gott der Güte, unendlich milder Vater! Wir leben durch Deine Barmherzigkeit, und Alles, was wir haben, ist von Dir. Du allein, o mein Gott! kannst unsere Bedürfnisse kennen, und uns in unsern Nöthen kräftig zu Hülfe kommen. Voll

Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit flehe ich Dich, o Herr! um Beistand an, und bitte dich demüthigst für mich (oder für N.) um die Gnade N. (hier wird sie genannt). Nicht ich bin es, mein Gott! der ich Dich darum anflehe, sondern ich entlehne nur die Stimme dieses Versöhnungsopfers, welches eben auf dem Altare sich opfern will. Ertheile mir, Herr! die Gnade, um die ich Dich bitte, im Namen und durch die Verdienste Jesu, welcher der theure Gegenstand Deines höchsten Wohlgefallens ist, um dessen Vermittelung willen Du nichts versagen kannst.

Man kann dieses Gebet verrichten, wenn man eine neuntägige Andacht hält, um für sein Ewiges und Zeitliches eine Gnade zu erlangen.

Aufopferung der heiligen Messe.

Zur Hülfe der armen Seelen im Fegfeuer.

In Demuth erscheine ich knieend vor Dir, allmächtiger Schöpfer der Welt! für jene Gläubigen zu beten, die in Deiner Gnade entschlafen sind, welche aber nach Deiner Gerechtigkeit jene Sünden abzubüßen haben, für welche sie im Leben nicht genug gethan. Sie sind Eltern, Freunde, Wohlthäter, welchen beizuspringen eine gerechte Pflicht gebeut. Welche wirksamere Hülfe aber kann ich ihnen angedeihen lassen, o mein Gott!

als Dir für ihre Erlösung das Blut Deines unbefleckten Lammes aufzuopfern?

Ich opfere es Dir daher auf, Vater der Lebendigen und der Verstorbenen! ich opfere es Dir für Deine Kinder, welche Du herzlich liebtest, und die sich einzig nach der Glückseligkeit, Dich zu schauen und zu preisen, sehnen. So sehr sie auch die Strafe, welche Du über sie verhängt hast, verdienen, Gott der Barmherzigkeit! so öffne ihnen heute die unermeßlichen Schätze der Genugthuung Deines Sohnes, lasse sie in diesem heiligen Opfer, dessen Werth grenzenlos ist, das finden, womit alle ihre Schulden bezahlt werden.

(Wenn du für eine besondere Person betest, so füge bei:) Ich opfere es Dir besonders auf für die Seele des N.

(Wenn du einen Ablaß für sie gewinnen willst, so füge bei:) Ich flehe zu Dir, mache sie des Ablasses theilhaftig, den zu gewinnen und ihr zu Theil werden zu lassen ich die gute Meinung habe.

Eingang der heiligen Messe.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen!

In Deinem Namen, anbetungswürdige Dreifaltigkeit! Dir Preis und Ehre zu bringen, die Dir gebühren, wohne ich dem allerheiligsten Opfer bei.

Verleihe mir, göttlicher Erlöser! mich mit der Meinung des Priesters zu vereinigen, um das kostbare Opfer meines Heiles darzubringen, und flöße mir die Gefühle ein, welche ich auf dem Calvarienberge hätte haben sollen, wenn ich bei dem blutigen Opfer Deines Leidens gegenwärtig gewesen wäre.

Confiteor oder offene Schuld.

Erinnere dich im Schmerze deines Herzens der Sünden, welche du begangen hast. Erinnere dich überhaupt dessen, was dich am meisten demüthigt. Trage Gott deine Schwachheiten vor, und flehe zu Ihm, daß Er sie dir verzeihe, und daß in diesem Opfer deine außerordentliche Armseligkeit die unergründlichen Erbarmungen Gottes über dich herabziehe.

Ich klage mich an vor Dir, o mein Gott! über alle Sünden, deren ich schuldig bin. Ich klage mich darüber an vor der reinsten Jungfrau Maria, allen Heiligen und allen Christgläubigen, weil ich in Gedanken, Worten und Werken und Unterlassung gesündigt habe aus eigener Schuld. Deßwegen bitte ich flehentlichst die heilige Jungfrau und alle Heiligen, daß sie für mich bitten wollen.

Herr! vernimm gnädig mein Gebet, und gewähre mir Nachlaß und Verzeihung meiner Sünden.

Kyrie eleison.

Unterhalte dich mit der süßen Empfindung des Vertrauens auf die Güte Gottes, der dir ein so wirk-

sames Mittel, wie eben dieses ist, anzuwenden erlaubet, um Ihn um die Gnade der Vergebung deiner Sünden zu bitten, wodurch du zugleich ein sicheres Unterpfand erhältst, daß du sie erlangen könnest.

Göttlicher Erschaffer unserer Seelen! erbarme Dich über das Werk Deiner Hände. Barmherziger Vater! laß Deinen Kindern Barmherzigkeit widerfahren.

Urheber unseres Heiles, für uns hingeopfert, laß uns die Verdienste Deines Todes und Deines kostbaren Blutes zu Theil werden!

Liebenswürdiger Erlöser, süßer Jesu! habe Mitleiden mit unserer Armseligkeit, und verzeihe uns unsere Sünden.

Gloria.

Habe ein recht inniges Verlangen, Gott alle Ehre zu erweisen, und dem Nächsten alles mögliche Gute zu erzeigen. Erfreue dich mit den Engeln über den Antheil, welchen du an der Erkenntniß der heiligen Geheimnisse hast. Erfülle dich mit den hohen und herrlichen Gedanken der Majestät Gottes, und Jesu, Seines Sohnes.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, Herr! wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir für Deine große Herrlichkeit! Du bist der Herr, der Höchste, der einzig wahre Gott, der allmächtige Vater!

Anbetungswürdiger Jesu! einziger Sohn des Vaters, Gott und Herr über Alles, Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme Dich unser, und sieh' gnädig vom Himmel, wo Du mit Gott dem Vater herrschest, mit einem Blicke des Mitleidens auf uns herab! Rette uns, Du allein kannst es, Herr Jesu! denn Du allein bist unendlich heilig, unendlich mächtig mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Gebet (zur Collect).

Verleihe uns, o Herr! durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und aller Heiligen, welche wir verehren, alle jene Gnaden, die der Priester für sich und uns erflehet. Ich vereinige mich mit ihm, und trage Dir die nämliche Bitte für alle jene vor, für welche zu bitten ich verbunden bin. O Herr! ich flehe für jene und für mich um Deine Hülfe; denn Du weißt, daß sie uns nothwendig ist, damit wir das ewige Leben erlangen im Namen Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Epistel.

Versetze dich im Geiste in die Zeiten der Patriarchen und Propheten, die nach dem Messias sich sehnten. Sei von ihrem Verlangen, ihren Empfindungen beseelt; du erwartest den nämlichen Erlöser; glücklicher als sie, wirst du Ihn sehen.

Mein Gott! Du hast mich vorzugsweise

vor so vielen Völkern, die in der Unkenntniß Deiner heiligen Geheimnisse leben, zur Erkenntniß Deines heiligen Gesetzes berufen. Ich nehme dieses göttliche Gesetz von ganzem Herzen an, und vernehme mit Ehrfurcht die heiligen Aussprüche, die Du durch den Mund Deiner Propheten gethan hast. Ich verehre sie mit jener Unterwürfigkeit, welche wir dem Worte Gottes schuldig sind, und erfreue mich der Erfüllung im Innersten meiner Seele.

Daß ich doch für Dich, o mein Gott! ein Herz wie jenes der Heiligen des alten Testamentes hätte, daß ich mit der Innigkeit der Patriarchen nach Dir verlangen, Dich wie die Propheten erkennen und verehren, Dich wie die Apostel lieben und einzig nur Dir anhänglich seyn möchte!

Evangelium.

Betrachte das Evangelium, welches du so eben anhörest, als die Richtschnur deines Lebens und Wandels, als die Regel, die Jesus Christus selbst dir gegeben, und welcher du durch das Gelübde des heiligen Taufbundes zu folgen versprochen hast, — als die Regel, nach welcher du ohne Gegenrede, Vorsprache und Milderung gerichtet werden wirst.

Es sind nicht mehr, o mein Gott! die Propheten und die Apostel, welche mich so eben in meinen Pflichten unterweisen, sondern Dein eingeborner Sohn selbst ist es, Sein Wort, welches

ich so eben vernehme. Aber ach! was wird es mir helfen, dieses Dein Wort geglaubt zu haben, Herr Jesu! wenn ich diesem meinem Glauben nicht gemäß lebte? was wird es mir helfen, wenn ich vor Dir erscheinen werde, den Glauben ohne das Verdienst der Liebe und der guten Werke gehabt zu haben?

Ich glaube, aber ich lebe, als wenn ich nicht glaubte, oder als wenn ich ein dem Deinigen entgegengesetztes Evangelium glaubte? Richte mich nicht, o mein Gott! nach diesem immerwährenden Widerspruch, der zwischen Deinem Gesetze und meiner Aufführung statt hat. Ich glaube; o! so hauche mir den Muth und die Stärke ein, auch das zu üben, was ich glaube. Dir, o Herr! gebührt davon aller Ruhm und Herrlichkeit.

Credo.

Befestige hier deinen Glauben. Alles, was die heilige Kirche dir zu glauben vorstellt, ist auf das durch die Propheten vorhergesagte Wort Gottes gegründet, in der heiligen Schrift geoffenbaret, durch die Wunder beurkundet, in der Verbreitung des Glaubens bekräftigt, durch die Martyrer bestätigt, und sichtbar durch die Heiligkeit unserer Religion und den wohlbegründeten Frieden derer dargestellt, welche ihn mit Treue bekennen.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer der Welt; an unsern Herrn Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, vollkommen

Ihm gleich, heilig, allmächtig, ewig, Gott wie der Vater. Ich glaube, daß dieser anbetungswürdige Sohn aus Liebe für uns Mensch geworden, daß er gelitten hat, gestorben, auferstanden und gen Himmel aufgefahren ist, von dannen er kommen wird zu richten die Menschen, und daß Er ewig glücklich in Seinem Reiche fortherrschen wird.

Ich glaube an den heiligen Geist, Gott wie der Vater und Sohn, aus Beiden hervorgegangen und der nämlichen Herrlichkeit mit Ihnen theilhaftig, die Quelle des Lebens, den Urheber der Heiligung der Menschen, das Licht der Propheten. Ich glaube eine heilige, katholische und apostolische Kirche, eine Taufe zur Nachlassung der Sünden; und voll des Vertrauens auf die Barmherzigkeit meines Gottes erwarte ich die Auferstehung der Todten und das ewige Leben. Amen.

Offertorium.

Erwäge die unbegreifliche Gnade, daß du mit diesem Opfer im Stande bist, Gott vollkommen zu verehren, Ihm auf eine Weise zu danken, welche Seinen Gaben entsprechend ist, deine Sünden gänzlich zu tilgen, und eben so für dich, wie für Andere all' die Gnaden zu erlangen, deren du bedürftig bist; und wende alle die kostbaren Augenblicke dieses unschätzbaren Glückes wohl an.

Unendlich heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! so unwürdig ich auch bin, vor Dir zu

erscheinen, so wage ich es doch, die Hostie durch die Hand des Priesters Dir darzubringen, mit der Meinung, welche Jesus Christus, mein Erlöser, hatte, als Er dieses Opfer einsetzte, und die er noch in dem Augenblicke hat, wo Er Sich für mich hier aufopfert.

Ich opfere es Dir auf zum Bekenntniß Deiner unumschränkten Herrschaft über mich und alle Geschöpfe. Ich opfere es Dir auf zur Sühnung meiner Sünden, und zur Danksagung für alle die Wohlthaten, womit Du mich überhäufet hast.

Endlich opfere ich Dir, mein Gott! dieses heilige Opfer auf, um von Deiner unendlichen Güte für mich, meine Eltern, Wohlthäter, Freunde und Feinde die köstlichen Gnaden des Heiles zu erlangen, welche einem Sünder nur in Betracht der Verdienste Dessen gewährt werden können, Der die Gerechtigkeit Selber ist, und Der Sich zum Versöhnungsopfer für uns dargebracht hat.

Allein, indem ich Dir dieses anbetungswürdige Opfer darbringe, empfehle ich Dir, o mein Gott! die heilige katholische Kirche, den heiligen Vater der Christenheit, unsere Kirchenvorsteher, unsern König mit den Seinigen, alle christlichen Fürsten, und alle christgläubigen Völker.

Gedenke, o Herr! der armen Seelen im Fegfeuer, und in Betrachtung der Verdienste Dei-

nes Sohnes gib ihnen eine Stätte der Linderung ihrer Pein, des Lichtes und des Friedens.

Vergiß nicht, mein Gott! Deiner und meiner Feinde; erbarme Dich aller Ungläubigen, Irrgläubigen und aller Sünder. Segne jene, die mich verfolgen, und verzeihe mir meine Sünden, so wie ich ihnen alles Böse verzeihe, was sie mir zufügten oder zufügen wollten. Amen.

Präfation.

Erhebe dich im Geiste in den Himmel bis zum Throne der Gottheit. Da, von einer heiligen und ehrerbietigen Furcht vor dem Angesichte des Glanzes der Majestät durchdrungen, bringe deine Huldigung dar, und vereinige dein Lob mit den himmlischen Gesängen der Engel und Cherubim, die ihn umgeben.

Er ist da, der glückliche Augenblick, in welchem der König der Engel und Menschen erscheint. Herr! erfülle mich mit Deinem Geiste, damit mein Herz von der Erde losgeschält, nur an Dich denke. Wie sehr bin ich verbunden, Dich, Gott des Himmels und der Erde, unendlich großer Herr, allmächtiger, ewiger Vater! allezeit und überall zu preisen und zu loben.

Nichts ist gerechter, nichts vortrefflicher, als mich mit Jesu zu vereinigen, um Dich ohne Unterlaß anzubeten. Durch Ihn bringen alle seligen Geister Deiner Majestät ihre Huldigung dar, durch

Ihn Dich zu verherrlichen, vereinigen sich die Mächte der Himmel vom heiligen Schauder ergriffen. Erlaube, o Herr! daß wir unser schwaches Lob mit jenem der seligen Geister vereinigen und in Uebereinstimmung mit ihnen, vor Freude und Bewunderung entzückt, rufen:

Sanctus.

Heilig! heilig! heilig! ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Die ganze Welt ist voll Seiner Herrlichkeit. Die Seligen preisen Ihn im Himmel. Gepriesen sei, der da kommt, auf die Erde, Gott und Herr, wie Der, Der Ihn sendet.

Kanon.

Vergegenwärtige dir hier den Altar, auf welchem Jesus Christus nun erscheint, wie auf dem Throne Seiner Barmherzigkeit, wo du dich vor Ihm zeigen darfst, alle deine Bedürfnisse auszusprechen, zu bitten und zu erhalten. Gott, der uns Seinen eigenen Sohn gibt, kann Er uns wohl etwas versagen?

Ich bitte Dich im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, o unendlich barmherziger Vater! das Opfer, welches wir Dir darbringen, wohlgefällig anzunehmen und zu segnen, auf daß Du Deine heilige katholische Kirche mit allen ihren Gliedern, den Papst, unsern Bischof, unsern König, und überhaupt alle jene, welche

Deinen heiligen Glauben bekennen, erhalten und beschützen wollest.

Wir empfehlen Deiner Güte insbesonders, o Herr! jene, für welche uns Gerechtigkeit, Dankbarkeit und Liebe zu beten verbindet, alle jene, welche bei diesem anbetungswürdigen Opfer gegenwärtig sind, und besonders N. Und endlich, großer Gott! daß unser Opfer Dir noch angenehmer sei, vereinigen wir uns mit der glorwürdigen, immerwährenden Jungfrau, Mutter unsers Gottes und Herrn Jesu Christi, mit allen Deinen Aposteln, heiligen Martyrern und allen Heiligen, welche mit uns die nämliche Kirche bilden.

Möchte ich doch in diesem Augenblicke, o mein Gott! von der nämlichen Sehnsucht entflammt seyn, mit welcher die heiligen Patriarchen die Ankunft des Erlösers wünschten! Möchte ich doch ihren Glauben, ihre Liebe haben! Komm', Herr Jesu! komm', liebenswürdiger Erlöser der Welt! komm', zu vollbringen ein Geheimniß, welches der Inbegriff Deiner Wunder ist. Es kommt das Lamm Gottes, welches ist das anbetungswürdige Schlachtopfer, durch welches alle Sünden der Welt getilgt werden.

Wandlung.

Sieh' deinen Gott, deinen Heiland, deinen Richter. Schweige einige Zeit still, nur von Be-

wunderung ergriffen, beim Anblicke dessen, was auf dem Altare vorgeht. Sammle dich in innigster Andacht, und überlasse dich allen Gefühlen, welche die Ehrfurcht, das Vertrauen, die Furcht einzuflößen vermögen.

Fleischgewordenes Wort, göttlicher Jesu! wahrer Gott und wahrer Mensch! ich glaube, daß Du da gegenwärtig bist; mit Demuth bete ich Dich an; ich liebe Dich von ganzem Herzen, und wie Du aus Liebe für mich hieher kommst, so opfere ich mich Dir ganz und gar auf.

Ich bete dieses kostbare Blut an, welches Du für alle Menschen vergossen, und hoffe, o mein Gott! daß Du es nicht vergebens für mich vergossen hast. Gewähre mir die Gnade, mich der Verdienste Deines heiligen Blutes theilhaftig zu machen. Ich opfere Dir das meinige auf, liebenswürdiger Jesu! in dankbarer Erkenntniß dieser unendlichen Liebe, die Du gehabt hast, aus Liebe für mich das Deinige hinzugeben.

Fortsetzung des Kanon.

Betrachte mit innigster Andacht deinen Erlöser auf dem Altare. Erwäge die Geheimnisse, welche Er da erneuert. Vereinige das Opfer deines Herzens mit dem Seines heiligen Leibes. Opfere Ihn Seinem himmlischen Vater auf, flehe Ihn an, daß Er die Gebete hinnehme, welche dieser theure Sohn für dich darbringt, und bete selbst für Andere.

Wie groß wäre doch von nun an meine Bosheit und mein Undank, wenn ich, nachdem ich gesehen habe, was ich sehe, doch noch Dich beleidigen würde? Nein, mein Gott! ich werde das nie vergessen, was Du mir durch diese heilige Handlung vorstellest: Dein bitteres Leiden, Deine glorreiche Auferstehung, Deinen verwundeten Leib, Dein für mich vergossenes Blut, was meinen Augen wirklich auf diesem Altare dargestellt worden ist.

Die Zeit ist da, ewige Majestät! daß wir Dir durch Deine Gnade wahrhaft und eigentlich das reine und heilige, unbefleckte Opfer darbringen, das nach dem wohlgefälligen Rathschlusse Du Selbst uns gegeben hast, und vor welchem alle übrigen Opfer nur die vorbildliche Darstellung waren. Ja, großer Gott! wir wagen es Dir zu sagen: hier ist — mehr als alle Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs — das einzige würdige Opfer Deines Altares, unser Herr Jesus Christus, Dein Sohn, der einzige Gegenstand Deines ewigen Wohlgefallens.

O daß doch alle jene, welche wirklich mit dem Munde oder doch geistlicher Weise mit dem Herzen an diesem heiligen Opfer Theil nehmen, mit seinem Segen erfüllt würden!

Daß doch dieser Segen, o mein Gott! über die abgestorbenen Christgläubigen, die im Frieden

der Kirche hingeschieden sind, und insbesonders über die Seelen N. N. sich erstrecken möchte! Laß ihnen, Herr! in Ansehung dieses Opfers vollkommenen Nachlaß ihrer Peinen angedeihen!

Würdige auch uns, einst dieser Gnade theilhaftig zu werden, unendlich gütiger Vater! und laß uns in die Gesellschaft der heiligen Apostel, Martyrer und aller Heiligen eingehen, damit wir mit ihnen Dich ewig lieben und preisen können. Amen.

Vater unser.

Wir befinden uns mit Jesu auf einem neuen Calvarienberge. Halten wir uns am Fuße Seines Kreuzes mit einem zarten Mitleiden, wie Magdalena, mit einer treuen Liebe, wie der heilige Johannes, mit der Hoffnung, Ihn einst in Seiner Herrlichkeit zu sehen, wie die andern Jünger. Betrachten wir Ihn bisweilen von Ferne, und beweinen wir unsere Sünden mit dem heiligen Petrus.

Wie glücklich bin ich, o mein Gott! Dich zum Vater zu haben! Wie erfreut mich der Gedanke, daß der Himmel, wo Du, o Vater! bist, einst auch meine Wohnung seyn werde! O möchte doch Dein heiliger Name auf dem ganzen Erdkreise verherrlicht werden! Regiere aber Du alle Herzen und Willen, und gib Deinen Kindern die Nahrung der Seele und des Leibes. Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vom Herzen

unsern Beleidigern vergeben. Stehe uns in der Versuchung und in den Mühseligkeiten dieses Lebens bei, und bewahre uns von der Sünde, dem größten aller Uebel. Amen.

Agnus Dei.

Gott, Der so glorreich im Himmel, so mächtig auf Erden, so schrecklich für die Hölle ist, erscheint hier als ein Lamm voll Milde und Güte. Er kommt hieher, die Sünden der Welt und insbesonders die deinigen zu tilgen. Welche Erhebung des Vertrauens! Welch' ein Grund des Trostes!

Lamm Gottes, für mich geopfert, erbarme Dich meiner! Anbetungswürdiges Opfer meines Heiles, erlöse mich! Göttlicher Mittler, erhalte mich in Gnaden bei Deinem Vater, gib mir Deinen Frieden!

Kommunion.

Um geistlich zu kommuniziren, erneuere durch Uebung des Glaubens die Empfindung, welche du wegen der wirklichen Gegenwart unsers Herrn hast. Erwecke eine vollkommene Reue und Leid und das innige Verlangen in deinem Herzen, Ihn mit dem Priester zu empfangen. Bitte Ihn, daß Er dieses Verlangen wohlgefällig hinnehme, daß Er sich mit dir vereinige, und dich Seiner Gnaden theilhaftig mache.

Wenn du sakramentalisch kommuniziren willst, so bediene dich der Gebete vor der Kommunion. (Seite 52.)

Wie süß sollte es mir seyn, o mein liebenswürdiger Erlöser! von der Zahl jener glücklichen Christen zu seyn, welchen die Reinigkeit des Gewissens und eine zarte Frömmigkeit erlauben, alle Tage sich Deinem heiligen Tische zu nahen.

Welch' ein Gewinn für mich, wenn ich in diesem Augenblicke Dich in meinem Herzen besitzen könnte, um Dir da meine Huldigung zu bringen, mein Anliegen Dir vorzutragen, und an den Gnaden Theil zu nehmen, die Du jenen erweisest, die Dich wirklich empfangen. Allein, weil ich dessen ganz unwürdig bin, so ersetze, o mein Gott! was mir mangelt; vergib mir alle meine Sünden; denn ich verabscheue sie von ganzem Herzen, weil sie Dir mißfallen. Nimm das aufrichtige Verlangen an, welches ich habe, mich mit Dir zu vereinigen. Reinige mich nur durch einen Deiner Gnadenblicke, und setze mich in den Stand, Dich recht bald würdig zu empfangen.

Bei dem Verlangen nach diesem glückseligen Tage flehe ich Dich an, o Herr! mich der Früchte theilhaftig zu machen, welche die Kommunion des Priesters in dem ganzen gläubigen Volke, welches bei diesem Opfer gegenwärtig ist, hervorbringen soll.

Vermehre meinen Glauben durch die Kraft dieses göttlichen Geheimnisses, stärke meine Hoffnung, reinige in mir die Liebe, erfülle mein Herz

mit Deiner Liebe, daß es nur Dich verlange, nur Dir lebe. Amen.

Schlußgebet.

Bestrebe dich, deinem Erlöser für das göttliche Opfer auch ein Opfer entgegen zu bringen, indem du anfangest, das Opfer Seiner Liebe zu werden, die Absichten deiner Eigenliebe, alle Rücksichten menschlichen Ansehens, alle Widersetzlichkeiten, unordentlichen Neigungen, welche mit Erfüllung Deiner Pflichten sich nicht vertragen, Ihm aufzuopfern.

Du hast Dich so eben, o mein Gott! für mein Heil aufgeopfert, ganz will ich mich für Deine Verherrlichung aufopfern. Sieh', ich bin Dein Schlachtopfer, schone meiner nicht. Von ganzem Herzen nehme ich jedes Kreuz an, welches mir zu schicken Dir gefällig seyn wird; ich grüße es, ich nehme es willig mit Deinem Kreuze vereinigend von Deinen Händen an.

Ich trete gereiniget von Deinen heiligen Geheimnissen weg; mit Abscheu will ich auch die mindeste Versuchung zur Sünde fliehen, besonders jene, wohin meine Neigung mit aller Gewalt mich hinziehet. Treu will ich Deinem Gesetze seyn; eher Alles zu verlieren, Alles zu leiden, als es zu verletzen, bin ich entschlossen.

Segen.

Segne, o mein Gott! diese heiligen Ent-

schlüsse, segne uns Alle durch die Hand Deines Dieners, und mögen die Wirkungen Deines Segens ewig über mir bleiben. Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Das letzte Evangelium.

Göttliches Wort, eingeborner Sohn des Vaters, Licht der Welt, das vom Himmel gekommen ist, um uns den Weg dahin zu zeigen, gib nicht zu, daß ich jenem ungläubigen Volke gleiche, welches Dich als den Messias zu erkennen verweigert hat. Gestatte nicht, daß ich in die nämliche Blindheit, wie jene Unglücklichen stürze, welchen es lieber war, Sklaven des Satans zu werden, als Theil an der herrlichen Annehmung zu Kindern Gottes zu haben, welche Du zu bewirken gekommen bist.

Wort, das Mensch geworden! ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an; ich setze all' mein Vertrauen einzig auf Dich, indem ich festiglich hoffe, daß Du als mein Gott, und zwar ein Gott, der Mensch geworden, um die Menschen zu erlösen, mir die nothwendige Gnade angedeihen lassen wirst, mich zu heiligen und Dich einst im Himmel ewig zu besitzen. Amen.

Verlasse die Kirche nie, ehevor du Gott deinen innigsten Dank für so viele Gnaden, welche Er dir

im heiligen Opfer erwiesen, dargebracht hast. Bewahre die Früchte davon sorgfältig, und trachte, daß man mit Ueberzeugung an dir sehen möge, daß du aus dem Tode und der Hinopferung eines Gottmenschen und Erlösers Nutzen geschöpft habest.

Gebet nach der heiligen Messe.

Herr! ich danke Dir für die Gnade, die Du mir erwiesen hast, da Du mir erlaubtest, heute dem heiligsten Opfer der Messe beizuwohnen, vorzugsweise vor so vielen Andern, die das nämliche Glück nicht hatten. Ich bitte Dich wegen aller jener Fehler um Verzeihung, deren ich mich durch Zerstreuung und Trägheit schuldig gemacht habe. O! daß doch dieses heiligste Opfer, o mein Gott! mich für die Vergangenheit reinige, für die Zukunft mich stärke.

Voll Vertrauen begebe ich mich jetzt an meine Geschäfte, zu denen Dein Wille mich rufet. Diesen ganzen Tag will ich mich der Gnade, die Du mir so eben erwiesen hast, erinnern, und will trachten, kein Wort mir entwischen zu lassen, und keiner Handlung, keinem Verlangen, keinem Gedanken Raum zu geben, welche mich der Früchte der heiligen Messe, die ich eben gesammelt habe, verlustig machen könnten. Dieß ist mein redlicher Vorsatz mit dem Beistande Deiner heiligmachenden Gnade. Amen.

Beicht-Andacht.

Es ist in der christlichen Religion nichts wichtiger, als das heilige Sakrament der Buße mit der nothwendigen Vorbereitung zu empfangen. Nur einmal mit dem rechten Eifer diesem heiligen Sakramente sich genaht zu haben, sollte uns schon zur Heiligkeit erhoben haben; indeß sind Manche nach so vielen Beichten noch die nämlichen, die sie zuvor waren. Woher dieses? Daher, daß wir aus Nachlässigkeit uns nicht gehörig hiezu vorbereiten, und nicht alle erforderlichen Bedingnisse zum würdigen Empfange dieses Sakramentes erfüllen.

Um also nicht das Unglück zu haben, da den Tod zu finden, wo du das Leben suchest, so unterrichte dich zeitlich und gründlich von Allem, was zur Ablegung einer guten Beicht erfordert wird. Beichte oft, und zwar so viel möglich dem nämlichen Beichtvater, nie aus Herkommen oder Gewohnheit, sondern allezeit so, als wenn du alsobald darnach sterben würdest. Kehre recht ernstlich in dich selbst zurück, und durchforsche dich wohl über alle unten bemerkten Punkte. — Soll aber der Schmerz über deine Sünden und deine Reue vor deinem Gott die rechte seyn, so suche diese mehr aus deinem Herzen, als aus einem Buche zu erwecken; erwecke sie am Vorabende und am Tage deiner Beicht, und übe darum auch einige gute Werke aus. Flehe recht innig darum vor Jesu im heiligen Altarssakramente. Vereinige deine Reue und Leid mit dem festen Entschluß, nicht mehr zu sündigen, und die kräftigsten Mittel zur Vermeidung des Rückfalles anzuwenden.

Nahe dich dem Richterstuhle der Versöhnung mit den Empfindungen innigster Verehrung und Liebe, Furcht und Vertrauen, Beschämung und Zuversicht. Bekenne da alle deine Sünden auf eine kurze, einfache, genaue, verständliche Weise, mit Demuth und Aufrichtigkeit, als wenn du vor Gott redetest. Merke auf das, was Er durch den Mund Seines Dieners zu dir redet. Empfange mit innigsten Dankgefühlen die Zuwendung des Versöhnungstodes und der Verdienste Jesu Christi — die Absolution. Vereinige deine Buße mit jener, welche Er für dich dargebracht hat; verrichte sie sobald als möglich, und sei ernstlich bedacht, wegen deiner begangenen Fehler abzubüßen und dich zu bessern.

Vor der Beicht.

Flehe Gott um Beistand an, um mit der nothwendigen Vorbereitung zu diesem heiligen Sakramente dich zu nahen.

Heiliger Gott! der Du allezeit gnädig bereit bist, den Sünder aufzunehmen und ihm zu verzeihen, wende Deine Augen auf eine Seele, die mit aufrichtigem Sinne zu Dir zurückkehrt und ihre Makeln in der heilsamen Buß-Taufe abzuwaschen sucht. Gib mir die Gnade, o mein Gott! mich mit der rechten Vorbereitung diesem heiligen Sakramente zu nahen. Sei mit meinem Geiste, damit ich alle meine Sünden erkenne. Sei in meinem Herzen, damit ich sie verabscheue. Sei in meinem Munde, damit ich sie bekenne und Nachlaß derselben erlange.

Anrufung des heiligen Geistes um Beistand, seine Fehler zu erkennen.

Heiliger Geist, Quell des Lichtes! würdige Dich, nur einen Deiner Strahlen in mein Herz auszugießen, und komme, mir beizustehen, um meine Sünden zu erkennen. Zeige sie mir, o Herr! so deutlich, als ich sie erkennen werde, wann bei dem Hintritte aus diesem Leben ich vor Dir erscheinen muß, um gerichtet zu werden.

Laß mich, o heiliger Gott, sowohl das Böse, so ich gethan, als das Gute, so ich unterlassen, erkennen. Laß mich die Zahl und Größe meiner Untreue in Deinem Dienste einsehen. Gib, daß ich erkenne, wie oft und wie sehr ich meinen Nächsten beleidiget habe; den Schaden, welchen ich mir selbst zugefügt, und die Fehler, welcher ich in den Pflichten meines Standes mich schuldig gemacht habe.

Erleuchte mich, und laß nicht geschehen, o Gott der Wahrheit! daß die verdammliche Eigenliebe mich verführe und verblende: nimm hinweg die Binde, die meine Augen bedeckt, daß mich nichts mehr hindere, mich selbst zu erkennen, und mich so erkennen zu lassen, als es für den nothwendig ist, der hier Deine Stelle vertritt.

Durchforsche dich über die Sünden, welche man begehen kann **wider Gott:**

Bei dem Glauben. Durch freiwillige Zweifel,

sträfliche Neugierde, Aberglauben, eitle Gedanken, Lesen verbotener Bücher, Singen schlechter Lieder, Scherze über heilige Dinge, Nachlässigkeit in Erkenntniß religiöser Wahrheiten.

Bei der Hoffnung. Durch Mißtrauen in die Barmherzigkeit Gottes, vermessentliches Sündigen auf Gottes Güte oder stolze Einbildung auf unsere eigenen Kräfte, Mangel an Gottes-Ergebenheit, Kleinmuth, freiwilligen Ekel am Guten, Verzweiflung.

Ueber die Liebe. Durch Murren wider Gottes Vorsehung, freiwilligen Widerstand gegen die Gnaden Gottes, Nachlässigkeit, das Böse zu hindern, da man dieses sollte und könnte; in unvollkommener Liebe zu Gott, indem man sein Herz an Dinge heftet, die man nicht lieben sollte; in Vernachlässigung der Liebe des Nächsten wegen Gott.

Ueber die Religion. Durch Vernachlässigung der Pflichten der Frömmigkeit, des Gebetes, des andächtigen Beiwohnens der heiligen Messe, der Beichten; durch Unehrerbietigkeit in der Kirche, unanständige Stellung, Gespräche, freiwillige Zerstreuung, zerstreutes Herumsehen; durch Entheiligung des Sonntags oder anderer Feste durch verbotene Arbeit, Kauf und Verkauf, Spiele, Unterhaltungen, Gesellschaften, die vom Dienste Gottes abbringen; durch Lügen, Entehrung des heiligen Namen Gottes, leichtfertiges Schwören; durch Mangel an Andacht und Liebe Gottes, an Dank für seine Wohlthaten, an Unterwerfung unter Seinen göttlichen Willen

Wider den Nächsten.

In Gedanken. Durch vermessentliches (freventliches) Urtheil, Verachtung seiner Person, seiner Werke; durch Neid, Haß, geheimen Groll, Rachsucht, wobei erklärt werden muß, ob diese Empfindungen freiwillig bleibend, vorübergehend, und wider die Vorgesetzten waren.

In Worten. Durch Verläumdung, üble Nachrede, die man freiwillig anhört, nicht verhindert, oder selbst erhoben habe; wobei die Beweggründe, die Zahl der Personen angegeben werden müssen, vor welchen solches geredet worden, ferner ob solche Reden wirklich nachtheilig und von schlimmen Folgen waren, oder hätten seyn können; durch Gespräche wider die christliche Liebe, Erzählungen aus böser Absicht, sie mögen wahr oder falsch seyn, durch Uneinigkeitstiften, Spottreden, Verkleinerungen. Durch bösen Rath, Schmeichelei, Ermunterung zum Bösen. Durch falsches Zeugniß, Kundmachung von Heimlichkeiten oder Anderer Fehler. Durch Schmähen, Tadeln, schimpfliche Reden; durch Verwünschen, Verfluchen.

In Werken. Durch ungerechtes Zurückhalten fremden Gutes, wucherischen Vertrag oder Darleihen; durch Betrug oder Treulosigkeit auf Märkten, im Kaufe, Verkaufe, Spielen, bei der Arbeit und anderen Geschäften; durch Verfälschen, Ueberschätzen, sich Gewinn machen, verderben lassen, sich Zueignen

übrig gebliebener Sachen; durch Verheimlichen, Verhehlen, Kaufen gestohlener Sachen; durch Vernachlässigung der Arbeit; durch Aergerniß, böses Beispiel, sündhafte Gefälligkeiten.

In Unterlassung. Durch Nachlässigkeit wieder zu erstatten, begangenes Unrecht gutzumachen, sich zu versöhnen, seine Pflichten zu erfüllen, als Gatte und Gattin: durch Liebe, Treue, Ehrfurcht, Gehorsam, Nachgiebigkeit, Geduld; als Vater und Mutter, Herr und Frau: durch Unterricht, gutes Beispiel, Zurechtweisung, Versorgung, Gerechtigkeit, Liebe; als Kinder, Dienstboten: durch Ehrerbietigkeit, Liebe, Gehorsam, Folgsamkeit, Treue.

Gegen sich selbst.

Durch Hoffart. In zu hoher Selbstschätzung, eitelm Reden von sich selbst, Suchen eitler Ehre, eitelm Wohlgefallen an sich selbst und Verachtung der Andern, Scheinheiligkeit und falsche Eingezogenheit.

Durch Geiz. Indem man Andern nicht nach Vermögen von dem Seinigen mittheilt, sich zu sehr an die Güter dieses Lebens heftet, für die Zukunft zu sehr besorgt ist, sich und Andern das Nothwendige versagt.

Durch Neid. Indem man Andere verachtet und verrufen machet, sich über ihr Unglück erfreut, und über das Gute, so ihnen zu Theil wird, sich

betrübet; indem man mißgünstig, was Andern gehöret, sich wünschet.

Durch Unreinigkeit. Indem man sich freiwillig in unehrbaren Gedanken aufhält, daran sich ergötzet, sei es, daß man das Böse, an welches man denkt, zu thun verlangt, sei es auch, daß man darnach kein Verlangen hat, genug, wenn man sich darin aufhält, auch nur um sich zu ergötzen. Auch muß man sagen, ob sie keine unordentlichen Begierden verursacht haben.

In Worten: Wenn man unlautere Worte, oder von zweideutigem Sinne, redet oder mit Vergnügen anhört, ausgelassene Lieder singet, oder solchen zuhorchet; wenn man zu freien und vertrauten Umgang besonders mit dem andern Geschlechte pfleget, oder solchen bei denjenigen gestattet, die man zurechtweisen sollte.

In Blicken: Indem man aus Neugierde und sinnlicher Lust böse Gegenstände, wie Gemälde, schlechte Bücher betrachtet; indem man in gefährliche Gesellschaften geht, oder auch Andere dahin führt, sich der Gelegenheit zu sündigen aussetzt, oder auch Andern selbe gibt, z. B. wenn man Andern schlechte Bücher leihet, unehrbare Kleider trägt.

In Werken: Indem man Dinge thut oder thun läßt, worüber man sich zu schämen hat, von denen selbst hier zu reden, das christliche Zartgefühl verbietet.

Hierüber soll man sich so viel als möglich ehrbar anklagen und auch die Umstände angeben, welche die Sünde verändern oder vergrößern, auch muß man bemerken, ob man die Mittel, von einer so gefährlichen und verdammlichen Leidenschaft sich zu befreien, angewendet oder vernachlässiget hat. Es ist wohl zu erforschen, ob freiwillig oder unfreiwillig, was bloße Nachlässigkeit oder wirkliches Wohlgefallen in dieser Sache war; die Zahl der Sünden, die Zeit, die Dauer, die Gewohnheit, die Gelegenheit, welche man dazu gegeben hat: mit wem man gesündiget hat oder zu sündigen verlangte, ohne deßwegen auch nur im mindesten eine Person namhaft zu machen.

Durch Unmäßigkeit: Indem man im Uebermaß ißt oder trinkt, oder auch Andere dazu verleitet; wenn man sich in Wirthshäusern aufhält, anstatt dem Gottesdienste beizuwohnen, oder zu arbeiten; indem man nur sucht, seiner Lebenssucht genug zu thun; ohne Ordnung ißt, und bloß mit sinnlicher Lust; indem man die Fast- und Enthaltungstage bricht.

Durch Zorn: Indem man sich dem Zorn und der Hitze überläßt; ohne sich zu mäßigen; indem man beleidigende Reden ausstößt, in Verwünschungen losbricht, Uebles wünschet, Andern Gelegenheit zum Zorne gibt, sich zanket, hadert, im Groll verharret, nicht verzeiht und unversöhnlich bleibet. Kinder und Dienstboten müssen sich anklagen, wenn sie zum Zorne Ursache gegeben habe.

Durch Trägheit: Indem man den rechtzeitigen Empfang der heiligen Sakramente, das Gebet, das Wort Gottes, die Abtödtung seiner sinnlichen Begierden, den Gebrauch der Mittel sich zu bessern, die Vermeidung böser Gelegenheiten, den Unterricht über seine Pflichten, die Ordnung seiner Zeit und seiner zeitlichen Geschäfte, die Sorge für das Ewige vernachlässigt.

Gib deinen Schmerz durch eine Uebung der Reue zu erkennen.

Welche Ursache der Beschämung ist es für mich, o mein Gott! stets wieder die nämlichen Fehler zu begehen, so oft, so leichtfertig, und zwar, nachdem ich Dir so oft versprochen habe, sie nicht mehr zu begehen! Wie habe ich doch in Deiner Gegenwart für so nichtswürdige Dinge sündigen, und indem ich selbst Deine Wohlthaten mißbrauchte, Dich beleidigen können, da ich wußte, wie sehr die Sünde Dir mißfällt! O mein Gott, mein Vater! der beste und nachsichtigste aller Väter! mildere Deinen gerechten Zorn, vergib mir und strafe mich nicht nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit.

Verschmähe nicht, o mein Gott! den Schmerz eines wahrhaft zerknirschten Herzens, eines Herzens, das über seine Sünden betrübt ist, mehr noch wegen des Mißfallens, das Du darüber hast, als wegen der Strafe, die es verdient hat. Verschmähe nicht den Schmerz eine aufrichtig

betrübten Herzens, Dir, der Du unendlich gut und liebenswürdig bist, mißfallen zu haben.

Vergebung, o mein Gott! wegen alles Bösen, so ich begangen und zu begehen auch Andere veranlaßt habe! Vergebung wegen alles Guten, das ich nicht gethan, und das ich hätte thun sollen, oder das ich schlecht gethan habe, Vergebung für alle mir bewußten Sünden! Ich verabscheue und verwerfe sie; ja, ich wollte sie mit meinem Blute tilgen und das Mißfallen, welches sie Dir verursacht haben, selbst für den mir liebsten Preis, wieder gut machen.

O wenn mein Schmerz meinen Sünden gleichkommen könnte! Ersetze, Du auf dem Oel-Berge bis in den Tod betrübter Erlöser! meinen Schmerz. Gieß' in mein Herz nur einen Tropfen von jener unaussprechlichen Bitterkeit, von der Deine Seele durchdrungen war, damit ich mich über meine Sünden betrübe, betrübe bis in den Tod.

Mache einen ernstlichen Vorsatz.

Ich sollte lieber sterben, als Dich meinen Gott beleidigen; allein, da ich dieß Unglück gehabt habe, und das Vergangene nicht von mir abhängt, so will ich für die Zukunft so ernstliche Vorsätze machen, daß mit dem Beistande Deiner Gnade ich in Zukunft auf meiner Hut und mehr aufmerksam seyn werde, nichts mehr zu

thun, was Dir mißfällt. Mit Sorgfalt will ich die Sünde, die Ursachen und Gelegenheiten zur Sünde, insbesonders jener, wozu die Gewohnheit, Verdorbenheit oder Schwachheit mich mehr verleiteten, meiden.

Zu diesem Ende will ich aufrichtig die Mittel gebrauchen, welche mir durch Deinen Diener empfohlen werden, dessen Worte ich so aufnehmen werde, als wenn sie aus Deinem Munde kämen, vollkommen überzeugt, daß Du es bist, mein Gott, Der zu mir durch seinen Mund redet in den heilsamen Anleitungen, die er mir ertheilet, und daß es Dir angehöret, was ich rede und verspreche in den Antworten und Versprechungen, die ich ihm mache.

Vertraue auf die Barmherzigkeit Gottes.

Ich weiß, o mein Gott! wie sehr ich Dich beleidiget habe, und was ich von Deinem Mißfallen zu erwarten hätte, wenn Deine unendliche Barmherzigkeit und die Verdienste Jesu Christi, meines Erlösers, bei Deiner Gerechtigkeit nicht in's Mittel treten und mir Gnade bei Dir erlangen würden.

Nein, mein Gott, Du wirst das Gebet nicht verschmähen, welches Dein geliebter und unschuldiger Sohn für einen Sünder darbrachte, der seine Fehler erkennt, und der sie so eben Deinem Diener, dem Du Gewalt, selbe nachzulassen gegeben hast, bekennen will.

In dieser Hoffnung, o Gott der Güte! erscheine ich vor Deinem heiligen Richterstuhle, voll des Vertrauens, daß, wenn ich mich über meine Sünden aufrichtig, innig und mit Demuth anklage, Du im Himmel die Lossprechung, welche auf Erden in Ansehung meiner wird ausgesprochen werden, bestätigen wirst.

Empfehlung an die heilige Jungfrau und den heiligen Schutzengel.

Heilige Jungfrau, Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit und sichere Zuflucht der armen Sünder! bitte jetzt für mich, damit die Beicht, die ich nun verrichte, mich nicht verdammlicher mache, sondern, daß ich darin vielmehr Vergebung über alles Begangene finde, und die nothwendige Gnade erlange, in Zukunft nicht mehr zu sündigen.

Mein guter Engel! getreuer eifriger Behüter meiner Seele! der Du Zeuge meines Falles gewesen bist, stehe mir bei, daß ich in diesem Sakramente die Gnade nicht mehr zu fallen, finden möge. Amen.

Gehe in den Beichtstuhl mit Sammlung, Stillschweigen und jener Ehrfurcht, welche du haben würdest, wenn Jesus Christus sichtbar und persönlich an der Stelle des Priesters wäre, und du Ihm Selbst beichten müßtest. Denke dich in Seine Gegenwart, versetze dich in die Gefühle der tiefsten Beschämung, des Schmerzens und der Zerknirschung

eines Verbrechers, welcher vor seinem Richter erscheint. Kann man sich genug demüthigen, wenn man die ewige Strafe verdient hat, und wenn man wieder Seine Gnade zu erlangen sucht?

Nach der Beicht.

Erweckung des Glaubens auf die Wirkungen dieses Sakramentes.

Welch' ein Gedanke, o mein Gott! daß der Verbrecher, der ich noch vor einer Minute war, jetzt durch die Gnade des Sakramentes gerechtfertiget und innerlich von seinen Makeln gewaschen ist! Ja, Gott der Güte! so eben wurde ich losgesprochen, und dieser Ausspruch der Barmherzigkeit versetzt mich in Deine Gnade, wenn ich, wie ich es wünsche, und wie ich hoffe, es gethan zu haben, mit der nothwendigen Gemüthsstimmung zur heiligen Beicht gekommen bin.

Dieß ist die Frucht des kostbaren Blutes, das Du, liebenswürdiger Heiland der Menschen, für mich vergossen hast. Deinem heiligen Willen, durch dessen Gnade ich von Sünden gereiniget worden bin, verdanke ich meine Versöhnung und mein Heil.

Danksagung.

O meine Seele! danke dem Herrn, deinem Gott, und erkenne die Beweise Seiner

Barmherzigkeit, die er dir erwiesen hat. Für die entsetzlichste Strafe, zu welcher du von Rechts wegen verurtheilt wärest, will dieser Gott der Güte mit einer leichten Genugthuung zufrieden seyn, will alles verzeihen, alles vergessen. Mein Gott! Du mußt ein solcher Gott seyn, wie Du es bist, ein Gott voll Milde, voll Barmherzigkeit, um so armseligen Geschöpfen so gnädig begegnen zu können!

Wie gut Du bist, o mein Gott! davon mache ich heute eine so freundliche Erfahrung. Allein wie werde ich Dir dafür meinen Dank bezeugen können? Das Wenige, was ich vermag, göttlicher Retter meiner Seele! ist, Dir den heutigen Tag und alle Tage meines Lebens als Opfer des Lobes aufzuopfern, um Deine unendliche Barmherzigkeit ohne Aufhören zu preisen und zu erheben.

Ich thue dieses von ganzem meinem Herzen, o mein Gott! und ich werde es bis an mein Lebensende thun. Mein ganzes Leben will ich einen Gott preisen, der so gut, der beste aller Herren, der mildeste und liebreichste aller Väter ist.

Wiederholung des Vorsatzes, nicht mehr zu sündigen.

Mein Gott! was Du so eben zu meinem Heile gethan hast, flößet mir einen neuen Haß gegen die Sünde ein, und treibt mich an, einen

neuen Vorsatz zu fassen, dieselbe nicht mehr zu begehen. Innigst flehe ich zu Dir, mein Gott! das Verlangen, welches ich habe, mein Leben zu bessern, in mir zu vermehren. Stärke meinen Entschluß, nicht mehr zu sündigen, durch Deine Gnade, und mache meinen Vorsatz wirksam, den ich fasse, um alle Gelegenheit zur Sünde und besonders zu jener Sünde, welche Dir an mir schon so lange mißfällig ist, zu meiden.

Ich will anfangen, o mein Gott! und es von diesen Augenblick an zu erkennen geben, daß ich das unendliche Glück hatte, Dich mit mir zu versöhnen. Von heute an soll man es an meiner geregelten Lebensweise erkennen, daß Du mit mir bist. Hiezu will ich alle Mittel ergreifen, mir die äußerste Gewalten anthun und ohne Unterlaß kämpfen, versichert Deines Beistandes und des Sieges, daß, wenn ich Muth genug habe, auf Erden mich zu besiegen, ich das Glück haben werde, in dem ewigen Reiche mit Dir Antheil zu nehmen. Amen.

Verschiebe ja nicht die Buße, die dir auferlegt worden ist, zu verrichten. Allein, um vor Gott zu zeigen, daß deine Rückkehr aufrichtig ist, untersuche die Ursachen deiner Sünden, und suche möglichst selben auszuweichen. Siehe dich auf die Gelegenheiten vor, welchen du in die gewöhnlichen Sünden zu fallen begegnen kannst. Fasse von nun an einen

festen Entschluß sie zu meiden, und lege dir von nun an selbst eine Buße auf, die du, so oft du rückfällig geworden bist, verrichten willst.

Gebete zur heiligen Kommunion.

Sieh den Inhalt aller Wunder des Allmächtigen, das anbetungswürdigste, das heiligste und zu unserer Heiligung geeignetste Geheimniß! Jesus Christus ist persönlich gegenwärtig, Er handelt da als Gott, Er erscheint da voll der Gnaden, und wünschet nichts so sehr, als, uns derselben theilhaftig zu machen.

Eine einzige gut verrichtete Kommunion kann uns unbezweifelt im Guten auf eine Weise befestigen, daß das Geheimniß des Leibes Jesu Christi für uns ein Unterpfand des ewigen Lebens sei, welches das Ziel ist, das unser Erlöser Sich setzte, indem Er Sich für uns aufopferte.

Indessen empfangen so Viele dieses heiligste Sakrament, und so Wenige ziehen daraus diesen großen Vortheil. Woher kommt denn diese so auffallende Erscheinung? Daher, weil Mehrere gleichwie Judas, in Sünden vor dem Herrn erscheinen, und dieses Himmelsbrod sich für sie zur tödtlichen Speise verwandelt; daher, weil eine große Zahl diesem heiligen Tische ohne gehörige Gemüthsverfassung, um dieses heilige Mahl mit Segen zu empfangen, sich nahet, und so fließt diese unversiegbare Quelle so vielen Heiles, die ihnen geöffnet ist, für sie ohne Nutzen.

Laßt uns mit der nothwendigen Vorbereitung hinzutreten und zwar zuerst mit der entfernteren:

nämlich mit großer Reinigkeit des Gewissens, oder wenigstens mit dem ernstlichen Bestreben, selbe zu erlangen, in beständiger Treue, in Erfüllung unserer Standespflichten, mit inbrünstigem Verlangen, der Absicht zu entsprechen, welche der Sohn Gottes hatte, indem Er Sich für uns hingab. Die nähere Vorbereitung besteht in den Uebungen, welche dieser heiligen Handlung vorhergehen, sie begleiten und ihr folgen.

Am Vorabend schon verrichte alles, was du thust, in dieser Meinung, nämlich, zur heiligen Kommunion dich vorzubereiten; erhalte dich in inniger Geistesversammlung, übe einige gute Werke aus, lies in dem 4ten Buche der Nachfolge Jesu Christi des ehrwürdigen Thomas von Kempis; besuche den Altar dessen, Den du empfangen sollst; übe im Innern die Tugenden, welche mit diesem Geheimnisse in Verbindung stehen: des Glaubens, der Demuth, der Reue über deine Sünden, des Verlangens, der Freude, der Hoffnung. Schließ' den Tag, und trachte mit dem tröstlichen Gedanken einzuschlafen: „ich soll morgen meinen Gott empfangen!“ Dieses wiederhole beim Aufwachen des andern Tages, und mache Deine Betrachtung am Morgen darüber.

Gehe zur Kirche mit Eingezogenheit, beherzige da dein Glück, indem du die Tugend-Akte des Glaubens, der Demuth, der Reue, der Hoffnung, des Verlangens und der Liebe, von denen schon die Rede war, erweckest. Auch wiederhole sie mit erneuerter Andacht, wenn Du deinen Erlöser empfangen hast. Wende die Minuten einer so kostbaren Zeit wohl an. Danke, opfere auf, bete und fasse heilsame

Entschlüsse. Deine innere fromme Gemüthsverfassung wird dir die rechten Gedanken eingeben. Erwecke sie in dir selbst, indem du folgende Gebete verrichtest. Lies sie langsam, mache sie dir eigen, nimm sie recht zu Herzen, damit sie deinen Geist erleuchten, dein Herz entflammen und dich mit Inbrunst gleichsam bis zum Himmel erheben.

Vor der heiligen Kommunion.

Uebung des Glaubens.

Gott des Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen! Du kommst zu mir, und ich werde das Glück haben, Dich zu empfangen. Wer könnte ein solches Wunder glauben, wenn Du es nicht Selbst gesagt hättest? Ja, Herr! ich glaube, daß Du Selbst es bist, den ich nun in diesem heiligen Sakramente empfangen werde; Du Selbst, Der Du in einer Krippe geboren worden bist, und für mich am Kreuze hast sterben wollen, und der Du, obschon Du glorreich im Himmel bist, dennoch nicht aufhörest, unter diesen anbetungswürdigen Gestalten verborgen zu seyn.

Ich glaube es, mein Gott! und ich bin davon mehr überzeugt, als wenn ich dieses mit meinen eigenen Augen sähe. Ich glaube es, weil Du es gesagt hast, und weil ich Dein heiliges Wort anbete. Ich glaube es, und, weil meine Sinne und mein Verstand mir es

nicht deutlich machen können, so unterwerfe ich meine Sinne und meinen Verstand, um das demüthige Opfer des Glaubens Dir zu bringen.

Ich glaube es, und wenn ich tausendmal für das Bekenntniß dieser Wahrheit den Tod leiden sollte; unterstützt mit deiner Gnade, o mein Gott, würde ich lieber sterben, als in diesem Stücke meinem Glauben und meiner heiligen Religion untreu werden.

Wahrlich, Du bist ein verborgener Gott, Gott mein Erlöser. Isaias 21.

Herr! ich glaube; hilf meinem Unglauben nach. Marc. 9.

Uebung der Demuth.

Wer bin ich, o Gott des Ruhmes und der Herrlichkeit! wer bin ich, daß Du Dich würdigest, Deine Augen mir zuzuwenden? Woher für mich dieses außerordentliche Glück, daß mein Heiland, mein Gott, zu mir kommen will? Ich armer Sünder, ich Erdenwurm, will mich einem so heiligen Gotte nahen? essen das Brod der Engel? mich nähren von der göttlichen Speise? Ach Herr, ich verdiene es nicht, ich werde dessen nie würdig seyn! König des Himmels, Schöpfer und Erhalter der Welt, einziger Herr! ich vernichte mich vor Dir, und ich wollte, daß ich mich so sehr für Deine Verherrlichung demüthigen könnte, als Du Dich aus Liebe für

mich in diesem Sakramente erniedrigt hast. Ich erkenne mit möglichster Demuth, wie Deine unendliche Größe, so meine äußerste Niedrigkeit. Die Betrachtung des einen, wie des andern, versetzt mich in eine Verwirrung und Beschämung, die ich nicht ausdrücken kann, o mein Gott! Aussprechen kann ich mit demüthiger Unbefangenheit nur, daß ich der Gnade, die Du mir erweisest, unwürdig bin.

Woher mir die Gnade? Luk. 2.

Herr! nicht würdig bin ich, daß Du unter mein Dach eingehest. Matth. 8.

Uebung der Reue.

Du kommst zu mir, Gott der Güte und Barmherzigkeit! Ach, meine Sünden sollten Dich vielmehr von mir entfernen. Aber ich verabscheue sie in Deiner heiligen Gegenwart, o mein Gott! Mit dem lebhaften Mißfallen, welches sie Dir verursacht haben, gerührt von Deiner unendlichen Güte, aufrichtig entschlossen, die Sünden nicht mehr zu begehen, verabscheue ich sie von ganzem Herzen, und bitte dich ihretwegen demüthigst um Verzeihung. Vergib sie mir, mein Vater, mein liebenswürdiger Vater! — Weil Du mich noch so sehr liebest, daß ich mich heute Dir nahen darf, ach! so verzeihe sie mir.

Abgewaschen bin ich, wie ich hoffe, durch

das heilige Sakrament der Buße, allein wasche mich, Herr! noch mehr, ja reinige mich von allen, auch den geringsten Mackeln, schaffe in mir ein neues Herz, und stelle in meinem Innersten jenen Geist der Unschuld wieder her, der mich in den Stand setzt, Dich würdig zu empfangen.

„Lösche aus meine Missethaten, schaffe, o Gott! in mir ein reines Herz, erneuere in meinem Innern einen aufrichtigen Geist.“ Ps. 50.

Uebung der Hoffnung.

Du kommst zu mir, göttlicher Retter der Menschen! Was soll ich von Dir nicht hoffen? was von Dem nicht erwarten, Der Sich ganz für mich hingibt?

Ich erscheine also vor Dir, o mein Gott! mit allem dem Vertrauen, welches mir Deine unendliche Allmacht und Güte einflößen. Du kennst alle meine Bedürfnisse; Du kannst sie mir erleichtern; Du willst es; Du ladest mich zu Dir ein, Du versprichst mir beizustehen. O mein Gott! steh'; da bin ich Deinem Worte gemäß; mit all' meiner Armseligkeit, Blindheit und Gebrechlichkeit hoffe ich, daß Du mich stärken, mich erleuchten, mich trösten, mich bessern wirst.

Ich hoffe es, ohne Furcht, daß meine Hoffnung mich trüge; denn Du bist ja, o mein Gott! der Herr meines Herzens, und wann wird

dasselbe vollkommen nach Deinem Willen seyn, als wenn Du selbst davon Besitz genommen haben wirst?

Heil will ich verschaffen ihnen, vertraulich mit ihnen umgehen, spricht der Herr. Ps. 11.

Herr! sieh', der, den Du liebst, ist schwach und krank. Joh. 11.

Uebung des Verlangens.

Ist es also möglich, o Gott der Güte! daß Du zu mir kommst, und zwar mit dem unendlichen Verlangen, daß ich mich mit Dir vereinige? Komm' denn, Geliebter meines Herzens! Lamm Gottes, anbetungswürdiges und kostbares Fleisch und Blut meines Erlösers, komm' und sei die Nahrung meiner Seele! O, daß ich Dich einmal sähe, o Gott meines Herzens, meine Freude, meine Wonne, meine Liebe, mein Gott und mein Alles!

Wer gibt mir des Geistes Flügel, um zu Dir mich zu erheben? Meine von Dir entfernte Seele will nur von Dir erfüllt seyn; sie ist matt und kraftlos ohne Dich, verlangt mit Inbrunst nach Dir, seufzet nach Dir, o mein Gott! mein einziges Gut, mein Trost, mein Glück und mein Leben, mein Gott und mein Alles!

Komm' denn, liebenswürdiger Jesu! und wie unwürdig ich auch bin, Dich zu empfangen, sprich nur ein Wort, und ich werde rein seyn.

Mein Herz ist bereitet; und wenn es dieses auch nicht wäre, auch nur mit Einem Deiner Gnadenblicke kannst Du es bereiten, erweichen, entflammen.

Komme, Herr Jesu! Apoc. 22.

Meine Seele verlangt nach Dir, mein Gott! Ps. 41.

Nach der Kommunion.

Von dem Augenblicke an, sobald die Fülle der Gottheit wirklich in dir wohnet, vertiefe dich mit der seligsten Jungfrau in die Betrachtung über das Wunder, welches in dir vorgeht: betrachte dich wie einen lebendigen Tabernakel, in welchem der Heiligste der Heiligen wohnet. Weise bei diesem Gedanken alle Zerstreuungen des Geistes zurück, und halte dich in einer vollkommenen Versammlung.

Uebung der Anbetung.

Anbetungswürdige Herrlichkeit meines Gottes! vor welcher Alles, was im Himmel und auf Erden das größte ist, zu erscheinen sich unwürdig erkennt, was kann ich hier in Deiner Gegenwart thun, als schweigen und Dich in der tiefsten Selbstvernichtung verehren?

Ich bete Dich an, heiliger Gott! und bringe in tiefster Unterwürfigkeit Deiner unendlichen Größe, vor welcher alle Kniee sich beugen, alle Macht nur Schwäche, aller Wohlstand

nur Armseligkeit, das hellste Licht nur tiefe Finsterniß ist, meine Huldigung dar.

Dir allein, großer Gott, König der Ewigkeit, unsterblicher Gott! gebührt Ehre und Preis. Preis und Verherrlichung, Lob und Dank sei Dem, Der da kömmt im Namen des Herrn. Sey gebenedeit, ewiger Sohn des Höchsten, der sich würdigte, heute mit mir Sich so innig zu vereinigen, und Besitz in meinem Herzen zu nehmen.

Gebenedeit sei, Der da kommt im Namen des Herrn. Matth. 21.

Du allein bist der Herr, Du allein bist der Höchste, Jesu Christe! Cant. Ang.

Uebung der Liebe.

Endlich habe ich das Glück, Dich, o Gott der Liebe! zu besitzen. Welche Güte! O daß ich sie erwiedern könnte! O daß ich nicht ganz Herz bin, Dich zu lieben, und nach Deiner Liebenswürdigkeit Dich zu lieben, und nur Dich zu lieben! Entzünde mich, mein Gott! verzehre mein Herz mit dem Feuer Deiner Liebe! Mein Geliebtester ist mein Jesus, der liebenswürdige Jesus hat Sich mir gegeben. Engel des Himmels, Mutter meines Gottes, Heilige des Himmels und der Erde! verleihet mir euer Herz, gebet mir eure Liebe, um würdig meinen Jesus zu lieben!

Ja, ich liebe Dich, o Gott meines Herzens! ich liebe Dich von ganzer Seele, ich liebe Dich über Alles, ich liebe Dich nur wegen Deiner, und mit dem festen Vorsatz, von nun an nur Dich allein zu lieben. Ich verspreche, ich betheuere es. Allein, befestige Du Selbst, mein Gott! diese heiligen Entschlüsse im meinem Herzen, welches jetzt ganz Dein ist.

Mein Geliebtester ist mein, und ich bin sein. **Cant. 2, 16.**

Herr! Du weißt, daß ich Dich liebe. Joh. 21.

Uebung des Dankes.

Welche Dankeserwiederung, o mein Gott! kann der Gnade, die Du mir heute erwiesen hast, gleichkommen? Nicht zufrieden, mich bis in den Tod geliebt zu haben, Gott der Güte, würdigest Du Dich, persönlich mit Deinem Besuche mich zu beehren, um Dich selbst mir zu schenken! O meine Seele! preise den Herrn, deinen Gott; erkenne Seine Güte, erhebe Seine Herrlichkeit, mache ewig kund Seine Barmherzigkeit. Mit innigst gerührtem Herzen, voll des Dankes, o mein süßester Erlöser! danke ich Dir für die große Gnade, die Du mir zu erweisen Dich gewürdiget hast. Ich bin untreu, träge, pflichtvergessen gewesen; allein ich will nicht mehr undankbar seyn. Ewig will ich mich erinnern, daß Du Dich heute mir dargegeben hast, und durch mein gan-

zes übriges Leben will ich die außerordentliche Verbindlichkeit zu erkennen geben, die ich gegen Dich, o mein Gott! habe, indem ich mich vollkommen Dir ergebe.

Wie soll ich dem Herrn vergelten für das, was Er mir erwiesen hat. Ps. 115.

Dank sagen wir Dir wegen Deines großen Ruhmes. Cant. Ang.

Uebung der Bitte.

Du bist bei mir, unerschöpfliche Quelle alles Guten! Voll der Milde bist Du da für mich, voll der Gnaden, und bereit, sie in mein Herz auszugießen. Guter, mildreicher Gott! ergieße sie in Fülle, siehe meine Armseligkeit, siehe Dein Vermögen! Bringe in mir das zu Stande, weßwegen Du hieher kamst, vertilge, was Dir in meinem Herzen mißfällig ist, und pflanze darin, was mich in Deinen Augen angenehm machen kann. Reinige meinen Leib, heilige meine Seele, mache mich der Verdienste Deines Lebens und Todes theilhaftig, vereinige Dich mit mir, Vertrauter der Seelen! Vereinige mich mit Dir, lebe in mir, damit ich in Dir lebe, von Dir lebe, und allezeit für Dich lebe!

Vollbringe in mir, liebenswürdiger Erlöser! das, weßwegen Du zu mir gekommen, gewähre mir die Gnaden, von welchen Du weißt, daß sie mir nothwendig sind. Gewähre die nämlichen

Gnaden auch Jenen, für welche zu beten ich schuldig bin. Könntest Du, mein liebenswürdiger Erlöser! mir etwas verweigern, nach der Gnade, welche Du mir heute dadurch erwiesen hast, daß Du Dich Selbst mir gegeben hast!

Bis Du mich gesegnet haben wirst, werde ich nicht von Dir lassen. Gen. 32.

Handle mit Deinem Knechte nach Deiner Barmherzigkeit. Ps. 118.

Aufopferung.

Du überhäufest mich mit Deinen Gaben, Gott der Barmherzigkeit! und indem Du Dich Selbst mir schenkest, willst Du, daß ich nur für Dich lebe. Dieses ist auch, mein Gott! mein größter Wunsch, ganz Dein zu seyn. Ja, ich will, daß in Zukunft alle meine Gedanken, Wünsche, Vorsätze, in vollkommener Ergebung, die ich Dir schuldig bin, geschehen und vollendet werden mögen.

Ich will Alles, was an mir liegt: Gesundheit, Kräfte, Verstand, Talente, Gut und Ehre, nur zu Deiner Verherrlichung anwenden. Unterwirf Du Dir dann, König meines Herzens! alle Kräfte meiner Seele: regiere Du allein über meinen Willen; ich unterwerfe ihn dem Deinigen. Nach der Gnade, die Du mir erwiesen hast, will ich nichts anderes in mir dulden, als was vollkommen Dein ist.

Ich bin Dein Knecht, und der Sohn Deiner Magd. Ps. 115.

In Deine Hände empfehle ich meinen Geist. Ps. 30.

Uebung des guten Vorsatzes.

O Du geduldigster und gütigster aller Freunde! Was sollte mich in Zukunft von Dir trennen können? Ich entsage von ganzem Herzen Allem, was mich bisher von Dir getrennt hat, und nehme mir mit dem Beistande Deiner Gnade vor, in meine alten Fehler nicht mehr zurückzufallen.

Ja, o mein Gott! fern seien nun alle Gedanken, Begierden, Worte oder Handlungen, welche nur im mindesten die Reinigkeit oder Nächstenliebe beleidigen; fern sei jede Ungeduld, jedes Schwören, jede Lüge, jede Klage, jede Verläumdung; fern seien Unterlassungen meiner Pflichten und Nachlässigkeiten in Deinem Dienste; fern seien sinnliche Verbindungen oder bloß irdische Freundschaften; fern jedes Nachhängen an meine Neigungen oder an meine Gemächlichkeiten; fern Empfindlichkeit über die Verachtung oder das Gerede der Leute; fern Eingenommenheit für die Meinung und Aufmerksamkeit der Welt für mich. Eher sterben, o mein Gott! eher hier vor Dir verscheiden, als noch jemals Dir mißfallen!

In Mitte meines Herzens bist Du, gött-

licher Jesu! sieh', in Deiner Gegenwart fasse ich diese Entschlüsse, damit Du sie bestätigest, und Dein anbetungswürdiges Sakrament, welches ich eben empfangen habe, davon das Siegel sei, welches ich nimmermehr verletzen darf. Bestätige denn, o Gott der Güte, das Verlangen, welches ich habe, einzig Dein zu seyn, und nur zu Deiner Ehre zu leben. Amen.

Ich habe geschworen und beschlossen, zu halten Deine gerechten Gesetze. Ps. 118.

Bestätige, o Herr! was Du an uns gethan hast. Ps. 67.

Gebet um den Segen des heiligsten Sakramentes.

Göttlicher Erlöser unserer Seelen! Der Du uns Deinen kostbaren Leib und Dein Blut in dem heiligsten Sakramente des Altars hast hinterlassen wollen, ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an; ich danke Dir demüthigst für alle Gnaden, die Du uns darin erweisest; und da Du darin die Quelle alles Segens bist, bitte ich Dich innigst: gieße ihn heute über mich und Alle, für welche ich hier mein Gebet aufopfere, aus.

Damit nichts die Einkehr dieser Segnungen zurückhalte, so nimm hinweg von meinem Herzen Alles, was Dir, o mein Gott! mißfällt; vergib mir meine Sünden; ich verabscheue sie aufrichtig aus Liebe zu Dir; reinige mein Herz, heilige meine Seele; segne mich, mein Gott!

mit jenem Segen, den Du Deinen Jüngern bei dem Hingehen zum Vater im Himmel ertheilet hast. Segne mich mit jenem Segen, der mich ändere, heilige, mich mit Dir innigst vereine, mit Deinem Geiste erfülle, und mir in diesem Leben ein sicheres Unterpfand des ewigen Segens sei, den Du Deinen Auserwählten bereitet hast. Ich bitte Dich darum, Der Du lebst und regierst 2c. 2c. Amen.

Uebung der Andacht für die Wochentage.

Sonntag.

Von der heiligsten Dreifaltigkeit.

Eine alte und heilige Uebung der Frömmigkeit unter den Gläubigen hat jeden Wochentag einer besondern Andacht gewidmet. Diesem Geiste gemäß folgt hier für jeden Tag ein Gebet. — Aber nicht so fast in dem Gebete, als vielmehr in der damit verbundenen andächtigen Betrachtung besteht die Verehrung des Geheimnisses oder des Heiligen, den man verehren will.

Der Sonntag, der insbesondere der Tag des Herrn ist, ist ganz wohl gewählt vorzüglich zur Verherrlichung der heiligsten Dreifaltigkeit, zur Danksagung für die außerordentlich schätzbaren Wohlthaten, die uns von diesen heiligsten Personen zu Theil geworden sind. Es wäre eine Gottesvergessenheit, aus diesem Tage bloß einen Tag der Unterhaltung

oder der zeitlichen Geschäfte zu machen. Heilige ihn, wie die Festtage, indem du dem Gottesdienste beiwohnest, und zwar wo möglich in der Pfarrkirche selbst; befleißige dich, da die Predigt anzuhören, die Kirchen und den Gottesacker zu besuchen, ein geistliches Buch zu lesen, und dich mit andern Uebungen der Frömmigkeit, besonders mit heilsamen Betrachtungen über das wichtige Geschäft deines Seelenheiles zu beschäftigen.

Gebet zur heiligsten Dreifaltigkeit.

Ehre sei dem Vater, Der durch Seine Allmacht mich aus dem Nichts hervorgezogen und nach Seinem Bilde erschaffen! Ehre dem Sohne, Der durch Seine Weisheit mich von der Hölle errettet, und mir die Pforten des Himmels eröffnet! Ehre sei dem heiligen Geiste, Der durch Seine Barmherzigkeit in der heiligen Taufe mich geheiliget hat, und Der noch beständig meine Heiligung durch die Gnade bewirket, die ich täglich von Seiner Güte empfange! Ehre den anbetungswürdigsten Personen der heiligsten Dreifaltigkeit, wie Sie war vom Anfang, jetzt und allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ich bete Dich an, o heiligste Dreifaltigkeit! ich verehre Dich, ich danke Dir im demüthigsten Gefühle der Dankbarkeit dafür, daß es Dir gefallen hat, dieses glorwürdigste und unbegreifliche Geheimniß uns Menschen zu offenbaren. Und ich bitte Dich, o heiligste Dreieinigkeit!

mir zu gewähren, daß, nachdem ich bis in den Tod in dem Bekenntnisse dieses Glaubens verharret, ich ewig im Himmel sehen und preisen könne, was ich auf Erden geglaubt, Einen Gott in drei Personen, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Amen.

Montag.

Von dem heiligen Geiste.

Obschon die drei anbetungswürdigen Personen der heiligsten Dreifaltigkeit einmüthig zur Heiligung unserer Seelen wirken, so wird nichts desto weniger insbesonders dem heiligen Geiste unsere geistliche Wiedergeburt wie alle Gnaden, die uns von Oben zukommen, darum zugeeignet, weil als Urheber dieser Gnaden, die eine Wirkung der Liebe Gottes gegen uns sind, Jener erkannt wird, welcher die Liebe des Vaters und des Sohnes ist.

Es ist nicht auszusprechen, welches Gute dieser göttliche Geist in jenen Seelen erzeugt, welche Seinen Einwirkungen keine Hindernisse legen. Welchen Ueberfluß des Lichtes und der Kraft würde Er uns nicht durch Seine sieben Gaben, durch die Früchte und Seligkeiten, die Ihm eigen sind, mittheilen, wenn wir gelehrig, mit mehr gehorsamer Treue auf Seine Einsprechungen merken würden!

Möchten wir uns doch durch einen so weisen und wohlthätigen Führer leiten lassen! Möchten wir doch beständig die Bewegung unsers Herzens erkennen lernen, jener gehorchen, welche der heilige Geist in uns hervorbringt, und welche allein jene Neig-

ungen zu beherrschen vermag, welche unsere verdorbene Natur hervorbringt! Fürchten wir doch nichts so sehr, als Ihm zu widerstehen! Bewahren wir Seine Gnade, oder, wenn wir das Unglück hatten, selbe durch die Sünde zu verlieren, nehmen wir doch unsere Zuflucht zu dem heiligen Sakramente, welches selbe uns wieder erwerben hilft, und leben wir mit mehr Wachsamkeit über nns selbst.

Gebet zum heiligen Geist.

Urheber der Heiligung unserer Seelen, Geist der Liebe und der Wahrheit! Ich bete Dich als den Ursprung meines ewigen Heiles an. Ich danke Dir als dem unumschränkten Ausspender aller Güter, welche von Oben ich empfange, und rufe Dich an als den Quell des Lichtes und der Stärke, welche mir nothwendig sind, das Gute zu erkennen und zu üben. Geist des Lichtes und der Stärke! erleuchte doch meinen Verstand, kräftige meinen Willen, reinige mein Herz, ordne darin alle Bewegung, und mache mich gelehrig für alle Deine Einsprechungen!

Verzeihe mir, Geist der Gnade und Barmherzigkeit! verzeihe meine wiederholte Untreue und die thörichte Blindheit, mit welcher ich so oft die liebreichsten und nachdrücklichsten Antriebe Deiner Gnade von mir gewiesen habe. Ich will nun einmal unter dem Beistande der nämlichen Gnade aufhören, Dir entgegen zu seyn, und in Zukunft dafür Deine Eingebungen mit solcher

Gelehrigkeit befolgen, daß ich Deine Früchte genießen und jener Seligkeit mich erfreuen kann, welche Deine Gaben in den Gemüthern hervorbringen. Amen.

Dienstag.

Von dem heiligen Schutzengel.

Wir sollen gegen unsere heiligen Engel von innigen Empfindungen der Ehrfurcht, Dankbarkeit, Liebe und des Vertrauens durchdrungen seyn, wie sie ihre Würde, ihre treuen Dienste, die sie uns leisten, und ihre Liebe, die sie zu uns haben, von uns fordern. Ohne Unterlaß sollen wir sie anrufen, sie in Allem, was wir unternehmen, berathen, bei ihnen für Jene, mit welchen wir zu thun haben, uns verwenden, bei Gott sie für uns gebrauchen, und über Alles dieses unendlich gelehrig für ihre heilsamen Einsprechungen seyn.

„Gott hat um deinetwillen Seinen Engeln befohlen, daß sie dich auf allen deinen Wegen bewahren.“ Ps. 90.

„In jedem Aufenthaltsort, in jedem Winkel, habe Ehrfurcht vor deinem Schutzengel.“ St. Bernard.

Gebet zu dem heiligen Schutzengel.

O heiliger Engel, welchem Gott wegen Seiner Güte für mich die Sorge meiner Leitung aufgetragen hat! Du, der Du in meinen Nöthen mir beistehest, mich in meinen Trübsalen tröstest, in meiner Verlassenheit unterstützest, und mir ohne Unterlaß neue Gnaden zuwegebringest, ich

sage Dir demüthigsten Dank, und bitte Dich flehentlichst, liebreicher Beschützer! mir Deinen freundlichen Schutz stets angedeihen zu lassen, gegen alle meine Feinde mich zu beschützen, die Gelegenheit zur Sünde von mir zu entfernen, und mir zu erlangen, daß ich stets gelehrig auf Deine Einsprechungen horche, und sie getreu befolge. Auch bitte ich Dich, mir besonders in meiner Sterbestunde beizustehen, und mich nicht zu verlassen, bis Du mich in die Wohnung der ewigen Ruhe eingeführt haben wirst. Amen.

Mittwoch.

Von dem heiligen Joseph.

Das herrliche Geschäft, mit welchem Gott den heiligen Joseph beehret hat, und das seltene Beispiel der Demuth, der Weisheit, der Geduld, der Treue, des Gehorsams und der Unterwürfigkeit, welches der heilige Joseph uns gegeben hat, soll uns von seiner Heiligkeit einen hohen Begriff und ein großes Vertrauen zu ihm beibringen. Ehre ihn besonders durch eine treue Nachahmung seiner ausnehmenden Tugenden, wende mit Vertrauen dich zu ihm, und suche auch Andern dieses Vertrauen einzuflößen. Die heilige Theresia versichert, daß sie nie in seinem Namen um etwas gebeten, was sie nicht erhalten hätte.

Bitte Gott täglich um die Gnade eines seligen Todes durch die Verdienste des Heiligen, welcher das Glück hatte, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben. „Gehet zu Joseph." 1. Mos. 41.

„Um wie viel mächtiger muß ein Heiliger im Himmel seyn, welcher so mächtig war auf Erden!“ St. Bernard.

Gebet zum heiligen Joseph.

Großer Heiliger! der Du bist der kluge und getreue Diener, dem Gott die Sorge für Seine Familie anvertraut hat, der Du zum Beschützer und Erhalter des irdischen Lebens des Eingebornen, zur Stütze und zum Troste der heiligen jungfräulichen Mutter, zum getreuen Theilnehmer an dem großen Plane der Erlösung der Welt bestimmt worden, Du, der Du das Glück hattest, mit Jesus und Maria zu leben und in ihren Armen zu sterben, keuscher Gespons der Mutter des Herrn, Muster und Fürsprecher reiner, demüthiger, geduldiger und frommer Seelen! verschmähe nicht unser Zutrauen, das wir zu Dir haben, und nimm gütig an die Beweise unserer andächtigen Hingebung.

Wir danken Gott für die besonderen Gnaden, womit er wohlgefällig Dich überhäuft hat, und bitten ihn flehentlichst unter Deiner Fürsprache um die Gnade, uns zu eifrigen Nachahmern Deiner Tugenden zu machen. Bitte für uns, großer Heiliger! und erhalte uns durch die Liebe, welche Du zu Jesus und Maria getragen hast, und Jesus und Maria zu Dir haben, das außeror=

ventliche Glück, in der Liebe Jesu und Mariä zu leben und zu sterben. Amen.

Donnerstag.

Von dem heiligsten Altarssakramente.

Um die Liebe, welche Jesus Christus uns im heiligsten Altarssakramente erwiesen hat, zu erwiedern, sollen wir uns durch würdige und öftere Kommunion mit Ihm vereinigen, unsern innigsten Dank Ihm oft beweisen: wenigstens keinen Donnerstag vorübergehen lassen, ohne dieser tröstlichen Pflicht genug gethan zu haben. Laßt uns Ihm nahen, bald wie die Hirten und heiligen drei Könige, Ihn anzubeten; bald wie die Apostel und Jünger, Ihn zu hören, Seine Unterweisungen zu vernehmen; bald wie Magdalena unsre Sünden zu beweinen, oder seine anbetungswürdigen Vollkommenheiten zu betrachten. Erscheinen wir vor Ihm, wie die Kranken im Evangelium, um von unsern geistlichen Unvollkommenheiten geheilt zu werden, oder wie die Armen unsere Bedürfnisse Ihm vorzutragen, Ihn in unsern Trübsalen, Zweifeln, Anliegen, Plagen um Trost und Beistand, der uns nothwendig ist, anzuflehen; allein erhalten wir uns stets vor Ihm in der Ehrfurcht, Geistesversammlung, Eingezogenheit, Furcht, Liebe, Dankbarkeit und im Vertrauen, welche uns die wirkliche Gegenwart dieses anbetungswürdigen Heilandes einflößen soll.

Gebet vor dem heiligsten Sakramente.

Süßer Jesu, liebenswürdiger Heiland,

Der Du durch das Uebermaaß der Liebe im heiligen Sakramente des Altars bei uns hast bleiben wollen, ich erkenne Dich darin als meinen höchsten Herrn und Gott. Ich bete Dich darin im Gefühle der tiefsten Demuth an. Ich danke Dir von ganzem meinem Herzen für Deine grenzenlose Zärtlichkeit, welche Du uns ungeachtet der schlimmen Behandlung, die Du darin von uns erfährst, bezeigest; und durchdrungen von Schmerz in Ansehung unserer Undankbarkeit, komme ich, o Gott der Herrlichkeit! wahre Buße zu thun für alle Entheiligung, Gottvergessenheit und Entehrung, welche je begangen worden, und gegen das anbetungswürdigste Sakrament noch können begangen werden. O daß ich nicht, o mein Gott! den Schmerz äußern kann, den ich darüber empfinde, vor Dir mit so vieler Unehrerbietigkeit erschienen zu seyn, und Dir mit so wenig Liebe und Eifer mich genaht zu haben.

Denke nicht, o Herr! meiner Ungerechtigkeiten, als nur um Deiner Barmherzigkeit Dich zu erinnern. Nimm an das aufrichtige Verlangen, das ich habe, Dich zu verehren, und Dich im Sakramente Deiner Liebe verehrt zu sehen. Ja, ich wünsche von ganzem Herzen, Dich zu lieben, zu loben, zu preisen, und so anzubeten, wie die Heiligen und Engel Dich

darin lieben, preisen, anbeten; und ich bitte Dich durch diesen anbetungswürdigen Leib und dieses kostbare Blut, vor welchen ich auf den Knieen liege, daß ich ferner Dich darin mit solcher Ehrfurcht anbete und Dich so würdig empfange, daß ich nach meinem Ableben mit allen Seligen Dich ewig verherrlichen möge. Amen.

Freitag.

Von dem leidenden Jesus.

Nicht zufrieden, sorgfältig zu meiden, was das Leiden unsers Herrn Jesu Christi erneuern würde, verehre es durch jede Uebung, welche dir eine zarte Andacht einflößen kann. Opfere in dieser Meinung das Opfer der heiligen Messe, eifrige Communion, geeignete Gebete vor einem Krucifixbilde, öftere Betrachtungen über die Leiden des Erlösers, einige freiwillige Bußübungen, als: Fasten am Freitage, eine ausdauernde Geduld, sein Kreuz wie Er und mit Ihm, das ist, mit der nämlichen Meinung, wie Er, zu tragen. Dieß sind eben so viele heilige Uebungen, womit du Ihm deine Liebe zu erkennen geben und die Früchte Seines Leidens dir eigen machen kannst.

Gebet zum leidenden Jesus.

O Lamm ohne Makel, unschuldiges Schlachtopfer! Das Du durch Deinen Tod und Dein Blut die Sünden der Menschen ausgelöscht hast, o tilge auch die meinigen, und laß nicht zu,

daß so viele Leiden mir unnütz seien. O Du von aller Welt verlassener, betrübter, mit dem Tode kämpfender und bis in den Tod ergebener Jesu! hilf mir mit einer gleichen Hingebung alle Betrübniß aufzunehmen, welche mir zuzuschicken Dir gefallen wird. Angeklagter, verspotteter, verläumdeter, bis auf das äußerste beschimpfter Jesu! o lehre mich die Urtheile der Menschen verachten, und die schwärzesten Verläumdungen geduldig ertragen. O Du von Geißelstreichen zerfleischter, von Dornen durchstochener, aus Liebe für mich mit Blut befleckter Jesu! lehre mich aus Liebe zu Dir die Mühligkeiten und Schmerzen der Krankheit ertragen. Jesu, Du den Henkern Ueberlieferter, zum schmachvollen Kreuzestode Verurtheilter! gib mir die Gnade, die Eitelkeit der Welt zu fliehen, und selbst die größte Demüthigung zu lieben. O Du von der schweren Kreuzeslast niedergedrückter Jesu! ich vereinige mich mit Dir, und mein Kreuz mit dem Deinigen, gib mir die Gnade, es mit dem nämlichen Starkmuth und jener Sanftmuth, wie Du, zu ertragen. Du am Kreuze erhöhter Jesu! o ziehe mich zu Dir; Du stirbst für mich, ach! gib mir Gnade, daß ich nur für Dich lebe, daß ich fernerhin mit Dir gekreuzigt nach nichts strebe, als Dich zu lieben und Dir wohlzugefallen. Amen.

Samstag.

Von der heiligen Jungfrau.

Die ausgezeichnete Heiligkeit Mariens, ihre Würde als Mutter Gottes, die Herrlichkeit, deren sie sich erfreut, die Macht, welche ihr auf Erden und im Himmel zu Theil geworden, die Liebe, welche sie zu den Menschen trägt, besonders für jene, welche sich ihrem Dienste geweihet haben, dieses hat allen Heiligen eine lebendige und innige Andacht zu ihr eingeflößt. Ahme ihnen nach; sei ihr ergeben. Die Andacht zur heiligen Jungfrau, sagt der heilige Bernhard, ist ein Zeichen der Auserwählung. Die beste Andacht, welche man in Hinsicht auf sie ausüben kann, und die die Heiligen am meisten empfohlen haben, ist, ihre vortrefflichen Tugenden nachzuahmen, insbesonders ihre Liebe zur Reinigkeit, ihre Demuth, ihre heldenmäßige Geduld in so großen Trübsalen, von denen sie beinahe ihr ganzes Leben umgeben war.

Feiere ihre Feste, indem du dich vom Vorabend an vorbereitest, und am Tage selbst ihr zu Ehren die heiligen Sakramente empfängst. Ehre ihre Bilder, bete manchmal ihr zu Ehren den heiligen Rosenkranz. Weihe ihr oft das schöne Gebet des englischen Grußes, und zwar im Gefühl des Engels, mit großer Andacht, tiefer Ehrfurcht und liebevollem Vertrauen. Nimm oft deine Zuflucht zu ihr, besonders in deinen Nöthen. Unterlasse vor Allem nicht, dich wohl vorzusehen mit all ihrem Beistande in der wichtigsten aller Deiner Nöthen, in der Stunde deines Todes.

Gebet zur seligsten Jungfrau.

Heiligste Jungfrau, Mutter meines Gottes, und durch diese hohe Eigenschaft der tiefsten Ehrfurcht der Engel und Menschen würdig! ich verehre Dich demüthigst, und flehe zu Dir um Deinen mächtigen Schutz. Du vermagst Alles bei dem Allmächtigen; und Du bist so gütig gegen die Menschen, wie vermögend im Himmel.

Du weißt es, heilige Mutter! von meiner zartesten Jugend auf habe ich Dich als meine Mutter, als meine Fürbitterin und als meine Beschützerin betrachtet. Von der frühesten Zeit an hast Du mich als eines Deiner Kinder ansehen wollen, und alle von Gott erhaltenen Gnaden habe ich, ich bekenne es in demüthigem Dankgefühle, durch Deine Vermittlung erhalten. Warum war ich Dir nicht mit eben so vieler Treue ergeben, liebenswürdige Jungfrau! als Du gütig warst mir beizustehen? Aber von nun an will ich Dich ehren, Dir dienen, Dich lieben.

Nimm denn an, heilige Jungfrau, mein Versprechen, das ich, vollkommen Dein zu seyn, hier mache; laß Dir mein Vertrauen, das ich zu Dir habe, gefallen, und erlange mir von meinem Erlöser, Deinem Sohne, einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine inbrünstige und

beständige Liebe. Erlange mir eine Reinigkeit des Herzens und des Leibes, welche nichts zu beflecken im Stande ist, eine Demuth, die nichts verändern kann, eine Geduld und Ergebung in den Willen Gottes, welche nichts zu stören vermag; endlich, seligste Jungfrau! erlange mir, um in Uebung jeder Tugend Dir während meines Lebens treu nachzuahmen, die Gnade und den Beistand des heiligen Geistes. Amen.

Gebet in der Stunde der Anfechtung wider die Reinigkeit.

Die seligste Jungfräulichkeit und unbefleckte Empfängniß der reinsten Jungfrau Maria reinige mein Herz und meinen Sinn. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Verschiedene Gebete.

Zur Verehrung des heiligen Namenspatrons.

(Namenspatronin.)

Feiere alle Jahre mit Andacht das Fest deines heiligen Namenspatrons. Bereite dich hiezu am Vorabende durch einige gute Werke und dann durch eine reumüthige Beicht vor. Wohne der heiligen Messe mit Andacht bei, und empfange die heilige Kommunion zur Danksagung dessen, daß Gott ihn unter die Zahl seiner Heiligen aufgenommen und

dir ihn zum Patron gegeben hat. Rufe ihn inniger als an andern Tagen an.

Benütze diesen Tag zur besonderen Danksagung, daß Gott dich nach seinem Ebenbilde erschaffen, und dich zu einem Kinde der Kirche wiedergeboren hat. [Und dieses könnte man auch an seinem (Geburts- oder) Tauftage thun.] Bete das **Te Deum laudamus.** (S. unten.) Erneuere nach der Kommunion die Versprechungen, welche du durch den Mund Jener gemacht hast, welche für dich (bei der heiligen Taufe) antworteten, und sprich das apostolische Glaubensbekenntniß und das allgemeine Gebet (S. 89). Am Abend besuche das heiligste Altarssakrament und durchgehe noch einmal im Geiste die Gnaden, welche Er seit deiner Geburt dir erwiesen, und bereue den Undank, womit du ihm vergolten hast. Sprich noch das **Miserere** (S. unten). Bereue besonders gewisse Sünden. . . . Suche Mittel, selbe zu meiden, und fasse den Entschluß, in Zukunft christlicher zu leben. Stets sei die Besprengung mit dem Weihwasser zugleich auch Erinnerung an die Taufgnade.

Gebet.

Großer Heiliger! (Große Heilige) dessen (deren) Namen zu tragen ich das Glück habe, dem (der) Gott die Sorge meines Seelenheiles anvertraut, als Er durch die heilige Taufe mich zu Seinem Kinde angenommen hat, erhalte mich durch Deine Fürbitte, daß ich ein dem christlichen Geiste gemäßes Leben führe.

Hilf mir, liebreicher Beschützer (liebreiche Beschützerin) meiner Seele! die Gnade der Taufe wieder erlangen, die ich durch die Sünde verloren habe. Erlange mir durch Deine Fürbitte bei Gott, daß Er mir die Gnade gewähre, Deine Tugenden getreulich nachzuahmen. Beschütze mich im Laufe dieses gefahrvollen Lebens, und verlasse mich nicht in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebet um einen guten Tod.

Unser Heil hangt insbesonders von einem guten Tod ab, und unser größtes Geschäft ist, unsere Maaßregel so gut wie möglich für diesen schauerlichen Uebergang zu nehmen, damit wir uns nicht der Gefahr aussetzen, hierin einen unverbesserlichen Fehler zu begehen. Täglich ist man in Gefahr, übel zu enden, wenn man während seiner Lebenstage sich darauf vorzubereiten vernachlässigt. Es ist daher ein sehr heiliges und nützliches Geschäft, alle Monate einen eigenen Tag, oder wenigstens einen Morgen vor anderen Geschäften zur Beherzigung dieses letzten Dinges zu verwenden. Man wird zwar leicht anderswo Gebete und eigene Betrachtungen finden, sich während der Zeit damit zu beschäftigen; nichts desto weniger stehen hier einige Geistesübungen, deren man sich bedienen kann.

Am Morgen des Tages, den du im Monate zur Vorbereitung zum Tode gewählt hast, stelle dir vor, als ob ein Engel dir anzukündigen käme,

wie der Prophet dem Ezechias: Bring in Ordnung deine Geschäfte; denn morgen wirst du sterben. Mit diesem Gedanken beschäftige dich während des Ankleidens. Dabei verrichte diesen Morgen dein Gebet mit solchem Eifer, als wenn es das letztemal sein sollte. Knieend vor einem Kruzifixe, opfere dich deinem Gott, und bitte um Beistand, das, was du dir eben zu thun vorgenommen hast, wohl zu vollbringen. Darnach mache folgende Betrachtungen:

Noch bin ich in diesem Leben, aber bald werde ich es nicht mehr seyn; ich werde sterben, wie dieser und jener, die ich gekannt habe. Was werde ich dann von den Gütern, Ehren und Freuden dieses Lebens halten? Welche Meinung werde ich dann von der Tugend haben? Bin ich bereitet, vor Gott zu erscheinen? In welchem Zustande ist mein Gewissen? Hindert mich nichts, Gott zu lieben, und in Seiner Liebe zu sterben? Bin ich in keiner gefahrvollen Verbindung, oder ist nicht eine heimliche Abkehrung von Gott in meinem Herzen? Sind meine Hände ganz rein von fremdem Gute? Sind meine Angelegenheiten geordnet, und bin ich in dem Zustande, daß ich, wenn ich Abschied von dem Leben nehmen müßte, nur mit meinem ewigen Heile mich beschäftigen könnte? Alle diese Fragen beantworte in deinem Innern, und mache über alle diese Punkte heilsame Vorsätze. Sprich langsam das „Dies irae“, (Siehe unten) und einige Theile aus den Tagzeiten für die Verstorbenen. Beichte deine Sünden so, als wenn es das letztemal wäre, und empfange eben so das heiligste Altarssakrament als letzte Wegzehrung.

Nachmittags verrichte in der Kirche, auf dem Gottesacker oder auch zu Hause deine Andacht zur heiligsten Dreifaltigkeit, und bitte um die Gnade der Gemüthsverfassung, welche, um selig zu sterben, nothwendig ist; erwecke Glauben, Hoffnung und Liebe, und gute Meinung. Dann denke an den gekreuzigten Heiland und flehe, deinen Tod nach dem Muster des Seinigen zu ordnen. Endlich wende dich zur seligsten Jungfrau, als deiner guten Mutter und mächtigen Fürbitterin, und bitte sie, dir in deinem letzten Augenblicke beizustehen. Auch flehe den Schutz des heiligen Michael und der heiligen Engel, des heiligen Joseph und aller Heiligen an. Endlich bedenke wohl, was dir in der Todesstunde die größten Nöthen verursachen kann, und bemühe dich im ganzen folgenden Monate, es hierin besser zu machen.

Gebet.

Vor dem Throne Deiner anbetungswürdigen Majestät werfe ich mich nieder, und bitte Dich, o mein Gott! um die letzte aller Gnaden, um die Gnade eines guten Todes. So sehr ich auch das Leben, Dein Geschenk, mißbraucht habe, so verleihe mir doch, es gut zu enden, und in Deiner Liebe zu sterben.

Vergib mir, o mein Gott! alles Böse, das ich begangen, und nimm wohlgefällig das wenige Gute hin, das ich mit Deiner Hilfe gethan habe. Verzeihe mir; denn ich bereue meine Sünden, und ich verabscheue sie einzig

wegen Deiner grenzenlosen Liebe. Vergib mir; denn ich vergebe auch von ganzem Herzen Jenen, die mich beleidigt haben mögen.

Ich glaube, mein Gott, Alles, was Du Deiner Kirche geoffenbaret hast. Ich hoffe auf Dich, auf Deine Verheißungen und unendlichen Verdienste bauend, göttlicher Erlöser! Der Du nicht willst, daß ich verloren gehe, und Der Du für mich gestorben bist. Ich liebe Dich, o mein Gott! mit allen Kräften meiner Seele, und mit ganzer Innigkeit des Herzens.

Ich bete Dich an in demüthigster Unterwerfung und danke Dir für alle Gnaden, die Du mir in diesem Leben erwiesen, und besonders dafür, daß Du die Mittel, mich zum Tode vorzubereiten, mir verliehen hast.

Ich nehme den Tod im Geiste der Buße, in Vereinigung mit dem Tode meines Erlösers und in Unterwerfung unter Deinen anbetungswürdigen Willen an.

Heiliger Vater! erbarme Dich meiner, und erzeige mir Barmherzigkeit; ich empfehle meine Seele in Deine Hände. Jesu! sei mit mir, Jesu! jetzt und in der Stunde meines Todes.

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! zeige in jenem letzten Augenblicke meines Lebens,

daß Du mich ansiehst wie eines Deiner Kinder, und bitte für mich.

Glückseliger Joseph! Der Du in den Armen Jesu und Mariä gestorben bist, erlange mir, daß ich als ein Kind der Seligkeit sterbe.

Engel des Himmels, getreue Gefährten meiner Seele! Große Heilige! welche mir Gott zu meinem Schutze in meinem Leben gegeben hat, verlasset mich nicht in der Stunde des Todes.

Gebet um Sieg über seine Leidenschaften.

Das ganze Leben des Menschen ist ein beständiger Krieg. Wir sollen nicht Eine Minute, uns zu beherrschen und gegen unsere Leidenschaften zu kämpfen, aufhören. Wenn wir nicht beständig daran arbeiten, so werden sie uns unfehlbar nicht nur den Frieden dieses Lebens rauben, sondern uns auch um die Glückseligkeit des andern bringen. Nehmen wir denn zu Gemüthe, von welcher Bedeutsamkeit es für uns ist, unsere verdorbenen Neigungen zu bekämpfen. Der heilige Ignatius schreibt in seinem schönen Buche der Geistesübungen die Ordnung dieses Kampfes vor, und gibt zugleich ein wirksames Mittel an, sich von ganz veralteten Gewohnheiten loszumachen. Ist es z. B. der Zorn und die Ungeduld, denen du ergeben bist, und die du ablegen willst? Aehnliches ist zu beobachten mit dem Hochmuthe, der üblen Nachrede, der Unreinigkeit ꝛc.

1. Versprich aufrichtig Gott am Morgen, die Ungeduld mit allem Kraftaufwande zu meiden; mache dich darauf gefaßt, was dir eine Gelegenheit zum

Falle werden könnte, und flehe inständig um die Gnade, daß du nicht fallest.

2. Wache sorgfältig über dich selbst, insbesondere über die Gefahr, und nimm im Gebete deine Zuflucht zu Gott.

3. Wenn du das Unglück zu unterliegen gehabt hast, so bezeige deinen Schmerz auf der Stelle, bestrafe dich selbst darüber, und ohne den Muth zu verlieren, mache deinen Fehler durch einen Akt der entgegengesetzten Tugend wieder gut, z. B. indem du bald nachher Sanftmuth an den Tag legst.

4. Durchforsche dich gegen die Mitte des Tages und des Abends, oder doch wenigstens Abends. Betrachte, wie oft du noch gefallen bist, forsche nach der Ursache davon; bitte deßwegen demüthig Gott um Verzeihung; lege dir selbst eine Buße auf, mache neue Vorsätze, und harre mit Muth in diesem unausweichlichen Streite aus, überzeugt, daß Gott endlich den Starkmuth, welchen du Ihm wohlzugefallen anwendest, segnen wird. Durch diese bei zwanzig Jahren fortgesetzte Uebung wurde der heilige Franz von Sales, der von Natur lebhaft und heftig war, der sanftmüthigste der Menschen.

Dieses Mittel kann nicht nur dienen, die Fehler zu unterdrücken, sondern auch die Tugend zu erlangen, wie die Reinigkeit, die Geduld, die Demuth, die Liebe, die Absonderung von der Welt, die Menschenfreundlichkeit rc.

Gebet.

Heiliger Gott, Vater der Barmherzigkeit! Der Du mich erschaffen hast, Dir in der Freiheit Deiner Kinder zu dienen, laß nicht zu, daß

ich länger mehr dem schändlichen Gesetze meiner verderblichen Leidenschaften unterworfen sei.

Hilf mir, mein Gott! der Sklaverei, wohin sie mich gezogen haben, zu entkommen; stehe mir bei im Kampfe, den ich zu diesem Zwecke ernstlich mit mir selbst kämpfen soll.

Du kennst, Herr! sowohl meine Schwäche, als die Gewalt der Feinde, die gegen mich sind. Zeuge meiner Armseligkeiten! Du siehst es, wie mich jeden Augenblick der Zorn aufregt, der Hochmuth mich aufblähet, der Verdruß mich erbittert, die Unreinigkeit mich in Gefahr setzt, mein verdrüßliches Wesen mich unerträglich macht, die Eigenliebe in das wenige Gute, welches ich thun will, sich so leicht einschleichet, und das Verdienst mir von dem raubt, was ich Dir bestimmt habe! Welche Bedrängniß, o mein Gott! welche Knechtschaft für eine Seele, die ungeachtet Alles Dich lieben will, und wollte: sie wäre vollkommen Dein.

Allein ich verwerfe und verabscheue von meinem ganzen Herzen alle meine Verirrungen. Ich bin traurig, daß ich mich davon so oft habe einnehmen lassen, und wahrhaft schmerzen sie mich, weil sie Dir mißfallen, und weil Du es bist, unendliche Güte, die ich so oft, als ich diesen Unordnungen nachgegangen bin, beleidiget habe. Ja, beschlossen ist es, es mag kosten, was

es wolle, ich will fernerhin diesen gefährlichen Einflüsterungen kein Gehör geben. Ich will die Sünden fliehen, meinen Leidenschaften, den unheilvollen Quellen aller meiner Sünden, widerstehen. In Deinem Namen sei es, allmächtiger Gott! daß ich die Waffen ergreife, die Feinde zu bekämpfen, welche so viele Andere mit dem Beistande Deiner Gnade so glücklich überwunden haben. In Deinem Namen hoffe ich den Sieg davon zu tragen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet um die Reinigkeit der Seele und des Leibes.

Herr, allmächtiger Gott! Der Du meine Seele nach Deinem göttlichen Ebenbilde erschaffen hast, gestatte nicht, daß ich Dein Bild je verunreinige. Du kündigst Jenem den Untergang an, der Deinen heiligen Tempel entweihet. Mein Leib, o Herr! ist dieser geheiligte Tempel, wo der heilige Geist durch Seine Gnade wohnet, und welchen Jesus Christus so oft durch Seine Gegenwart in der heiligen Kommunion geheiliget hat. Gestatte denn, o mein Gott! in diesem Tempel keine von diesen Entehrungen, welche Du so sehr verabscheuest, und gib nicht zu, daß je etwas die Reinigkeit meiner Seele und meines Leibes beflecke.

Ich weiß, daß eine besondere Gnade für diese Tugend nothwendig ist, deßwegen nehme ich auch meine Zuflucht zu Dir, o Gott so vieler Jungfrauen! Wie Viele sind es, welche durch Deine Gnade auf Erden gelebt haben, wie die Engel im Himmel leben! Auch sie waren schwach, wie ich; daher soll mir meine Schwachheit den Muth nicht nehmen, die Beschwernisse mich keineswegs erschrecken. Wenn Du Dich würdigest, o Gott der Stärke! mich, so wie jene, mit Deiner Gnade zu unterstützen, kann ich auch Alles so gut, wie jene, mit Dem, Der mich stärket.

Gib mir denn, o mein Gott! die Gnade, mit so vielem Eifer zu beten, daß der Versucher, jener Feind Deiner Ehre und meines Seelenheiles, über mich nie einen Vortheil erringe. Mache, daß ich meine Einbildungskraft so gut ordne, meine Sinne so gut bewache, mich von allen bösen Gelegenheiten so muthig entferne, daß ich in so großem Abscheu vor Allem, was mich beflecken kann, und in einer so vollkommenen Gewissenszartheit lebe, daß nichts eine so herrliche und so köstliche Tugend jemals in mir zu verderben vermöge. Amen.

Gebet um Geduld.

Mein Gott, meine einzige Zuflucht und mein ganzer Trost in den Mühseligkeiten, von

denen mein Leben jeden Tag umgeben ist, hilf mir mit dem mächtigen Beistand Deiner Gnade, denn ich erliege; meine Schwäche und meine Ungeduld ziehen mich mit Gewalt darnieder. Obschon ich weiß, daß es besser ist, auf Erden leiden, als in immerwährender Freude sich befinden, daß man leiden muß, um seine begangenen Sünden abzubüßen, den Himmel zu verdienen, Dir, mein göttlicher Erlöser! Dessen Leben nur Kreuz und Leiden waren, ähnlich zu werden; obschon ich überzeugt bin, daß die Ungeduld und der Widerwille meine Mühseligkeiten nur verbittern, statt versüßen, daß ich dadurch die Frucht (das Verdienst) meiner Leiden, die Andacht in meinem Gebete, den Frieden mit allen Menschen und mir selbst nur verliere: so bin ich doch, wenn Du, Gott der Stärke! mir nicht beistehest, offenbar den bittersten Schmerzen preisgegeben, und meiner verdorbenen Begierde, den erbärmlichsten Aeußerungen, dem Eckel, der mich übermannt, mich quälet, mir mein Leben vollends verbittert, und mich betrübet, überlassen.

Mein Gott! schicke mir in diesem trüben Augenblicke Deinen Engel des Trostes, oder vielmehr sei Du Selbst mein Tröster. Richte mich auf durch die Betrachtung der dauerhaften Freuden, welche auf diese kurzen Leiden folgen müssen. Gib mir Muth zu leiden, wie jene großen

Heiligen, welche ihre Geduld in Schmach, in Qualen des Leibes, in Plagen des Geistes, in Verfolgungen, in Armuth, in Verlassenheit von aller Welt bewährt haben. Sie hatten mehr als ich zu leiden; ihre Leiden haben ein Ende, auch die meinigen werden vorübergehen. Du warst ihre Stärke, gekreuzigter Jesu! sei auch die meinige; ich weigere mich nicht, zu leiden, will leiden, für Dich leiden, und, wenn es möglich wäre, mit der nämlichen Ergebung, wie Du. Ich übergebe mich ganz Dir, o mein Gott! in der Hoffnung, daß, wann Du mein Kreuz einige Zeit auf Erden zu tragen mir geholfen hast, Du mir einen ewigen Frieden im Himmel gewähren wirst. Amen.

Allgemeines Gebet.

Für Alles, was das Heil betrifft.

Mein Gott! ich glaube an Dich, allein stärke Du meinen Glauben; ich hoffe auf Dich, aber befestige Du meine Hoffnung; ich liebe Dich, allein vermehre Du meine Liebe; es reuet mich, gesündiget zu haben, allein erhöhe Du meine Reue.

Ich bete Dich als erste Ursache meines Daseyns an, und verlange nach Dir, als meinem letzten Ziele; ich danke Dir, als meinem ewigen Wohlthäter, und rufe Dich als meinen unumschränkten Beschirmer an.

Mein Gott! Erzeige mir die Gnade, durch Deine Weisheit mich zu ordnen, durch Deine Gerechtigkeit mich in Furcht zu erhalten, durch Deine Barmherzigkeit mich zu trösten, und durch Deine Allmacht mich zu beschützen.

Dir opfere ich meine Gedanken, Worte und Trübsale auf, damit ich fernerhin nur an Dich denke, von Dir rede, nach Dir handle und für Dich leide.

Herr! ich will nur, was Du willst, und weil Du es willst, wie Du es willst, und so viel Du willst.

Ich bitte Dich, erleuchte meinen Verstand, entflamme meinen Willen, reinige meinen Leib und heilige meine Seele.

Mein Gott! hilf mir, meine vorigen Beleidigungen aussöhnen, meine Versuchung in Zukunft überwinden, meine bösen Leidenschaften, die mich beherrschen, bezähmen, und die Tugenden, welche mir zustehen, ausüben.

Erfülle mein Herz mit inniger Liebe gegen Deine Güte, mit Abscheu gegen meine Vergehen, mit Eifer gegen meinen Nächsten und mit Geringschätzung gegen das Irdische.

Laß mich bedacht seyn, o Herr! daß ich meinen Vorgesetzten gehorsam, gegen meine Untergebenen liebreich, gegen meine Freunde getreu, und gegen meine Feinde versöhnlich sei.

Komm' mir zu Hilfe, die Lust durch Abtödtung, den Geiz durch Freigebigkeit, den Zorn durch Sanftmuth, die Lauigkeit durch Andacht zu besiegen.

Mein Gott! mache mich in meinen Unternehmungen weise, in Gefahren beherzt, in Widerwärtigkeiten geduldig, und im Glücke demüthig.

Laß mich nie vergessen, mein Gebet mit Andacht zu verbinden, Mäßigkeit bei meinen Erholungen, Sorgfalt bei meinen Geschäften und Beständigkeit bei meinen Vorsätzen zu beobachten.

Herr! flöße mir die Sorgfalt ein, stets ein gutes Gewissen, ein eingezogenes Betragen, einen erbaulichen Umgang und eine ordentliche Aufführung zu haben.

Hilf, daß ich mich befleiße, meine verdorbene Natur zu bezähmen, Deiner Gnade zu folgen, Dein Gesetz zu beobachten, und das ewige Heil zu verdienen.

Mein Gott! laß mich die Kleinlichkeit der Erde, die Größe des Himmels, die Kürze der Zeit, und die Länge der Ewigkeit erkennen.

Gib, daß ich mich stets zum Tode bereite, Dein Gericht fürchte, der Hölle entkomme, endlich den Himmel erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für die Seelen im Fegfeuer.

Messen, Gebete, Fasten, Almosen, Beichten, Kommunion, Abläße und gute Werke, Alles dieses, für die Seelen im Fegfeuer aufgeopfert, kann dienen, ihre Leiden zu erleichtern und ihre Erlösung zu beschleunigen. Sei ja nicht so gefühllos und dir selbst so feind, sie in ihren Nöthen, in denen du dich einst auch befinden wirst, zu vergessen. Denke dich in ihre Stelle hinein; leihe ihnen deine Stimme, und bete mit dem Eifer, welchen sie selbst haben würden, wenn sie, wie du, sich mit ihren eigenen Gebeten helfen könnten.

Gebet.

O Gott alles Trostes, Urheber des Heiles der Seelen! erbarme Dich Jener, welche im Reinigungsorte leiden, und gewähre ihnen vollkommene Erlösung von ihren Peinen, und den glückseligen Zustand, den Du einst Deinem Diener Abraham und seinen Nachkommen versprochen hast. Laß Dich, Herr! durch die Betrachtung der Treue, mit welcher sie in ihrem Leben Dir gedient haben, bewegen, und vergiß ihre Fehler, die sie aus menschlicher Schwachheit begangen haben. Rette sie aus dem Orte der Strafe und Finsterniß, und nimm sie auf in den Ort des Friedens und des Lichtes. Erhöre, mein Gott! das demüthige Gebet, das ich für sie Dir aufopfere, und gewähre diese Gnade Jenen, für welche zu beten ich besonders verbunden bin,

Ich flehe zu Dir durch den Namen und die Verdienste Desjenigen, Der es auf sich genommen hat, für uns Alle genug zu thun, Der lebt und regiert mit Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lebensregeln.

Aus P. Nepveu.

1. Die Nothwendigkeit der Lebensordnung.

Es ist nicht genug, das Gute nur zu thun, man muß es auch recht, das ist, mit Ordnung thun. Dieses ist das Mittel, um seine Pflichten mit mehr Leichtigkeit, mit mehr Vollkommenheit, Verdienst und Beständigkeit zu erfüllen. Du hast daher nichts Wichtigeres zu thun, als bei Gott und einem erleuchteten Gewissensfreunde Rath zu suchen, um deine Handlungen, die Zeit, die du dabei verwenden willst, die Weise, die du in ihrer Ausübung beobachten mußt, und die innere Geistesverfassung, mit der sie verrichtet werden sollen, zu ordnen.

2. Das Aufstehen und das Morgengebet.

Die Stunde, wann du vom Bette aufstehest, muß so geordnet seyn, daß nichts, so viel nur immer möglich, im Stande ist, dich von der Ordnung abzubringen. Erhebe dein Gemüth zu Gott; bete während des Ankleidens und verrichte dein ordentliches Morgengebet, und unterlasse es nie. Sieh' dich vor auf die Gelegenheiten, in welchen du während

des Tages deinen Gott beleidigen könntest, damit du selbe zu vermeiden leichter Acht geben könnest. (Siehe oben Seite 5.)

3. Die heilige Messe.

Suche, wo möglich, täglich der heiligen Messe beizuwohnen, und zwar auf eine Weise, wie die Heiligkeit der Handlung und dein eigener Vortheil es fordert, das ist, mit der gehörigen Gemüthsverfassung, die heiligen Geheimnisse zu ehren, und daraus für dich den möglichsten Vortheil ziehen zu können. Wähle voraus schon hieher gehörige Gebete. Die besten sind jene, welche uns mit der Meinung des Priesters oder vielmehr mit Jesus Christus, welcher der unsichtbare Priester ist, vereinigen. (Siehe oben Seite 12.)

4. Die Betrachtung.

Schenke, wenn möglich, wenigst eine Viertelstunde der Betrachtung oder dem Nachdenken über eine christliche Wahrheit. Mache dich mit der Weise, in welcher du diese heilige Uebung verrichten mußt, vertraut. Wenn du deren Wichtigkeit begreiffst, wirst du stets Zeit, ihr dich zu widmen, finden, und wenn du nur einige Zeit sie verrichtet haben wirst, wirst du sie bald mit leichter Mühe verrichten lernen.

5. Die Arbeit.

In welchem Stande und Berufe du seist, liebe die Arbeit, nimm sie vor im Geiste der Buße und

um dich dem Urtheile der Gerechtigkeit Gottes zu unterwerfen, der den Menschen, seit er Sünder geworden ist, zur Arbeit verurtheilt hat. Vereinige deine Meinung mit jener des Herrn. Dieses ist das Mittel, zum Wohlleben und zur Eitelkeit übel angewendete Jahre zu ersetzen, wie für die Armen oder für die Ehre Gottes etwas zu thun.

6. Die Mahlzeit.

Heilige diese Handlung, indem du auch sie zur Ehre Gottes thust. Iß und trink, um deine Kräfte zu ersetzen, und wieder besser deine Pflichten zu erfüllen. Verrichte zuvor und darnach ein kurzes Gebet. Vermeide die Unmäßigkeit, bloße Sinnenlust und Gierigkeit. Enthalte dich im Geiste der Abtödtung von dem, was nur den Gaumen reizt. Denke manchmal an die strengen Fasten der Heiligen und an die Galle und an den Essig, die man dem Herrn am Kreuze gereicht hat.

7. Die geistliche Lesung.

Verwende an jedem Tage (oder nach deinen Verhältnissen wenigstens an Sonn- und Feiertagen) einige Zeit auf die Lesung eines guten Buches. Lies, als wärest du in der Gegenwart Gottes, als rede Gott mit dir Selbst. Denke nach über das, was du liesest, nimm es zu Herzen, wende es auf dich an, bitte Gott um Gnade, die frommen Begierden, welche diese Lesung in dir rege macht, in Ausübung zu

bringen. Eine Lesung, so verrichtet, ist eine Art von leichter Betrachtung, und ersetzt eine Predigt, wenn man eben keine Zeit hat, ihr beizuwohnen.

8. Der Besuch des heiligsten Sakramentes.

In so ferne nicht dringende Geschäfte oder der Gehorsam, den du Andern schuldig bist, dich daran hindern, kannst du dich nicht lossagen, zu irgend einer Stunde Nachmittags dieser Pflicht Genüge zu thun. Und um diesen Besuch mit mehr Frucht zu vollbringen, kannst du dich zu verschiedenen Zeiten auch verschiedener Betrachtungen, die geschickt sind, in dir immer wieder neuen Eifer zu erwecken, bedienen. (Siehe oben Seite 71.)

9. Die Vergegenwärtigung Gottes oder Geistesversammlung.

In allen deinen Beschäftigungen beobachte eine immerwährende Aufmerksamkeit, vor Allem auf deinen Gott, um in Allem nur Seine Ehre zu suchen, bei Ihm dich Raths zu erholen, ohne Sein Licht nichts anzufangen, und dich auf den Beistand Seiner heiligmachenden Gnade zu stützen. Dann habe Acht auf dich selbst, um dich vor der immerwährenden Wiederkehr der Eigenliebe, die unmerklich auch in die besten Handlungen sich einschleicht, zu verwahren. Erhebe dein Herz zu Gott beim Anfang einer jeden Handlung, opfere sie Ihm auf, erneuere deine gute Meinung bei dem Uhrschlage. Gewöhne dir an, öftere Gebete, die man Stoßgebete nennt,

zu verrichten: Herr! auf Dich hoffe ich; Herr! erbarme Dich meiner; mein Gott! ich liebe Dich von ganzem Herzen; verzeihe mir, mein Gott! meine eben begangene Sünde &c.

10. Der Geist der Abtödtung.

Das Leben des Christen muß eine beständige Bußübung seyn. Thue dir Abbruch in geringen und gewöhnlichen Dingen; nichts ist nothwendiger, als die Herrschaft der Gnade in der Seele zu befestigen, und die der Natur zu zerstören. Hier einige Uebungen:

Der Neigung widerstehen, welche man hätte, eine unnütze Sache zu thun. Seine Augen sorgfältig bewachen. Die Neugierde, gewisse Neuigkeiten zu erfragen, unterdrücken. Eine Scherz- oder Witzrede, welche wider die Liebe wäre, oder der Eigenliebe wohlgefiele, zurückhalten. Das schon gar nie suchen, was der Sinnlichkeit schmeichelt. Selbst bei unschuldigen Freuden eine bestimmte Ordnung beobachten. Sich manchmal im Geiste der Buße auch von erlaubten Freuden enthalten. Die zu große Aufmerksamkeit auf sich selbst mäßigen. Seinen Geist von sinnlichen Neigungen losmachen. Wenig reden, und nie mit Hitze handeln. Mit ungeheuchelter Höflichkeit denen entgegenkommen, gegen welche man eine natürliche Abneigung empfindet. Sein Kreuz stillschweigend und mit Ergebung in Gottes Willen ertragen.

11. Das Abendgebet.

Verrichte es (wo möglich) gemeinschaftlich: Du machest es bei Gott wirksamer, verrichtest es mit mehr Eifer, und erfüllest hiemit die Pflicht, die du gegen deine Hausgenossen und Kinder abzutragen hast. Unterlasse dabei nie weder die allgemeine Gewissenserforschung, noch die besondere, wenn du anders deine bösen Gewohnheiten ausrotten, und dein Seelenheil sichern willst. Mache dich mit der Uebung der einen und der andern dieser Gewissenserforschungen bekannt. Lege dich mit heiligen Gedanken schlafen, und opfere deine nächtliche Ruhe auf. (Siehe oben Seite 5.)

12. Die Beicht.

Wer immer Fortschritte in der Vollkommenheit machen will, soll jährlich öfter beichten. Wer aber immer an seinem Seelenheile ernstlich arbeiten will, soll alle Monate beichten, und will man sich nicht der Gefahr seines eigenen Verderbens aussetzen, so soll man nicht säumen, sogleich zu beichten, wenn man glaubt, sich einer schweren Sünde schuldig gemacht zu haben. Bedenke wohl, auf welche Art und Weise wir uns diesem heiligen Sakramente nahen sollen, und ohne dich eben nur an die vom Priester auferlegte Buße zu halten, siehe hier noch verschiedene Uebungen, die du selbst verrichten kannst.

Die Zurückgezogenheit lieben. Die Armen, Kranken, das heiligste Altarssakrament besuchen. Im Stil-

len beten. Sich einer strengen Lebensordnung unterwerfen. Werke der Barmherzigkeit, besonders Liebeswerke übernehmen. Schauspielen ganz sich entziehen. Sich selbst auch sonst unschuldige Freuden versagen. Fasten, oder wenigst sich an Speisen Abbruch thun. In der häuslichen Einrichtung und in Kleidern das entfernen, was von Verschwendung, Eitelkeit und Weichlichkeit zeuget. Mit willigem Herzen den mühsamen und quälenden Obliegenheiten seines Standes sich unterziehen. Seine Arbeiten im Geiste der Buße verrichten. Mit sich selbst Geduld haben, die Verdrüßlichkeiten und Trübsale, die uns aufstoßen, christlich ertragen. (Siehe oben Seite 35.)

13. Die Kommunion.

Gehe öfters zur heiligen Kommunion. Du wirst dieses mit Nutzen jeden Monat thun, wenn du nicht aus Gewohnheit in schweren Sünden lebest, und du sie zu meiden dir angelegen seyn lässest. Du wirst es mit Frucht alle acht Tage thun, wenn du dich fern von der Todsünde bewahrst, wenn du auch gleich läßliche Sünden begehest, wenn anders du nicht in diesen Fehlern und Gewohnheiten verharrest, und dein Herz sie zu meiden sich vornimmt, ehe du kommunizirst. Der Ehestand, wenn man in selbem mit Herzensreinigkeit und gehöriger Enthaltsamkeit lebt, wie es Christen zusteht, ist eben so wenig, als die Ueberladung mit Geschäften, ein Hinderniß der öftern Kommunion. Es ist selbst möglich, daß man in einer Verfassung sei, auch

noch öfter zur heiligen Kommunion zu gehen. Man soll sich deßwegen an einen erfahrnen Gewissensrath wenden.

13. Die Sorge, die herrschende Leidenschaft zu bezähmen.

Bestrebe dich, mit dem Beistande der Gnade Gottes den Hauptfehler oder die böse Leidenschaft, die dich beherrscht, zu erkennen. Habe Acht, wohin dein Herz, deine Absichten, deine Gedanken von Natur aus am meisten gerichtet sind, besonders auf das, was dich am meisten Widerstand kostet, wo du am meisten fehlest. — Die Mittel, diese böse Leidenschaft zu beherrschen, sind die Vergegenwärtigung Gottes, die Betrachtung, das Gebet, der Gebrauch der heiligen Sakramente, die Gewissenserforschung, und insbesondere die Uebung innerlicher und äußerlicher, dieser Leidenschaft entgegengesetzter Tugenden, eine große Sorgfalt auf die Gelegenheiten sich gefaßt zu machen, die besondere Gewissenserforschung. (Siehe oben Seite 83 und 98.)

15. Die Vorbereitung zum Tode.

Wähle in jedem Monate einen Tag, dich auf den Tod vorzubereiten, und bestrebe dich in allem Ernste, deine Handlungen so zu verrichten, als wenn du diesen Tag sterben müßtest. Beichte, und empfange das heiligste Sakrament wie die letzte Wegzehrung. Durchforsche dich, was dir den Tod bitter machen kann: fremdes Gut, Zweifel, Wiedererstattung, Aussöhnung 2c. Erwecke die Uebung, welche man Sterbenden

zu Gemüthe zu führen sucht, die Uebung der Ergebung in Gottes Willen, der Annahme der Zeit und Art, welche Gott will, der Danksagung, des lebendigen Glaubens, der Hoffnung, des Vertrauens, der bittern Reue, der Liebe Gottes rc. Rufe an Jesum den Gekreuzigten, die seligste Jungfrau, deinen Schutzengel, deinen Namenspatron, und betrachte dein Ruhebett wie dein Grab. (Siehe oben Seite 79.)

16. Die Standes- und Berufspflichten.

Bestrebe dich, die Pflichten deines Standes mit Eifer zu erfüllen, und in der Absicht, Gott, der dich dazu berufen hat, wohlzugefallen. Ertrage die beschwerlichen und mühsamen Geschäfte im Geiste der Buße. Mache dich mit deinen Pflichten recht innig vertraut. Vater, Mutter, Ehemann, Ehefrau, Herr, Frau, Kind, Dienstbote, jeder Stand — hat seine großen und unerläßlichen Pflichten.

17. Der Gebrauch der Reichthümer.

Wenn du vermöglich bist, so komme damit den Armen, wie du es schuldig bist, zu Hilfe. Die Drohungen und Verheißungen Jesu Christi sollen dich antreiben, Almosen zu geben. Gott forderte von den Israeliten den zehnten Theil ihrer Güter; dieß kann dir zur Regel dienen. Theile nach der Größe deines Vermögens und dem Bedürfnisse des Armen mit. Du wirst täglich in diesem Punkte deiner Pflicht genug zu thun haben, wenn du die Anhänglichkeit

an die irdischen Güter mäßigest, deine Ausgaben darnach einrichtest, und sie mit vernünftiger Sparsamkeit zu erhalten suchest.

18. Vergnügen und Erholung.

Gebrauche sie wie Arzneimittel, welche nicht schädlich und gefährlich, darum auch nicht zu zahlreich, noch zu andauernd gebraucht werden sollen. Sündhafte Vergnügungen verbanne schon ganz und gar, selbst unschuldige genieße nur mäßig. Gib dich nie mit Glücksspielen, am allerwenigsten mit solchen ab, welche mit Verlust verbunden sind 2c.

19. Kreuz und Leid.

Trage dein Kreuz, wie dein Erlöser das Seinige getragen hat, mit Geduld; denn die Leiden kommen dir von Gott; trage sie im Geiste der Buße, welche du für deine begangenen Sünden zu thun hast; mit Liebe und Dankbarkeit; denn dieß ist eine Wirkung der Güte Gottes, daß Er dich heimsucht, und dich in dieser Welt strafet; trage sie in Vereinigung mit den Leiden unsers Herrn, dann werden sie ja eben dadurch vor Gott verdienstlich. Wenn du so die Leiden erträgst, wirst du dir überdieß, daß du dadurch schon deine Leiden in diesem Leben versüßest, einen Schatz von Verdiensten und eine Glorie für das andere Leben bereiten.

20. Von den Besuchen.

Fordert selbe die Nothwendigkeit, so heilige sie

durch eine reine Meinung, um deine Pflichten zu erfüllen und der Anordnung der göttlichen Vorsehung zu folgen. Fordert dieselben die christliche Liebe, so verrichte sie im Geiste der heiligen Religion. Bringt sie der Wohlstand mit sich, so sieh' sie als Mittel zur Erhaltung der bürgerlichen Gesellschaft an, und richte sie nach den Regeln des Evangeliums ein. Sind sie aber mit Gefahr verbunden, dann ziehe dich ohne weiters zurück. Eben so, wenn sie eitel und nutzlos sind, so erlaube sie dir nicht, da du überzeugt seyn mußt, daß die Zeit kostbar und wenig übrig ist, wenn man die Menge seiner Pflichten erkennet und selbe erfüllen will.

21. Von der Unterhaltung.

Hiebei vermeide vier Fehler: Das Unnütze; der Herr sagt uns, daß wir von jedem müßigen Worte Rechenschaft ablegen müssen; das Eitle, oder die Ueberschätzung der Güter dieser Welt; denn nichts ist mehr den Lehren des Evangeliums entgegen; das Uebelnachreden, welches, wie man sagt, die Würze der Unterhaltung ist, und welche doch zum Verderben dessen ist, der übel nachredet, wie dessen, der mit Vergnügen zuhört, und dessen, der es hindern könnte, und es nicht thut; die ungezügelten Reden, welche die Schamhaftigkeit verletzen; vermeide nicht allein solche Reden, welche ohne alles Zartgefühl die Dinge erklären, sondern auch zwei-

deutige Reden, welche zur vergifteten Quelle von tausend bösen Gedanken, Begierden und sträflichen Werken werden; vermeide den Scherz, wenn er ausartet, und wider den Wohlstand der Liebe und Religion ist.

Christliche Beherzigung für jeden Tag des Monats.

Erster Tag.

Vom Glauben.

1. Alles, was der Glaube uns vorhält, gründet sich auf das Ansehen des Wortes Gottes. Die Kirche hat alles, was sie als Gegenstand des Glaubens den Gläubigen vorstellt, von dem Munde des Herrn selbst erlernt; und wenn man die Wahrheit selbst zum Wegweiser hat, so kann man gewiß nicht irren. Nichts ist daher vernünftiger, als seine Vernunft dem Glauben zu unterwerfen.

2. Was nützt aber einem Christen der Glaube, wenn er ihm nicht zur Richtschnur seines Wandels dient? Es ist schon eine große Thorheit, an der Wahrheit einer Lehre zu zweifeln, welche Gott selbst geoffenbaret, welche so viele heilige Martyrer mit ihrem Blute unterzeichnet, welche durch so viele Wunder bekräftigt worden, welche selbst die bösen Geister durch ihre feindlichen Angriffe bekannt haben; noch eine größere Thorheit aber ist es, diese

wahrhafte Lehre zu glauben, und so zu leben, als wenn man sie unbezweifelt für falsch hielte. Dieses hieße, wie die bösen Geister glauben, und ein dem Glauben widersprechendes Leben führen.

3. Der Glaube soll denn von nun an der Grund meines Thuns und Lassens, die Regel meines Lebens seyn. Alles, was er mißbilligt, so sehr sich auch meine Natur dawider sträubet, will ich meiden. Bei jeder Gelegenheit will ich die heilige Wissenschaft des Evangeliums der verderblichen Lehre der Welt entgegensetzen. Was spricht die Welt? Daß man seinen natürlichen Neigungen folgen, daß man nichts leiden und übertragen müsse ꝛc. Das Gegentheil aber lehrt der Herr: sich selbst verläugnen, sein Kreuz tragen, Ihm nachfolgen, sanftmüthig und demüthig von Herzen seyn. Wer mag wohl recht haben, Jesus oder die Welt?

Danke Gott, daß du in der wahren Kirche geboren bist, und erwecke bedächtlich das apostolische Glaubensbekenntniß.

Herr vermehre in uns den Glauben. Luk. 17.

Was nützt es, katholisch glauben und heidnisch leben? Petr. Dam.

Zweiter Tag.

Von dem Ziel und Ende des Menschen.

1. Gott allein ist unser letztes Ziel. Nur für Sich konnte Er uns geschaffen haben. Selbst unser Herz sagt es uns, daß wir nur für Gott gemacht

sind und wir können diesen Ausspruch nicht verneinen, ohne mit uns selbst in Widerspruch zu kommen.

2. Jeder muß das besitzen, was ihm gehört. Laßt uns daher Gottes Eigenthum seyn; denn wir gehören Ihm ja zu. Wenn wir Ihm nicht mit gutwilligem Herzen wie Seine Kinder leben, so müssen wir Ihm wie Seine Sklaven dienen. Es ist unbedingt nothwendig, daß wir uns entweder der Macht Seiner unendlichen Güte, oder der Gewalt Seiner unveränderlichen Gerechtigkeit ergeben; welches aus beiden willst du wählen?

3. Jedes Ding muß seinem Ziele entgegen gehen, und seiner Natur gemäß handeln. Wenn die Sonne, die erleuchten soll, den Menschen ihr Licht entziehen würde, so würde sie gleichsam nicht oder vielmehr widernatürlich in der Welt seyn. Ebenso ist auch nichts unnützer oder widernatürlicher als ein Menschenherz, welches nicht ganz für Gott lebet und fühlet. Betrage ich mich wie ein Geschöpf, das nur für Gott lebt? Sind alle meine Gedanken, Worte und Werke für Ihn? Ach, wie wenig thue ich, das ich, wahrhaft für Gott gethan zu haben, sagen kann? Ach! was machen wir auf Erden, wenn wir nicht einzig dem Geschäfte obliegen, für das wir erschaffen sind?

Fasse den festen Entschluß, einzig in Allem nur Gott zu suchen, und von dem, was Ihm angehört, nichts zu entziehen.

Mein Herr und mein Gott! Joh. 20.

Der ganz dich erschaffen, will auch ganz dich besitzen. St. Augustin.

Dritter Tag.

Von der Geringschätzung der Welt.

1. Von dem Augenblicke, wo wir eine Anhänglichkeit an die Welt hegen, hören wir schon auf einige Weise auf, Christen zu seyn. Diese eitle Welt, so eingenommen für äußere Größe, für die Lust und für alles, was der Eigenliebe schmeichelt, ist die Hauptgegnerin des Herrn. Ihre Grundsätze, ihre Forderungen und ihre Zwecke sind Ihm gerade entgegen; wir können Ihm und der Welt nicht zugleich dienen, nothwendig müssen wir mit dem einen oder andern brechen.

2. Wir können unmöglich an der Welt Theil nehmen, ohne die Angelobung des heiligen Taufbundes zu verletzen. Indem wir dem bösen Feinde und seinen Werken widersagten, haben wir uns durch einen feierlichen Eid verbunden, alles, was die Welt schätzet, unter die Füße zu treten. Welche Untreue, welcher Gottesraub, nach allem jenem ein Götzendiener der Eitelkeit zu seyn, und die irdischen Güter den himmlischen vorzuziehen!

3. Die Welt hat nichts, was der Liebe einer unsterblichen Seele würdig wäre; sie kann ihre Diener nicht einmal genug bezahlen. Ihre Reichthümer, ihre Unterhaltungen und ihre Ehren können wohl das menschliche Herz fesseln und gefan-

gen nehmen, aber bis zur Genüge sättigen, können sie nicht. Sie sind, um sie bei dem rechten Namen zu nennen, nur Scheingüter, nur Schattenspiel und Täuschungen, oder vielmehr wahre Uebel. Sie machen den Menschen schlecht und können nicht hindern, daß er unglücklich sei. Selbst das glänzendste Glück ist nicht nur eitel und hinfällig, sondern auch beschwerlich und voll Bitterkeit und Verdruß. Man seufzet und leidet auf dem Throne eben so, wie in den Fesseln.

Bitte Gott, daß Er in dir den Geist der Welt zerstöre, und dir Stärke verleihe, die vergängliche Größe zu verachten.

Die Gestalt dieser Welt vergeht. I. Cor. 7.

Wehe denen, die ihr Herz an die vergänglichen Güter hängen, denn sie werden mit ihnen vergehen.

Vierter Tag.

Von dem Tode.

1. Ein Christ hat wohl Ursache, den Tod zu fürchten, wenn er nicht als Christ gelebt hat. Welche Rechenschaft hat man nach einem irdischen und sinnlichen Leben zu geben! Welche Reue, jede Gelegenheit, für sein ewiges Heil zu wirken, verloren zu haben! Welch ein bittrer Tod, als ein Feind Gottes zu sterben! O betrübter Augenblick, mit welchem sich die Freuden der Zeit enden, und die Peinen der Ewigkeit anfangen!

2. Was wünschten wir wohl in der Stunde des Todes, gethan zu haben? — So laßt uns doch jetzt thun, was wir dann wünschen würden, gethan zu haben. Es ist keine Zeit zu verlieren. Jeder Augenblick kann der letzte unseres Lebens seyn. Je länger wir schon gelebt haben, desto näher sind wir dem Grabe: je mehr unser Tod verschoben, desto näher sind wir ihm.

3. Was werde ich von den Gütern der Erde halten, wenn ich sie werde verlassen müssen? Laß dir jetzt vom Tode rathen; er ist getreu, er wird uns nicht täuschen. Was wird aus dieser körperlichen Schönheit, aus Reichthum, Vergnügen und Ehre werden? Was werden wir im Tode davon urtheilen? — Während unserer Lebenstage täuschet uns der Schein, im Tode aber erscheinen uns die Dinge, wie sie sind. Der lebende Mensch schätzt die Welt, der sterbende verachtet sie. Welchem ist zu glauben, dem lebenden oder dem sterbenden! Ach! als welch' nichtiges Ding wird uns die Welt bei dem schwachen Schimmer der Sterbekerze, der uns am Todbette leuchten wird, erscheinen! Aber leider! es wird nicht mehr Zeit seyn, eines Bessern sich zu belehren.

Bedenke, was du am meisten fürchten würdest, wenn du eben sterben müßtest, und mache darin zuerst Richtigkeit. Gewöhne dich, jede Handlung des Tags so zu verrichten, als wenn du, nachdem sie verrichtet ist, sterben müßtest. Bediene dich dieser

Meinung und Uebung besonders im Gebrauche der heiligen Sakramente.

Ich und der Tod sind nur einen Schritt von einander. I. Reg. 20.

Für den Christen gibt es kein morgen. Tertull.

Fünfter Tag.

Von dem letzten Gerichte.

1. Ich muß einst vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen, um über das Gute oder Böse, was ich werde gethan haben, gerichtet zu werden. Es gibt im Evangelium nichts deutlicheres und bestimmteres, als diese Wahrheit. Ich glaube sie auch so fest, als wenn die Trompete, die Todten vom Grabe zu erwecken, schon ertönt wäre.

2. Was werden wir bei Ueberschauung so vieler böser Gedanken, verdammlicher Werke, und so vieler verschmähter Gnaden sagen? — O welch' schrecklicher Tag wird der Tag des Zornes des Herrn seyn, wo Alles bis auf den Augenblick, der mindeste Seufzer in Rechnung gebracht und kein Nachlaß erlangt wird! Selbst die Gerechten werden dort kaum als gerecht befunden werden, was wird mit den Sündern geschehen?

3. Welches Urtheil muß der ungebesserte Sünder von einem unerbittlichen Gott erwarten! O entsetzlicher Ausspruch: Gehet hin ihr Vermaledeite! rc. Ach! wohin sollen sie sich wenden, o Herr! diese Unglückseligen, die Du verdammt hast? An

welchen Ort der Welt willst Du, daß sie sich zurückziehen, von Dir entfernen? Wo gibt es einen so finstern Aufenthalt? Von der Gegenwart Gottes verbannt, und von Gott verflucht zu seyn, welch' ein Loos!

Stelle dir vor, daß du vor den Richterstuhl Jesu Christi gestellt seiest, wessen würdest du dich am meisten schämen müssen? Denke wohl daran, und erwäge, daß auch die geheimsten Sünden, wenn sie nicht durch ächte Buße getilgt sind, am Tage des Gerichtes offenbar werden.

Wer wird vor Seinem Unwillen bestehen? Nahum 1.

Wehe auch dem lobenswürdigen Leben der Menschen, wenn Du, o Gott! es ohne Barmherzigkeit durchforschest! St. Aug.

Sechster Tag.

Von der Hölle.

1. Welch' Entsetzen würden wir vor der Hölle haben, wenn wir das Jammergeschrei der Verdammten hören könnten! Sie seufzen, sie schluchzen, sie heulen, wie die wilden Thiere in Mitte der Flammen. Sie klagen sich über ihre Sünden an, sie beweinen und verwünschen selbe, allein es ist zu spät. Ihre Thränen vermehren nur ihre Peinen, die sie quälen und doch nie ganz verzehren. Der Verdammten Buße, wie hart, aber auch wie fruchtlos ist sie!

2. Gott nimmer sehen, in einem Feuer, in dessen

Vergleich das unsrige nur ein Schatten ist, brennen, alle Gattungen der Leiden zur nämlichen Zeit ohne Trost und Linderung ertragen, die bösen Geister täglich vor Augen, immer Wuth und Verzweiflung im Herzen haben, welch' ein Qualen-Leben!

3. Diese Unglücklichen quälen sich mit Vorwurf, daß sie so viele Gelegenheiten ihres Heiles gehabt und vernachlässigt haben. Die Erinnerung an ihre verschwundenen Freuden selbst ist für sie die empfindlichste Qual. Aber nichts quält sie mehr, als der Erinnerung eines durch ihre Sünden verlornen Gottes sich nicht entledigen können.

Denke dich in die Hölle hinab; frage die Verdammten, was sie in dieselbe gestürzt hat; forsche über ihren Zustand, in dem sie sich befinden, und lerne Gott und die Gefahr in der du dich befindest, fürchten.

Wer aus euch wird bei dem verzehrenden Feuer leben können? Isaias 33.

Von einer Strafe in die andere, von der Flamme der Begierlichkeit in das Feuer der Hölle gehen die Verdammten über. St. Aug.

Siebenter Tag.

Von der Ewigkeit der Höllenstrafen.

Kann der Zorn Gottes weiter gehen, als daß Er Freuden, die so kurz dauern, durch Martern strafe, die nie enden? So lang unglückselig seyn, als Gott seyn wird, welch' ein Elend ist dieses? Nicht genug, daß die Leiden eines Verdammten äußerst groß

seien, sie sind auch noch ewig. Ein Nadelstich ist wohl ein geringes Uebel, nichts desto weniger, würde dieses Uebel immer dauern, so würde es unerträglich werden. Doch was sollte dieses seyn?

2. O Ewigkeit! Wann ein Verdammter auch so viele Thränen vergossen haben wird, als er nöthig hätte, alle Flüsse und Meere der Welt zu füllen, davon vergösse er nur eine Thräne jedes Jahrhundert, so wird er nach so vielen Millionen Jahren doch nicht weiter gekommen seyn, als wenn er erst zu leiden angefangen. Und er wird immer wieder von neuem anfangen müssen, als wenn er nichts gelitten hätte, und wenn er so oft angefangen haben wird, als Sandkörner am Ufer des Meeres, Stäubchen in der Luft, Blätter im Walde sind, so wird alles dieses für nichts zu rechnen seyn.

3. Die Verdammten haben nicht nur die ganze Ewigkeit hindurch zu leiden, sondern sie leiden in jedem Zeittheilchen die Qual der ganzen Ewigkeit. Die Ewigkeit ist ihnen immer gegenwärtig. Die Schwere der Ewigkeit durchdringt jede ihrer Qualen. Immer haben sie im Sinne, daß diese Qualen nie enden werden. O des grauenvollen Gedankens! O des beweinenswerthen Zustandes! Eine Ewigkeit hindurch brennen, eine Ewigkeit weinen, eine Ewigkeit rasen!

O, wenn wir dieß begreifen möchten, wie die Verdammten es begreifen!

Erwecke eine Uebung des Glaubens über die Fortdauer der Qualen, mit denen die göttliche Gerechtigkeit eine Todsünde bestraft. Man muß wenigstens glauben, was man nicht begreifen kann. Es ist ein großes Unglück für einen Christen, von einer unglückseligen Ewigkeit nicht überzeugt zu werden, außer durch die eigene Erfahrung.

Die nicht dem Evangelium gehorchen, werden mit dem ewigen Untergange bestraft werden. II. Theff. 1.

Einen Augenblick währet die Lust, ewig die Pein. St. Chrysost.

Achter Tag.

Von dem Himmel.

1. Himmel! o großes Wort! Was versteht man unter Himmel? — Man versteht darunter die Entfernung aller Uebel, die Fülle aller Güter, das Meisterstück der Herrlichkeit Gottes, den Preis des kostbaren Blutes Jesu Christi, die Erfüllung aller Wünsche des menschlichen Herzens und Etwas, das noch mehr als alles dieses ist.

2. Gott klar und so wie Er in Seiner Herrlichkeit ist, schauen, ohne Maaß Ihn lieben, ohne Furcht Ihn je wieder zu verlieren, lieben, in der Glückseligkeit Gottes selbst glückselig seyn, dieß ist der Gegenstand der Hoffnung des Christen. O nur wenige Tage bin ich Fremdling und Pilger auf Erden, und hernach werde ich ewig mit Dem seyn, welchen mein Herz liebet.

3. Was liegt daran, wo wir hienieden sind,

wenn wir nur ewig mit Jesu und Maria vereinigt sind? Kann ich mich mit Recht beklagen, daß mich eine unendliche Glückseligkeit ein wenig Mühe kostet? Die heiligen Martyrer haben den Himmel mit ihrem Blute erkauft, und sie glaubten noch, ihn nicht verdient zu haben. O glückselige Ewigkeit! wüßten doch die Menschen, was du werth seiest!

Erwecke in dir die Sehnsucht, Gott zu schauen! und hänge dein Herz nicht an die Erde, wenn du den Himmel betrachtest! Wenn du mit himmlischen Gedanken erfüllt bist, so wirst du in dieser Welt weder etwas bewundern, noch etwas fürchten.

Sättigen wird mich Deine Herrlichkeit, wenn sie erscheinen wird. Psalm 16, 15.

Wenn dich die Mühe schrecket, so laß dich durch den Lohn ermuthigen. St. Bernard.

Neunter Tag.

Von der Gegenwart Gottes.

1. Gott hat auf mich Acht, als wenn ich ganz allein in der Welt wäre; oder vielmehr, Er ist in mir, wie das reinste Aug', das mich beobachtet, und dem nichts entgehen kann. Mit dem nämlichen Auge sieht Er mich, mit dem Er Sich selbst erfaßt, und mit solcher Geistesgegenwart, als wenn Er sich selbst vergessen wollte, um mich zu durchforschen, und mich bis in's Innerste kennen zu lernen.

2. Es ist für mich tausendmal beschämender, daß meine Sünden vor Gottes Angesicht offenbar

sind, als wenn sie vor den Augen der ganzen Welt bekannt wären. Möchtest du wohl vor dem gemeinsten Menschen das thun, was du in der Gegenwart des Königs aller Könige thust? Welche Blindheit! Die Augen der Welt so sehr, und die Augen Gottes so wenig zu fürchten!

3. Auch die tiefste Finsterniß der Nacht kann uns nicht vor Dem verbergen, Der das Licht selbst ist. Auch die abgelegensten und einsamsten Orte sind von der Gegenwart der Majestät Gottes erfüllt. Man kann sich zwar der Gesellschaft und den Augen der Menschen entziehen, überall aber findet uns das Aug' Gottes.

Vergegenwärtige dir deinen Gott, und sieh', ob du nicht etwas an dir hast, das Ihm mißfallen könne. Suche Gottes Allgegenwart stets vor Augen zu haben, und du hast das wirksamste Mittel gegen die Sünde. Gott sieht mich! Kein Gedanke vermag mehr als dieser in der Hitze der Leidenschaft mich aufrecht zu erhalten.

Alles liegt enthüllt und aufgedeckt vor Seinen Augen. Hebr. 4, 13.

Wenn du sündigen willst, so suche einen Ort, wo dich Gott nicht sieht, und da thue dann, was du willst. St. Augustin.

Zehnter Tag.

Von der Sorge für sein Seelenheil.

1. Das Geschäft des Seelenheils ist ganz eigentlich das Geschäft des Menschen; im Vergleich mit

diesem soll alles Uebrige für nichts geachtet werden. Gott dienen und sein Seelenheil befördern, ist das wichtigste und einzige Geschäft. Jedes Gut, jede Vollkommenheit, alles Wohl des Menschen besteht in diesem. Nichts ist vernunftloser, ja unmenschlicher, als ein Geschäft vernachlässigen, dessen Folgen so wichtig, dessen Ausgang so ungewiß, dessen Versäumniß so unersetzlich ist. Welche Thorheit und Blindheit! so sehr bedacht zu seyn, bloß nur zu leben, und so wenig bedacht seyn, auch fromm zu leben, sich so sehr das Wohl des Leibes, und so wenig das Heil der Seele angelegen seyn lassen. Was nützt es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?

2. Alle Geschöpfe sind nur wegen unsers Seelenheiles da, und sie sind unnütz, wenn man sich ihrer nicht zu diesem Zwecke bedient. Daher von der Stunde an, wo ein Mensch aufhört an seinem Seelenheile zu arbeiten, sollte ihm die Sonne nicht mehr scheinen, sich der Himmel nicht mehr bewegen, die Erde für ihn nichts mehr hervorbringen, Gottes Engel sollten ihn verlassen, oder vielmehr er sollte in das Nichts zurücksinken. Er ist des Lebens nicht mehr werth, wenn er nicht mehr für Gott lebt.

3. Indessen sind die wenigsten Menschen auf ihr Seelenheil bedacht; für Alles sorgen sie mehr, als für dieses. Aus Allem trachten sie Nutzen zu ziehen. Sie legen Geld auf Zinsen an, bauen das

Feld, suchen der Erde den möglichsten Ertrag abzugewinnen, und jeder Verlust in allen diesen Fällen wird bejammert, nur der unersetzlichste nicht. Alles wird für den hinfälligen Leib, und nichts für die unsterbliche Seele verwendet. Unserer Lebensweise nach scheint es, daß unsere Seele nicht uns angehöre, sondern daß sie die Seele eines unserer größten Feinde, oder eines Thieres sei, oder vielmehr, daß wir keine Seele, oder nur eine Seele zum Verderben haben.

Fasse heilsame Vorsätze, dein Heil zu suchen, koste es, was es wolle; und erwäge den Ausspruch des Papstes Benedikt XII. Als ein König etwas Unrechtes von ihm begehrte, sagte er: „Hätte ich zwei Seelen, so würde ich eine dieses Fürsten wegen hingeben; da ich aber nur Eine habe, so will ich diese keineswegs verlieren.

Eines nur ist nothwendig. Luc. 10.

Wo man an der Seele Schaden leidet, da ist kein Gewinn mehr. St. Eucherius.

Eilfter Tag.

Von dem Abscheu der Sünden.

1. Welcher Verlust, wenn es der Verlust eines Gottes ist! Die Menschen schätzen sich unglücklich, wenn sie ihre Güter durch einen Prozeß oder irgend einen andern Unfall verlieren. Welch' ein Verlust erst ist der eines unendlichen Gutes! Unglückliche Seele, die ihren Gott durch eine Sünde ver-

liert; allein noch unglücklicher, welche den Verlust eines Gottes für nichts achtet!

2. O Sünde! wie allgemein bist du unter den Menschen; aber wie wenig auch von den Menschen erkannt! Spielend und tändelnd macht man sich zum Gegenstand des Abscheues vor Gott. Welch' ein Spiel und welche Ergötzung ist dieses? Gott, der nur Liebe ist, hasset unendlich die Sünde. Was fürchten wir, wenn wir nicht diesen entsetzlichen Haß Gottes fürchten?

3. Das Schauspiel, welches auf dem Calvarienberge vorging, ist wohl sehr schrecklich. Indessen ist der Zustand einer der Gnade Gottes beraubten Seele noch schrecklicher, als jener eines sterbenden Gottes am Kreuze. Jesus stirbt nur, die Sünde zu zerstören. Die Sünde ist Ihm mehr Abscheu als der Tod.

Empfinde über deine Sünden einen wahren Schmerz. Aller Verlust muß dir gegen den Verlust der Gnade nichts seyn, weil es keinen so beweinenswerthen gibt.

Was habt ihr für eine Frucht von dem, worüber ihr euch jetzt schämen müsset? Röm. 6, 21.

Wehe der verwegenen Seele, die in Entfernung von Gott etwas Besseres zu erhaschen wähnte. St. Aug.

Zwölfter Tag.

Von der Buße.

1. Thuet Buße und glaubet dem Evangelium, sagt unser Herr. Er verbindet diese beiden miteinan-

der, um uns zu lehren, daß die Strenge der Buße vom Glaubensbekenntnisse des Christen unzertrennlich ist. Er war während seines sterblichen Lebens ganz bemüht, unsere Sünden auszusöhnen und der Gerechtigkeit Seines himmlischen Vaters genug zu thun. Wir müssen also Seinem Beispiele gemäß bußfertige Menschen seyn. Wenn der Heiligste aller Heiligen gefastet, geweint ꝛc. hat, was müssen Sünder und Lasterhafte thun?

2. Die Sünde muß nothwendig bestraft werden, entweder durch den, der sie begangen hat, oder durch Jenen, wider welchen sie begangen wurde. Wenn die Sünder sich selbst nicht in der Zeit strafen, so wird die göttliche Gerechtigkeit durch eine Ewigkeit sie strafen. Die Vergehen, welche nicht durch die Thränen der Buße getilgt werden, werden durch die Flammen der Hölle gestrafet. Ist es nicht besser, einige Tage weinen, als ewig brennen?

3. Mit Gott sich auszusöhnen, vor dem Priester zu erscheinen, sein Haupt mit Asche zu bestreuen, und den Leib mit dem Bußgürtel zu umgeben, ist nicht genug. Wenn du nicht einen aufrichtigen Schmerz über deine Sünden hast, wenn du nicht vom Herzen dieser verdammlichen Anhänglichkeit, dem ungerechten Wucher ꝛc. entsagest, so bist du nur ein Gleißner und kein Büßer. Gebet, Almosen, Fasten, alle Abtödtungen des Fleisches sind nur die äußerlichen Werke der christlichen Buße; die Reue und

Verabscheuung der Sünde aber sind das Wesen und der Geist der Buße.

Bitte Gott um Verzeihung, daß du bisher ein so unchristliches Leben geführt hast, und bitte Ihn um Gnade, inskünftig so zu leben, wie die ersten Gläubigen gelebt haben, nämlich in strenger Buße.

Wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr Alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen. Luc. 13.

Den Büßern sage ich: Was nützt es, euch zu demüthigen, ohne euern Sinn zu ändern? St. Augustin.

Dreizehnter Tag.

Von dem Nichtaufschube seiner Bekehrung.

1. Allzuweit schiebe ich es hinaus, mich Gott zu ergeben. Es scheint, als wenn ich Seinen Händen entgehen wollte. Ist's denn ein Unglück, Ihm anzugehören? Ist's denn eine Schande, ein schändliches Leben aufzugeben? Kann man denn ein unendlich liebenswürdiges Gut zu bald lieben? Morgen, morgen! Warum nicht heute? Warum nicht von dieser Stunde an? Werden meine Fesseln morgen leichter zu zerbrechen, und wird mein Herz morgen weniger hart seyn? Dieses ohne Zweifel wohl nicht. Die Zeit, welche Alles schwächet, stärket vielmehr die bösen Gewohnheiten; indem man die Mittel verschiebet, macht man die Uebel nur unheilsamer.

2. Was hindert uns denn, der Stimme zu folgen, die uns zur Buße rufet? Haben wir dabei

etwas zu fürchten? Es kostet Mühe, sein Leben zu ändern, das gebe ich gerne zu; allein was soll nicht ein Christ thun, der einen gekreuzigten Gott anbetet und eine ewige Seligkeit hoffet? Gibt es etwas, das wir zu fürchten haben, so ist es der Mißbrauch, den wir mit der Gnade Gottes machen.

3. Aufschieben! Ist denn die Zukunft mein? Ist sie ein Grund, dessen ich Herr bin? Gott wartet langmüthig, dieses ist wahr, die Schrift sagt es; allein sie sagt nicht, wie lange ich noch zu leben habe. Derjenige, welcher den Büßern Vergebung versprochen, hat den Sündern nicht den morgigen Tag versprochen. Vielleicht, daß ich noch Zeit haben werde; allein vielleicht auch nicht. Muß man nicht die Besinnung verloren haben, um sein Heil auf ein Vielleicht zu bauen?

Wirf nur einen ernsten Blick auf die Zeit des Aufschubs deiner Buße, und zittere in Betracht der Gefahr, in der du schwebest.

Der Entschluß ist gefaßt, jetzt will ich anfangen, Gott zu dienen. Psalm 79.

Man kann nicht sicher genug zu Werke gehen, wo es sich um eine Ewigkeit handelt. St. Gregor.

Vierzehnter Tag.

Von der Menschenfurcht.

1. Die Welt redet. Lasse sie reden. Sollen die Gespräche der Thoren dich hindern, weise zu werden? Allein was wird man sagen? Man wird

sagen, daß du Gott mehr als die Menschen fürchtest. Selbst die größten Freigeister werden dir in ihrem Innern ihre Achtung nicht versagen, und sich selbst gestehen, daß du Recht habest. Was liegt denn am Ende auch daran, was man von dir sagt, wenn du nur deine Pflicht erfüllt hast, und Gott mit dir zufrieden ist?

2. Welch' eine Schwachheit, wegen des Evangeliums zu erröthen! Man rechnet sich's zur Ehre, die Diensteskleidung eines Fürsten zu tragen, und man schämt sich, die des Herrn zu tragen. Die geringsten Handwerksleute bekennen sich offen in der Welt zu ihrem Handwerk, und die Christen in der Kirche getrauen sich nicht, als Christen zu erscheinen! Der Sohn Gottes wird Sich vor Seinem himmlischen Vater desjenigen Christen schämen, welcher sich Seiner vor den Menschen schämet.

3. Was? Hat der liebenswürdige Jesus etwas Beschämendes an Sich? Ist Sein Name schimpflich? Ist es eine Schande, Seinen Lehren und Beispielen zu folgen? Ihr schämt euch nicht, Unzüchtige, Gotteslästerer zu seyn? Ja, wie verkehrt! ihr setzt darein selbst einen Ruhm; und ihr schämt euch, rechtschaffene Menschen zu seyn? Nichts destoweniger, was man auch sage, ist der beste Mensch in der Welt jener, der seinem Gott am getreuesten dient.

Frage dich selbst, ob dieses Schattenbild der Welt bei dir keine Furcht erregt, und ob es dich

nicht hindere, allen Pflichten, welche das Christenthum dir auflegt, genug zu thun?

Ich schäme mich des Evangeliums nicht. Röm. 1.

Man muß nichts fürchten, da man auf der Stirne das Zeichen des Kreuzes trägt. St. Augustin.

Fünfzehnter Tag.

Von dem Mißtrauen auf sich selbst.

1. Der Mensch hat nichts so sehr, als sich selbst zu fürchten. Seine eigene Schwachheit muß ihn mehr, als alle Mächte der Hölle, zittern machen. Ein Wort, einen Seufzer, einen Blick nur bedarf es, ihn zu besiegen. Adam hat gesündiget, Salomon hat Gott vergessen, Petrus hat den Herrn verläugnet. Wenn ein schwacher Windstoß Cedern zu Boden stürzt, was wird aus schwachen Schilfrohren werden?

2. Sehr oft ist der Mensch, ohne angegriffen worden zu seyn, überwunden worden. Unsere eigenen Leidenschaften und Sinne sind zu jeder Stunde wider uns, und unser eigenes Herz ist unser gefährlichster Feind. Diejenigen, gegen welche Verfolgungen nichts vermochten, sind, von aller Welt geschieden, in tiefster Einsamkeit gefallen; nachdem sie Tyrannen und böse Geister überwunden haben, sind sie von ihrer eigenen Lust besiegt worden. Nimm dich wohl in Acht, mit dir selbst nicht zu gemein zu werden.

3. Selbst die größten Heiligen haben bei dem einzigen Gedanken ihres Seelenzustandes vor Gott

gezittert. Man hat Einsiedler und Büßer in der Todesstunde bei Erwartung des schrecklichen Urtheils der göttlichen Gerechtigkeit seufzen hören, ungewiß, was sie wären oder werden könnten. Nur ein Augenblick gehört dazu, um aus einem Heiligen ein Verworfener zu werden.

Sprich mit dem heiligen Philippus Nerius: „Herr! wache Du heute über mich; denn, wenn Du mich mir selbst überlässest, so werde ich Dein Verräther.“ Mache dich auf die Gelegenheiten gefaßt, und erinnere dich, daß die gefährlichsten jene sind, wo es scheint, daß du nichts zu fürchten habest.

Wer glaubt, daß er stehe, sehe zu, daß er nicht falle. I. Cor. 10.

Halte dich ja nicht für versichert, wenn du gleich sicher zu seyn meinst. St. Bernhard.

Sechzehnter Tag.

Von dem Gebrauche der Gnade.

Wir haben nicht die mindeste Gnade, die Jesus uns nicht um den Preis Seines Blutes erkauft, und um welche Er nicht Seinen himmlischen Vater, als Er am Kreuze starb, gebeten hätte. Einen guten Gedanken, der vom Himmel kommt, vernachlässigen, eine gute Eingebung, die uns zum Guten antreibet, ersticken, mit Füßen treten, heißt die Frucht seines Todes schwächen.

2. Wir sind Gott Rechenschaft zu geben schuldig, nicht allein für die Gnaden, die wir empfan-

gen, sondern auch für jene, die Er uns, wenn wir nicht selbst das Hinderniß dagegen gewesen wären, zu geben vorhatte. Die Sonne scheinet, wir verschließen die Fenster; nicht im mindesten erkenntlich sind wir Ihm für Sein Licht; Ihm liegt nur daran, uns wegen unser selbst damit zu dienen.

3. Mehr als zwanzig Jahre sind es vielleicht schon, daß dir Gott etwas eingibt, was du auszuüben noch nicht den Muth gehabt hast. So lange Zeit in der Schule des heiligen Geistes sich befinden und nichts erlernen! So oft, milde und ernst, angesprochen seyn, und nichts thun! Erinnere dich, daß Gott ein Gläubiger sei, dem Niemand schuldig bleiben kann, und daß Er, wenn Er uns auch nicht sobald zwingen wird, unsere Schulden zu bezahlen, die Zinsen davon, welche groß seyn werden, von uns verlangen wird, und daß Er, wenn das Maaß von Gnaden und Sünden voll seyn wird, Sich zurückziehen und uns verlassen werde.

Sage dem heiligen Geiste für so viele Gnaden, die Er dir mitgetheilt hat, Dank; bitte Ihn um Verzeihung, daß du nicht allezeit getreu gewesen bist; merke an, was Er jetzt zu dir spricht, und fürchte, daß Er endlich, wenn du Seiner Zusprache kein Gehör gibst, von dir weiche!

Dem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert werden. Luc. 12.

Der Gnade folgt das Gericht. St. Basil.

Siebenzehnter Tag.

Von dem Gebrauche der Zeit.

1. Die Verschwendung der Zeit ist eine von den größten Unordnungen der Welt. Dieses Leben ist so kurz, jeder Augenblick davon so kostbar, und nichts destoweniger leben wir, als wenn dieses Leben nie ein Ende nehmen müßte, oder als wenn wir nichts zu thun hätten.

2. Ach! wenn ein Verdammter nur Eine Minute von all der Zeit hätte, welche ich verschwende, wie würde er sie benützen! Mit jeder Minute meines Lebens könnte ich eine glückselige Ewigkeit gewinnen. Uns zu unterhalten, zu bereichern, lassen wir keine Gelegenheit vorübergehen, und wir verschleudern stets die Gelegenheit, uns selig zu machen.

3. Der am besten angewendete Tag ist nicht jener, an dem du in deinen zeitlichen Geschäften am meisten vorwärts gekommen bist, wohl aber jener, an dem du dir mehr Verdienste gesammelt hast, und mit dem Gott am meisten zufrieden ist. Handle so, daß du zu jeder Stunde, wo man dir begegnet und dich fragt, was machest du? antworten könntest: Ich arbeite für Gott und mein Seelenheil.

Erneuere die Vorsätze, die du Gott wohl zu dienen gemacht hast, und nimm recht zu Herzen, daß jede Zeit, die du nicht für Gott verwendet hast, verloren sei!

Gott hat Niemanden eine Zeit zum Sündigen gegeben. Eccl. 15.

Ein Weltweiser zu werden, ist es immer früh genug; nicht aber ist es früh genug, ein wahrer Christ zu seyn. St. Paulin.

Achtzehnter Tag.

Von dem Gebrauche der Sakramente.

1. Die Heilsgeheimnisse sind die Kanäle, welche uns das Blut und die Verdienste Jesu Christi mittheilen; sie sind die Quellen der nothwendigsten Gnaden zu unserm Seelenheile. Wenn man sie mißbraucht, macht man die Verdienste Jesu für sich unnütz, und sich es unmöglich, sein Seelenheil zu wirken.

2. Die Heilsgeheimnisse mißbrauchen, heißt, ihre Wirkung durch die schlechte Gemüthsverfassung, mit welcher man sich ihnen nahet, hindern. Welche Ursache zur Furcht! So viele Beichten, und so wenig Besserung! So oft von diesem göttlichen Tische essen, und doch stets ein bloß sinnliches Leben führen! Ein Christ, der auch nur einmal würdig kommunizirt hat, hat Stärke genug, um mit Muth selbst der Marter entgegen zu gehen. Wohin aber bringen wir es damit?

3. Das, was uns zittern machen muß, ist dieses, daß wir, wenn wir den Leib des Herrn ohne wahre Reue über unsere Sünden empfangen, das

Gericht, gemäß den Worten des heiligen Paulus hineinessen, und unsere Verdammung, so zu sagen, uns einpflanzen. Wie wird es stehen, wenn dem so entheiligten Blute des Herrn in den unwürdigen Kommunionen Genugthuung erstattet werden soll?

Erwäge, welches die Mängel deiner Beichten und Kommunionen sind, und setze dich in die Gemüthsverfassung einer reinen Seele, welche sich den heiligen Sakramenten nie andes nahet, als wenn sie nach deren Empfang sterben müßte.

Der Mensch prüfe sich selbst. I. Kor. 11.

Es gibt schlechte Christen, welche Gläubige heißen, ohne es in der That zu seyn, und von welchen die Geheimnisse des Herrn entehret und entheiligt werden. St. Augustin.

Neunzehnter Tag.

Von der heiligen Messe.

1. Die heilige Messe ist eine Vergegenwärtigung und eine Erneuerung des Opfers am Kreuze. Es geschieht täglich in unsern Kirchen das, was einmal auf dem Kalvarienberge geschah. Ich kann Gott nichts angenehmeres erweisen, als diesem göttlichen Opfer beiwohnen. Um aber auf christliche Weise bei demselben gegenwärtig zu seyn, muß ich meine Meinung mit jener des Priesters vereinigen, und mit ihm den Sohn Gottes Seinem himmlischen Vater aufopfern; oder vielmehr, ich

muß mein Herz mit jenem des Herrn vereinigen, um sie beide Gott darzubringen.

2. Wir beleidigen Gott immer, und unsere Sünden verdienen unendliche Strafen. Wie wollen wir der göttlichen Gerechtigkeit genugthun, wenn wir Ihm nicht die Leiden unsers Herrn darbringen, und jene ersetzen, für die wir verantwortlich sind? Alle Strengheiten der Büßer, alle Qualen der Martyrer, alle Bedrängnisse der Leidenden können nicht die mindeste unserer Schulden ohne das Opfer am Kreuze tilgen, an dessen Verdiensten wir durch das Opfer der heiligen Messe theilhaftig werden.

3. Gott könnte allem Anscheine nach die vielen Vergehungen in der Welt nicht nachsehen, wenn Er nicht in Mitte so gränzenloser Ausgelassenheiten Seinen Sohn auf den Altären aufgeopfert sähe. Der Anblick dieses geliebten Schlachtopfers hält den Arm Seiner Gerechtigkeit zurück. Wenn unsere Sünden nach Rache rufen, ruft das Blut Jesu um Barmherzigkeit. Laßt uns den Sohn Gottes in dem Zustande Seiner Aufopferung anbeten, und uns Ihm recht oft vor dem Fuße des Altars (vor dem Tabernakel) unsere tiefste Ehrfurcht bezeugen. Welche Beschämung für uns und für Ihn, daß Sein Haus so verlassen dasteht, während die Häuser des vergänglichen Vergnügens voll von Menschen sind!

Fasse den Entschluß, wo möglich alle Tage der heiligen Messe andächtig beizuwohnen, wie es dieses

heilige Opfer fordert. Deßwegen verfüge dich in die Kirche, wie auf den Kalvarienberg, um dem Tode Jesu beizuwohnen.

An allen Orten wird Meinem Namen ein reines Opfer dargebracht. Malach. 1.

Dann wird Er für uns ein wahrhaftes Opfer seyn, wenn wir uns selbst als Opfer darbringen. St. Greg.

Zwanzigster Tag.

Von dem Almosen.

1. Welchen Dank sind wir doch Jesu Christo schuldig, daß Er uns Gelegenheit, Ihm Wohlthaten zu erweisen, gegeben hat, indem Er die Armen als Seine Stellvertreter uns darstellt! Er ist im Altarssakramente, um unsere Anbetung zu empfangen und den Gläubigen zur Seelenspeise zu dienen; Er ist in den Armen, um unser Mitleid anzusprechen und von den Gläubigen genährt zu werden. Glückseliger Mensch, der Jesu Christo Almosen gibt; aber unglückseliger, der es Ihm verweigert! Deinem Hündlein gibst du selbst die Nahrung, und Jesum Christum läßt du vor Hunger sterben! Welche Ungerechtigkeit, welche Härte!

2. Das, was man den Reichen gibt, ist fast immer verloren, das was man Gott gibt, niemals. Er gibt es mit Wucher zurück, Er zahlt so freigebig, bis auf einen Trunk Wasser. Das Spiel, der

Aufwand, die Verschwendung hat schon tausend Familien zu Grunde gerichtet, das Almosen hat noch Niemanden arm gemacht. Von seinem Vermögen Almosen geben, ist ein großer Kunstgriff, es zu vermehren.

3. Die Menschen werden am jüngsten Gerichtstage nach dem Maßstabe ihrer Almosen gerichtet werden. Was werden die unbarmherzigen Reichen erwarten, wenn die Armen sie anklagen, Jesus Christus Selbst ihre Hartherzigkeit ihnen vorhalten wird: „Gehet hin, Vermaledeite, ins ewige Feuer! Ich hatte Hunger, und ihr gabt mir nicht zu essen; ich war nackt, und ihr habt mich nicht gekleidet ꝛc." Ein hartes Herz gegen die Armen ist ein verworfenes Herz: im Gegentheil, eine wahrhaft liebevolle Seele ist eine zur Seligkeit auserwählte. Was wird unser Richter gegen uns sagen können, wenn er unser Kleid an sich, unser Brod, unser Geld in seinen Händen sieht? Wir haben nichts vor dem Richterstuhle der göttlichen Gerechtigkeit zu fürchten, wenn die Armen unsere Sache vertheidigen.

Erwäge, wie du dich gegen die Armen benimmst, ob du sie wie Glieder Jesu Christi behandelst, ihnen all das Gute, so du ihnen zu erweisen schuldig bist, erweisest.

Wer sich der Armen erbarmt, leiht Gott auf Zinsen. Prov. 19.

Gib Allen, damit nicht der, dem du zu geben versagest, Jesus Christus Selbst sei. St. Aug.

Ein und zwanzigster Tag.

Von dem Beispiele.

1. Das böse Beispiel hat mehr Seelen ins Verderben gestürzt, als alle Heiligen je haben selig machen können. Wenn man die Pforten der Hölle öffnen würde, kaum würde man eine Seele finden, die nicht sagte: Ein Solcher oder eine Solche hat mich ins Verderben gebracht. Welch ein Vorwurf! Es ist uns befohlen, unsere Feinde zu lieben; warum stürzen wir Seelen ins Verderben, die uns nie ein Uebel zugefügt haben? Ein Mensch, der so unglücklich ist, durch das kostbare Blut Jesu erlöste Seelen zu Grunde zu richten, muß wohl seines Heils wegen in großer Furcht schweben. Was können wir von Jesus Christus, nachdem wir Ihm das geraubt haben, was Ihm so viel gekostet hat, hoffen?

2. O Väter! o Mütter! die ihr nicht christlich lebet, es wäre besser, daß eure Kinder nie gewesen wären, als daß sie von euch geboren wurden. Hat Gott sie euch gegeben, daß ihr sie dem Tode und zwar dem ewigen überliefert? Wenn sie am Tag des Gerichtes ihr Paradies von euch fordern, was werdet ihr ihnen zu antworten haben?

3. Lasset uns Jesum Christum, nach dem Worte des heiligen Paulus, anziehen, so daß man an uns Seinen Geist, Seinen Wandel, Seine Tugend bemerke, und indem man uns sieht, sich an Ihn erinnere. Es

kostet viel weniger, das Seelenheil seiner Brüder durch ein erbauliches Leben, als ihr Verderben durch ein ärgerliches zu fördern.

Habe Acht, ob du nichts thust, was deinen Nächsten ärgert, und bitte Gott um Verzeihung wegen Anderer Sünden, wozu du Veranlassung gegeben hast. Haben wir nicht genug an unsern eigenen Lasten, sollen wir uns auch noch mit denen der Andern beladen?

Wehe dem Menschen, durch den Aergerniß kommt! Matth. 18.

Ein ärgerlicher Sünder trägt an allen jenen Sünden Schuld, welche durch sein böses Beispiel veranlaßt werden. Salvian.

Zwei und zwanzigster Tag.

Von den Trübsalen.

1. Wir sind nicht Christen, um reich zu seyn und in Vergnügen zu leben. Dem Christenthum war es nicht darum zu thun, vielmehr ist ihm daran gelegen, die Welt, die als die Herrschaft der Sinnlichkeit und Selbstsucht erscheint, zu verlassen. Das Leben des Christen ist ein abgetödtetes Leben. Wenn wir nicht das Kreuz lieben, so müssen wir den Glauben verlassen.

2. Was sagt das Evangelium? Selig Jene, die weinen. Wehe euch ihr Reichen! die ihr euern Trost nur in dieser Welt findet. Dieß ist die

Sprache des heiligen Geistes. Allein es scheint, daß dieß gegenwärtig eine fremde Sprache sei, die man nur in China versteht, wo die Gläubigen der Marter entgegen gehen. Aus dem Evangelium Europa's muß man den Artikel der Leiden vertilgen. Glauben wir, daß die Seligkeit in Thränen bestehe, und die Reichen unglückselig seien? Indessen ist dieß ein Glaubens-Artikel, der zum Seelenheil eben so nothwendig ist, als der von der heiligsten Dreifaltigkeit und der Menschwerdung.

3. Gottes Sohn mußte am Kreuze sterben, um von Seiner Herrlichkeit Besitz zu nehmen. Alle Heiligen sind auf dem Wege des Kreuzes in den Himmel eingegangen. Wollen wir verlangen, daß das, was dem Sohne Gottes und den Heiligen so viel kostete, uns nichts koste? Das Kreuz ist der Antheil und das Kennzeichen der Auserwählten. Eine Seele, die nichts leidet, und nichts leiden will, trägt das Zeichen der Verwerfung an sich. Man muß leiden, entweder in dieser oder jener Welt.

Bete den Gekreuzigten an, und flehe zu Ihm um die Gnade, gegenwärtig an Seinem Leben der Leiden Theil zu nehmen, damit du auch Seines Lebens der Glorie theilhaftig werdest.

Wer sein Kreuz Mir nicht nachträgt, ist Meiner nicht werth. Luc. 14.

Welch eine Schande, ein verzärteltes Mitglied eines mit Dornen gekrönten Hauptes sehn zu wollen! St. Bern.

Drei und zwanzigster Tag.

Von der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

1. Die größte Glückseligkeit eines vernünftigen Geschöpfes ist — wollen, was sein Schöpfer will; das ist es auch genau, worin die wahre Heiligkeit besteht. Nur so wurden die Heiligen heilig, daß sie sich bestrebten, ihren Willen dem Willen Gottes gleichförmig zu machen. Welche Tugend du immer besitzest, mangelt dir aber diese, so bist du nicht wahrhaft fromm.

2. Eine Seele, welche nicht mit dem, was Gott will, zufrieden ist, masset sich einiger Weise die Gewalt Gottes an. Wollen, daß die Dinge, die Er in der Welt anordnet und zuläßt, anders gehen, als sie wirklich gehen, heißt wollen, daß Gott nicht der Herr sei. Alles, was uns widerfährt, geschieht auf dem Wege Seiner Anordnung oder Zulassung. Ist es nicht billig, Alles mit Freuden anzunehmen, was eine unendliche Weisheit anordnet?

3. Nichts begegnet mir in Gottes Ordnung, was nicht zu meinem Heile wäre. Wenn es scheint, Er habe das Schwert über mich gezückt, so bin ich versichert, daß die Liebe Seine Hand führet. Was habe ich von Seiner unendlichen Liebe zu fürchten? Ich will daher nur, was sie will. Ferne sei es von mir, über Hitze oder Kälte, über Verlurst oder Krankheit rc. mich zu beklagen. Alles, was durch

Gottes Hand geht, ändert seine Natur und seinen Namen. Das, was die Welt böse Zeit, Trübsal und Unglück nennt, ist Vortheil, Glück und Gnade des Himmels, wenn man es in der Ordnung der göttlichen Vorsehung betrachtet.

Verzichte auf deinen eigenen Willen und bitte Gott, daß Er mit dem Seinigen dich erfülle.

Weil es Dir, Vater! gefällig ist, geschehe es so! Matth. 11.

Wer Wohlgefallen an Gott hat, an dem hat Gott wieder Wohlgefallen. St. Aug.

Vier und zwanzigster Tag.

Von dem Vertrauen auf Gott.

1. Ein Mensch vertraut seine Gesundheit einem Arzte, seinen Rechtshandel einem Advokaten, sein Leben, wenn er blind ist, einem Kinde, ja manchmal sogar einem Hunde an; und wir machen Schwierigkeiten, uns der Führung Gottes zu überlassen!

2. Die Sorge der Vorsehung erstreckt sich über die Ameisen und Mücken, was dürfen nach Gottes Ebenbild geschaffene und durch das kostbare Blut Jesu Christi erlösete Seelen fürchten? Gott nährt die Ungläubigen, die Ihn nicht erkennen, überhäuft die Gottlosen, die Seinen heiligen Namen lästern, mit Gnaden, was wird Er nicht für gute Christen thun, die Ihn verehren und lieben?

3. Unsere Angelegenheiten liegen weit besser in Seinen Händen, als sie in den unsrigen seyn würden. Lassen wir Ihn machen, Er ist unser Vater und unsere Mutter zugleich. Die Zärtlichkeit, welche er für Seine Kinder hat, verbindet Ihn, Sorge für sie zu tragen. Er hat uns Seinen Schutz versprochen, und Er wird nicht ermangeln, Sein Wort zu halten. Himmel und Erde werden eher vergehen, als daß Gott einen ehrlichen Menschen, der auf Ihn vertraut, zu Grunde gehen ließe.

Erforsche dein Herz, und sieh, ob es ein der Güte Gottes und der Verdienste Jesu Christi würdiges Vertrauen habe.

Ich aber, Herr! vertraue auf Dich; Du bist mein Gott; mein Schicksal ist in Deinen Händen. Ps. 30.

Wirf dich in die Arme Gottes, Er entzieht sich dir nicht, und läßt dich nicht fallen. St. Aug.

Fünf und zwanzigster Tag.

Von der Liebe Gottes.

1. Gott hat uns so sehr geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn für uns hingab. Hätte er noch etwas Besseres gehabt, so würde Er es auch für uns hingegeben haben. Um einen solchen Preis unsere Liebe erkaufen, heißt das nicht, sie theuer erkaufen? Schon eine begrenzte Güte hat rechtlichen Anspruch

auf Gegenliebe, warum sollte ich nicht einer unendlichen Güte entgegen kommen? Wie? hört sie auf liebenswürdig zu seyn, weil sie unendlich ist?

2. Gott befiehlt mir, Ihn zu lieben; ist dieser Befehl, die unendlich liebenswürdige Güte zu lieben, zu schwer? Er befiehlt mir, Ihn von ganzem Herzen zu lieben; ist es zu viel, dieß so kleine Herz einem so großen Gott hinzugeben? Aber weil Er sagt: von ganzem Herzen, so nimmt er keinen Theil davon aus, ganz gehört es Ihm; was ich Ihm immer für einen Theil gebe, gebe ich nicht Alles, so gebe ich nicht genug.

3. Wenn die Ewigkeit der Höllenpein ein Ende haben könnte, so müßten selbst die Teufel gestehen, ein nicht zu theurer Preis wäre es, um die Höllenpeinen die Gnade und Liebe Gottes zu verdienen. Die Verdammten würden sich selig fühlen, wenn sie nach Millionen Jahren von Leiden einen einzigen Liebesseufzer erwirken könnten. Und ich, ich kann Gott lieben, es steht mir frei, ohne daß es mir eine einzige Pein kostet; Ihn nicht lieben, da es frei steht, ist ein Uebel, größer als die Hölle selbst.

Verschmähe jede andere Liebe außer der Liebe Gottes und mache kräftige Vorsätze, Gott über Alles, nur um Seinetwillen, nicht des Lohnes, des Vortheils wegen, zu lieben.

Wenn ich keine Liebe habe, bin ich nichts. I. Corinth. 13.

Sollten wir Den nicht wieder lieben, der uns zuvor geliebt hat? St. Aug.

Sechs und zwanzigster Tag.

Von der Liebe Jesu Christi.

1. Nichts hat so viel gekostet, als meine Seele. Das Leben eines Gottmenschen war dessen Preis. Ich habe ewige Strafe verschuldet. Der Satan, der den Menschen verführte, und die Schöpfung, die durch den Menschen ins Elend kam, riefen um die Bestrafung der Verbrechen des Menschen; Jesus Christus aber hörte nur auf Sein Herz, das um Gnade flehte, hatte Mitleid mit dem Menschengeschlechte, gab für meine Erlösung Sein Blut bis auf den letzten Tropfen. Daher, würde ich auch nicht meinem Gott als meinem Schöpfer zugehören, so gehörte ich Ihm als meinem Erlöser. Was ich Ihm schuldig bin, ist wenigst mein innigster Dank für so viel mir erwiesenes Gute. Geb' ich Ihm auch nicht Leben für Leben, soll ich Ihm wenigstens Liebe für Liebe geben.

2. Bedenke, daß du nicht durch etwas Vergängliches, Gold oder Silber, sondern durch das kostbare Blut Christi, des untadelhaften und fehlerfreien Lammes von deinem eitlen Wandel losgekauft wurdest. Alles ist in Ihm, Alles durch Ihn,

Alles sei mit Ihm, Alles für Ihn, unser Alles und Ganzes ist Er! O so schäme dich, einen so über alles Liebreichen und Freigebigen gegen dich nicht zu lieben und für Ihn nichts zu thun, der für dich Alles gethan hat.

3. Wir sind so sorgfältig, so zärtlich, so dankbar gegen unsere Freunde und Wohlthäter, und das ist auch recht, aber daß wir so voll Härte, Gleichgültigkeit und Undank gegen Jesum sind, das ist um so ungerechter; denn hat je einer unserer Freunde für uns sein Leben hingegeben! Und Er hat es am schmach- und schmerzvollen Kreuzesstamme hingegeben.

Bitte Jesum Selbst um die Liebe Jesu, denn ohne Seine Gnade kann man nicht lieben.

Wer Jesum unsern Herrn nicht liebt, sei verflucht. I. Cor. 16.

Wenn ich meinem Gott schon darum, weil Er mich erschaffen, ganz angehöre, wie viel bin ich Ihm noch mehr schuldig dafür, daß Er mich erlöst hat, und zwar auf solche Weise erlöset hat! St. Bern.

Sieben und zwanzigster Tag.

Von der Liebe des Nächsten.

1. Eine Seele, welche ihren Nächsten nicht liebet, kann nicht mit Wahrheit sagen, daß sie Gott liebe. Was immer für gute Werke wir thun, —

wenn wir unsere Brüder nicht lieben, so thun wir nichts. Selbst der Martertod ist ohne die Liebe vor Gott verabscheuungswerth.

2. Dieses ist mein Gebot, sagte Jesus, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Wenn die Menschen auch sonst nichts Liebenswürdiges hätten, als von Jesu geliebt zu seyn, so ist dieses für mich schon verbindend genug, sie von ganzem Herzen zu lieben. Die christliche Liebe ist die Liebe des Nächsten um Christi willen, der uns Menschen mehr als Sich Selbst geliebt hat.

3. Liebe ich auch alle Menschen ohne Ausnahme, wie Jesus mich geliebt, nämlich bis zur Bereitwilligkeit, mein Gut und mein Leben für sie hinzugeben? Wie selten ist diese Hingebung unter den Christen! Indessen ist und bleibt sie das Merkmal des Herrn und aller wahren Christen.

Erwecke in dir Empfindungen der Liebe für jene, welche unser Herr so zärtlich geliebt hat, und mache gute Vorsätze, sie zu ihrem Heile zu erbauen, und nie etwas zu thun, was die Liebe des Nächsten verletzen könnte.

Wer seinen Nächsten liebt, erfüllt das Gesetz. Röm. 13.

Die Liebe allein macht die Kinder Gottes vor den Kindern des Satans kennbar. St. Aug.

Acht und zwanzigster Tag.

Von der Liebe der Feinde.

1. Die Liebe ist das Eigenthum des Christenthums, so daß wir selbst unsere Feinde zu lieben verbunden sind. Jesus Christus hat uns hierüber Sein Gebot und Sein Beispiel gegeben. Gott befiehlt und wir wollen uns bestreben, zu gehorchen. Ein Gott verzeiht Seinen Mördern Seinen Tod, und wir können unsern Brüdern eine kleine Unbild nicht verzeihen!

2. Eine Seele, die nicht verzeiht, hat auch keine Barmherzigkeit zu erwarten. Gott wird uns nach dem Maaße vergeben, wie wir Andern vergeben. Ein Christ, der Rache nehmen will, verdammt sich mit eigenem Munde, so oft er das heilige Vater unser spricht. Wir müssen unsere Feinde lieben, oder uns selbst hassen.

3. Es scheint, daß zwei Christen, die sich hassen, nicht die nämliche Religion haben; denn welch sonderbare Erscheinung, indem Personen, die sich nicht ertragen können, dem nämlichen Altare sich nähern, vom nämlichen Brode des Lebens essen, den nämlichen Himmel glauben, und mit der nämlichen Hoffnung ihre Seligkeit erwarten! Nur die Sünde und den Urheber derselben dürfen wir hassen, außer diesem ist aller Haß das eigentliche Geschäft der Verdammten. Nicht zu verzeihen, ist ein sicheres Kennzeichen der Verwerfung.

Durchforsche dein Herz bei dem Anblicke des Gekreuzigten, und wenn du da noch Regungen des Hasses gegen Jemanden fühlest, so schöpfe die Gefühle der Liebe in den Wundmalen Jesu.

Wer seinen Bruder hasset, ist ein Todtschläger. I. Joh. 3.

Du willst dich rächen, o Christ! und noch ist Jesu Tod nicht gerächet. St. Aug.

Neun und zwanzigster Tag.

Von der Nachfolge unsers Herrn.

1. Der erste Mensch stürzte sich in das Verderben, indem er Gott gleich seyn wollte. Alle übrigen Menschen können sich nur dadurch retten, daß sie dem Sohne Gottes ähnlich zu werden suchen. Er ward unser Vorbild, indem Er Mensch wurde; wir müssen Sein Ebenbild zu werden suchen. Er ist das Haupt der Auserwählten, Ihm nicht ähnlich werden, heißt verworfen werden. („Ziehet unsern Herrn Jesum Christum an".)

2. Man beobachtet mit so vieler Sorgfalt die Gebräuche und Uebungen der Welt, und dem Leben unsers Herrn schenken wir so wenig Aufmerksamkeit. Er wandelt voran, Er spricht: „Lernet von Mir," und so wenig hören wir und wandeln wir Ihm nach. Jeder Lehrling ahmt seinem Meister nach, und ich, der Jünger Jesu, habe nicht einmal noch ernstlich daran gedacht, noch keinen Schritt gethan,

meinem Herrn zu folgen. O wie beschämend ist für mich dieser Gedanke!

3. Was werde ich am jüngsten Tage, wenn ich mit meinem Vorbilde verglichen werde, sagen können, wenn das Leben des Herrn mit dem meinigen zusammengehalten wird! Seine Demuth mit meinem Stolze, Seine Wunden mit meiner Weichlichkeit, Seine Sanftmuth mit meinem aufbrausenden, ungestümen Wesen rc. Ach! welch ein Unding, ein Christ ohne christliche Gesinnungen und Wandel zu seyn! getauft auf Jesum, und ein Sklave des Satans und der Sünde! mit der Fahne des Kreuzes ein Anhänger der Welt und ihrer Lust zu seyn! Entweder muß ich meinem Taufbunde und meinem christlichen Bekenntnisse entsagen, oder ich muß mein Leben dem des Herrn gleichförmig zu machen trachten. Christ seyn heißt, im Leben und Sterben Jesu nachahmen.

Siehe, ob an dir ein Zug des Sohnes Gottes sichtbar ist, und ob man an deinem Thun und Lassen dich als einen Jünger Jesu erkennen könnte?

Herr, wo Du immer hin willst, werde ich folgen. Math. 8.

Wenn ich Christo nicht nachfolge, so heiße ich umsonst ein Christ. St. Bern.

Dreißigster Tag.

Von der Verehrung der seligsten Jungfrau.

1. Wenn mein Herz nicht mehr für die seligste Mutter schlägt, dann möge mir's aus meinem Leibe

genommen werden; denn ein Herz, das diese jungfräuliche Mutter nicht liebet, ist weder des Lebens noch der Liebe werth. Gott hätte ja kein vortrefflicheres, edleres und liebenswürdigeres Geschöpf für mich erschaffen können. Welche Verehrung, welche Liebe, welches Vertrauen bin ich der Mutter des Sohnes des ewigen Vaters nicht schuldig?

2. Bis an mein Lebensende sei hienieden die seligste Mutter der Gegenstand meiner innigsten Verehrung. Bin ich schwach geworden, gefallen, habe ich gesündiget, so will ich meine Zuflucht zu der seligsten Mutter nehmen; durch ihre Fürbitte hoffe ich die Gnade einer wahren Sinnesänderung, einer aufrichtigen Besserung zu erlangen. Ja auf Dich, o Himmelskönigin! will ich nach Gott vertrauen. Unter Deinem Schutze kann Niemand verloren gehen.

3. Vor ihrem Throne tragen die größten Sünder ihre Anliegen vor. Unter ihrer Fürbitte können wir uns sicher der Barmherzigkeit Gottes nahen. Ihr Ruhm ist, wohl zu thun, und ein Theil ihrer Seligkeit im Himmel besteht einzig darin: Gnade für die größten Sünder zu erflehen. O was wird sie erst für ihre treuen Pflegekinder thun! — O gewiß, die größte Unbild für Dich und das größte Unglück für mich selbst würde es seyn, zu Dir seligste Mutter! nicht mehr zu flehen. Sei Du bei

Gott, vor Allen Geliebte, auch meine geliebte Mutter!

Von Neuem widme dich nach Gott dem Dienste der seligsten Jungfrau, sprich zu ihr von ganzem Herzen:

Herrsche Du über uns, Du und Dein Sohn. B. d. Richter, 8.

Maria! o Name, unter dem Niemand an seinem Heile verzweifeln darf. St. Aug.

Ein und dreißigster Tag.

Von dem Eifer im Dienste Gottes.

1. Lasset uns so viel Eifer für Gott haben, als Er für uns hat; arbeiten wir an unserm Seelenheile mit jener Innigkeit, mit welcher Er daran arbeitet. In Allem, was Er außer sich wirket, beabsichtet Er die Vervollkommnung unserer Seelen. Die Wünsche Seines Herzens, die Sorge Seiner Vorsehung, die Liebesäußerung Seiner Barmherzigkeit bezwecken nur dieses. Welch' ein Grund der Beschämung für laue Seelen!

2. Beurtheilen wir uns vor Gott gemäß unserer großen Lauigkeit, so kömmt heraus, als wenn Gott unsers Dienstes gar nicht würdig wäre, als wenn die Gnaden, die Seine Vatergüte uns zuwendet, für gar nichts zu achten wären! Denn was soll man sich von einem Herrn denken, dem seine Untergebenen so lau und ohne alles Zeichen der Zuneigung und Liebe dienen? Ach! wir verunehren

Gott, wir schmälern Seinen heiligen Dienst, so oft wir Seinen heiligen Willen zu vollziehen vernachlässigen. O, wehe dem Menschen seiner Lauigkeit wegen!

3. Selbst das geringste Werk, so wir um Gotteswillen vollbringen, hat mehr Werth, als alle Thaten der größten Helden, die nur ihrer Personen wegen handeln. Und sollen wir denn nicht für das Ewige, Unvergängliche alles mögliche thun, da die Kinder dieser Welt sich des Zeitlichen und Vergänglichen wegen so sehr mühen? — Ach! betrachtet sie nur diese Sklaven der Welt und des Bösen, wie sie sich nicht schonen, sich plagen, sich nie beklagen ob der Bürden, die sie zu tragen haben! O mein Jesu! mein Heiland! sollst Du weniger beachtet werden, als die Welt und der Böse, soll die Hölle mehr werth seyn, als der Himmel? — O mein Herr und Gott! nur Dich will ich von nun an lieben, Dir will ich mich ergeben, Dir einzig will ich mich weihen!

Durchforsche dein Betragen im Dienste Gottes und ermahne dich, dein Thun und Lassen so einzurichten, daß es deines göttlichen Meisters würdig sei.

Seid eifrig im Geiste, nnd lasset es euch im Dienste des Herrn angelegen seyn. Röm. 12.

Habe nur für den Schöpfer der Welt den nämlichen Eifer, den du für die Welt hattest. St. August.

Christliche Beherzigungen für jeden Tag des Jahres.

Aus dem Buche „von der Nachfolge Jesu Christi."

„Wenn Jemand am Morgen in einem schönen Garten wandelt, so verläßt er ihn nur dann befriedigt, wenn er sich einige Blumen daraus mitnimmt, um während des Tages das Vergnügen genießen zu können, an selben zu riechen. Eben so sollst du dir Früchte deiner Betrachtungen pflücken, indem du Punkte auswählest, die besonders deinen Geist ergriffen und dein Herz gerührt haben, und dich während des Laufes des Tages von Zeit zu Zeit mit ihnen beschäftigen, um dich in deinen guten Entschlüssen zu befestigen". (Philothea des heiligen Franz Salesius, II. Thl. 7. Hauptst.)

Januar.

1. O Eitelkeit der Eitelkeiten — alles ist Eitelkeit, außer Gott lieben und Ihm allein dienen. I. Buch. 1. Hauptstück.

2. Was hindert und plaget dich doch mehr — (als du dich selbst,) als die Neigung deines Herzens, die noch ihr volles, ungetödtetes Leben hat? I. B. 3. H.

3. Oeffne dein Herz nicht vor jedem Auge, sondern suche dir einen Mann aus, der den Herrn fürchtet und wahrhaft weise ist, und diesen mache zu deinem Vertrauten in allem, was dir anliegt. I. B. 8. H.

4. Gut seyn, und recht thun — das ist Labsal für unsern Geist, und ein reines Gewissen schafft uns große Zuversicht vor Gott. I. B. 2. H.

5. Böses thun — darfst du um keines Menschen willen, und wenn du die ganze Welt gewinnen könntest. I. B. 15. H.

6. Halt allen Trost, den dir ein Geschöpf darreichen kann, für eitel und vergänglich. II. B. 5. H.

7. Darin besteht die höchste Weisheit, daß durch Verschmähung der Welt um das himmlische Reich gerungen werde. I. B. 1. H.

8. Unser Meinen trügt uns oft, und unser Sinn reicht nicht weit. I. B. 3. H.

9. Kein Mensch ist ohne Plage und Trübsal auf Erde, kein einziger, er sei König oder Papst. I. B. 22 H.

10. Lerne Geduld haben mit fremden Fehlern. I. B. 16. H.

11. Gerade zur Zeit, wo uns die Menschen auf öffentlichem Markte für schlechte Leute ausschreien, und nichts Gutes mehr zutrauen, gerade da werden wir weit mehr als sonst gedrungen, Gott als den einen Zeugen, der unser Innerstes kennt, aufzusuchen. I. B. 12. H.

12. Wie dein Aug auf Andere sieht, so sehen andere Augen auf dich. I. B. 25. H.

13. Das Feuer prüft das Eisen, die Trübsal en Gerechten. I. B 13 H.

14. Du wirst immer froh seyn am Abende, wenn du den Tag nützlich zugebracht hast. I. B. 25. H.

15. Die ihrer Sinnlichkeit blind folgen, beflecken ihr Gewissen, und verlieren die Gnade Gottes. I. B. 1. H.

16. Der gute Mann, der sich seinem Gotte ganz geweihet hat (und deßhalb der Gott-Geweihete heißt), ordnet zuerst im Inwendigen alles, was er hernach im Aeussern zu Stande bringen muß. I. B. 3. H.

17. Was meinst du, wer ist wohl unter allen Menschen am besten daran? Sicherlich nur der, welcher gut und groß genug ist, für Gott (und Gottes Reich) etwas leiden zu können. I. B. 22. H.

18. Wende deinen Blick zuerst immer nur auf dich, und unter allen deinen Freunden sei du immer der erste, dem du zu Herzen redest. I. B. 21. H.

19. Irrgegangen, weit irrgegangen bist du wenn du etwas Anderes suchest — als Leiden, weil dies ganze sterbliche Leben voll Elend, und überall mit Kreuz und Plagen bezeichnet ist. II. B. 12. H.

20. Mit guten, sanften Menschen im Frieden leben, das ist nichts Großes. Denn das ist uns allen, von Natur aus, angenehm. Hat es doch Jedermann gern, wenn er unangefochten durch-

kommt, und liebet die, welche es mit ihm halten, mehr als andere. II. B. 3. H.

21. Ach! der Leichtsinn unsers Herzens und die Unachtsamkeit auf unsere Gebrechen ist so groß, daß wir das Elend unsers Geistes nicht einmal empfinden. II. B. 21. H.

22. Es ist nichts geringes, was dir der Allerhöchste darreicht. Sei es auch, daß dir Strafen und Schläge zugetheilt werden: auch diese mußt du, (wie von Gottes Hand,) als ein werthes Geschenk annehmen. Denn alles, was Er über uns kommen läßt, wird in Seiner Hand uns zum Segen. II. B. 10. H.

23. Jemand sagte sehr wahr: So oft ich unter Menschen gewesen bin, war ich beim Heimgehen weniger Mensch. Dies erfahren wir fast immer, wenn wir uns müde schwatzen. I. B. 20. H.

24. Alle möchten mit Christo Freude haben, aber Wenige wollen für Christum leiden. II. B. 11. H.

25. Wärest du im Innern gut und rein, dann hättest du einen hellen, ungetrübten Blick, und würdest alles recht sehen und leicht verstehen. II. B. 4. H.

26. Der Satan schläft nicht, und das Fleisch ist noch nicht todt; deßwegen mußt du dich unabläßig auf den Kampf rüsten. II. B. 9. H.

27. Die Tröstungen, die wir von dem Geiste,

der sie eingießt, geistlich nennen, übertreffen ohne Widerrede alle Freuden der Welt und alle Wollüste des Fleisches. II. B. 10. H.

28. Ist irgend eine wahre Freude auf Erden, so ist sie nirgend als in einem reinen Herzen zu finden. II. B. 4. H.

29. Sei nie ganz müssig, sondern lies oder schreib, oder bete, oder betrachte, oder arbeite etwas zum Nutzen der Gemeine. I. B. 19. H.

30. Große Seelenruhe hat der, welcher sich weder die Lobsprüche, noch die Schmähworte der Menschen nahe an's Herz gehen läßt. Du bist nicht besser, wenn man dich lobet, und nicht schlechter, wenn man dich lästert. Was du bist, das bist du, und alle Worte der Menschen können dich nicht größer reden, als du, in dem Urtheile Gottes, wirklich bist. II. B. 6. H.

31. Nichts ist Gott angenehmer, nichts ist dir heilsamer auf Erden, als gern für Christus leiden. II. B. 12. H.

Februar.

1. Sich selbst nach der Wahrheit erkennen, und nach Verdienst verachten können, das ist die erhabenste Wissenschaft, das die heilsamste Lektion für mich und dich und uns alle. I. B. 2. H.

2. Lege kein großes Gewicht darauf, ob dieser Mensch für dich, oder jener wider dich sei,

sondern dieß allein laß dein Sorgen und Thun seyn, daß es Gott in Allem mit dir halte. II. B. 2. H.

3. Allerdings sollst du gerne etwas Weniges für Christus leiden, da so Viele große Leiden für die Welt ausstehen. II. B. 12. H.

4. Die viel wissen, wollen auch den Schein haben, daß sie viel wissen, und hören es gern, wenn man von ihnen sagt: Sieh! das sind weise Männer! I. B. 2. H.

5. Ein inniger Mensch sammelt sich geschwinde wieder in sich, weil er sich nie ganz verloren und ausgegossen hat — in die Dinge außer sich. II. B. 1. H.

6. Wenn ich das Irdische lieb habe, so denke ich gern an das Irdische; ich habe Freude, wenn die Ereignisse dem irdischen Sinne angenehm, nnd habe Kummer, wenn sie ihm unangenehm sind. III. B. 48. H.

7. Ist Jesus bei dir, so kann dir kein Feind schaden. II. B. 8. H.

8. Was ist es denn, daß du dich vor einem Menschen fürchtest? Heute ist er, und morgen findest du seine Stätte nimmer. III. B. 36 H.

9. Hab' immer ein gutes Gewissen, und Gott wird immer dein treuer Sachwalter seyn. II. B. 2. H.

10. Daß uns Dinge begegnen, die uns

lästig und durchaus zuwider sind, das ist, für uns selbst, sehr gut. I. B. 12. H.

11. Ein Geist, der rein, einfältig und feststehend in seinem Innersten geworden ist, wird auch durch mancherlei Geschäfte des Lebens nicht zerstreuet. I. B. 3. H.

12. Selten findest du den Mann, der ganz frei ist von allen Fesseln, das heißt, sich selbst nie suchet. III. B. 33. H.

13. Viele suchen in allem, was sie suchen nur sich selbst, aber sie merken es nicht, daß sie nur sich selbst suchen. I. B. 14 H.

14. Baue du deine ganze Zuversicht auf Gott. Er sei deine Furcht, Er sei deine Liebe. II. B. 1. H.

15. Viele fragen, wer der Größte im Himmelreiche sei, und wissen nicht, ob sie selbst gut genug seyn werden, einst auch nur die Stelle des Geringsten einzunehmen. III. B. 58 H.

16. Wache du über dich selbst, erwecke du dich selbst, sprich du dir selbst Muth ein, und, mag es mit deinen Nachbarn so oder anders stehen, versäume nur du dich selbst nicht. I. B. 25. H.

17. Du sollst die größern Leiden anderer Menschen zu Gemüth fassen, damit du deine geringen Leiden leichter tragen lernest. III. B. 19. H.

18. Ein Mensch, der den Sinn des Friedens in sich hat, nützt mehr, als einer, der ausgebreitete Gelehrsamkeit besitzt. II. B. 3. H.

19. Der Falsche betrügt den Falschen, der Eitle den Eitlen, der Blinde den Blinden, der Kranke den Kranken — wenn er ihn lobet und oben ansetzet. Ein falscher Lobspruch, den die Eitelkeit ausspricht, ist weiter nichts, als eine wahre Beschimpfung des Menschen. III. B. 50. H.

20. Das was dir an Andern am meisten mißfällt, meide und bekämpfe du an dir selber mit ernstem Fleiße. I. B. 25 H.

21. Fürchte kein menschliches Gericht — da, wo dich dein innerer Richter, das Gewissen, frei spricht. III. B. 36 H.

22. Der vertraute Umgang mit Gott und Seinen Engeln sei immer der liebste Wunsch deines Herzens, und deßhalb meide du den unnöthigen Umgang mit Menschen. I. B. 8. H.

23. Was wir von Andern auszustehen haben, das empfinden wir schnell genug, und rechnen es hoch an. Aber, was Andere von uns auszustehen haben, das fassen wir nicht zu Herzen. II. B. 5 H.

24. Wenn du festen Grund in deinem Herzen hast, so wirst du nicht viel darauf Acht haben, was für Worte draußen in der Luft umherfliegen. III. B. 28. H.

25. Denk' immer an das Ende, und daß die verlorne Zeit nie wieder kommt. I. B. 25. H.

26. Auf einen Menschen, er sei dir noch so lieb oder nützlich, mußt du kein großes Vertrauen setzen, denn er ist ein Mensch — gebrechlich und sterblich. Auch sollst du dieß nicht so tief zu Herzen gehen lassen, wenn dir ein Mensch widerspricht und zuwider handelt. II. B. 1. H.

27. Glaubst du etwa, daß dir die himmlischen Tröstungen jetzt schon zu Gebote stehen sollten, daß du davon kosten könntest, so oft du nur wolltest? III. B. 35. H.

28. Der Herr will, daß du eine Weile auch ohne Tröstung leiden, und dich Ihm ganz ohne Ausnahme unterwerfen lernest, und aus dem Leidensstrome demüthiger hervor gehest, als du hineingingst. II. B. 12. H.

März.

1. Es ist kein Stand so heilig, kein Ort so geheim, wo Versuchung oder Trübsal nicht Eingang fänden. I. B. 13. H.

2. Wie selig und klug ist doch der Mensch, der keine andere Sorge kennt, als so zu leben,

wie er im Tode wünschen wird, gelebt zu haben! I. B. 23 H.

3. Wer nicht all' sein Sorgen in Deinen Schooß, o Herr! niederleget, der steht auf einem Grunde, der unter seinen Füßen gar zu sehr schwanket. III. B. 17. H.

4. Wir sind Menschen und nichts anders, als gebrechliche Menschen, wenn uns Viele für Engel halten und ausgeben sollten. III. B. 45. H.

5. Eben das, worin die Menschen Freude suchen, bringt ihnen oft eine reiche Aernte von Schmerz und Strafe ein. III. B. 12. H.

6. Wo die Natur des Menschen sich selbst gelassen ist, da sieht er nur auf das Aeußere an sich und an andern Menschen; wo aber die Gnade Gottes im Herzen wohnet, da kehret sich der Blick einwärts, und forschet das Innere. Die Natur thut auch sehr viele Fehlgriffe in ihren Urtheilen, die Gnade aber vertraut auf Gott, damit sie vor Fehlgriffen bewahrt werde. III. B. 31. H.

7. Dein Knecht, o Herr! sieht es als eine Gnade an, in dieser Welt um Deines Namens willen sich drücken und drängen zu lassen, so oft und durch wen er immer gedrückt, und gedrängt werden mag. III. B. 50. H.

8. Warum willst du Ruhe haben, da du doch zur Arbeit geboren bist? II. B. 10. H.

9. Geselle dich zu denen, die sich durch Einfalt und Demuth, durch Andacht, Züchtigkeit und Sittsamkeit deinem Herzen empfehlen, und rede mit ihnen von Dingen, die erbauen. I. B. 8 H.

10. Das Zeugniß des Menschen trüget oft: aber das Urtheil deines Gottes ist wahr, bleibt ewig wahr, und mag durch kein anderes Urtheil umgestoßen werden. III. B. 46 H.

11. Du kannst dem Kreuze nirgend entlaufen, wo du immer hinlaufen magst. Denn, wo du immer hingehst, so gehst du selber mit dir, nimmst du dich selbst mit, und so wirst du dich auch überall wieder finden. II. B. 12. H

12. Laß fremde Dinge nicht zu nahe an dein Herz kommen, und verwickle dich nicht in die Geschäfte derer, die über dir sind. I. B. 21. H.

13. Wenn ich das Geistliche lieb habe, so bilde ich mich in das Geistliche hinein, und lebe mit Freuden in diesen Bildern. III. B. 48. H.

14. Des Menschen Leben auf Erde ist Kampf und Plage. I. B. 13. H.

15. Eine bloße Meinung von uns müssen wir so manchmal verlassen, um des Friedens willen. I. B. 9. H.

16. Strafe — das ist es eigentlich, was ich verdienet habe, weil ich Deine Liebe, o Herr! so oft und undankbar beleidiget, viele und schreckliche Fehltritte gethan habe. III. B. 52. H.

17. Schmeichle den Reichen nicht und erscheine nicht gern vor den Großen. I. B. 8. H.

18. Dein Friede ruhe nicht auf Menschen-Zungen. Denn sie mögens so auslegen oder anders, was du thust: du bist deßwegen doch kein anderer Mensch. III. B. 28. H.

19. Oft wissen wir selbst nicht, was wir können: aber die Versuchung macht es uns offenbar, was wir sind. I. B. 13. H.

20. Hast du gefehlet, so laß deine erste Sorge seyn, deinen Fehler wieder gut zu machen. III. B. 46 H.

21. Die Ehre der Welt hat immer Angst und Traurigkeit — in ihrem Gefolge. II. B. 6 H.

22. Niemand kann das Leiden Jesu Ihm so herzinnig nachempfinden, als der einmal in der Leidensschule etwas Aehnliches an sich erfahren hat. II. B. 12. H.

23. Wenn dein Herz seine Grundfeste nicht in Gott hat, magst du den Wohnort ändern, so oft du willst, aber dich selbst umändern — du selbst besser werden — das wirst du nie. III. B. 27. H.

24. Ist eine Versuchung oder Trübsal überstanden, so kommt eine zweite der ersten oft auf dem Fuße nach; und zu leiden gibt es für uns immer etwas. I. B. 13. H.

25. Es ist ein wahres Wort, und ich habe es oft sagen hören: es sei ungleich sicherer, sich rathen lassen, als Andern Rath geben. I. B. 9. H.

26. Traue mein Sohn, deinem eigenen Herzen nicht, denn jetzt ist es so, und gleich darauf wieder anders. III. B. 33. H.

27. Manchmal glauben wir, es würden Andere große Freude daran haben, daß wir in ihre Gesellschaft treten. Allein, sobald sie unser zuchtloses Betragen wahrnehmen, so haben sie mehr Mißfallen an unsern Fehlern, als Wohlgefallen an ihrer Bekanntschaft mit uns. I. B. 8. H.

28. Sei vorsichtig, wache im Gebete, und halte dich demüthig stille in Allem. III. B. 24. H.

29. Das Gute, das du im Aeußern zu thun hast, kann dich nicht um die Freiheit des Geistes bringen, wenn dich im Innern keine ungeordnete Neigung darum gebracht hat. II. B. 4 H.

30. Andere werden mancherlei begehren, und

erhalten, was sie begehren; du wirst auch anhalten, aber nichts erhalten. III. B. 49. H.

31. Andere werden berühmte Männer werden, von denen sich die Leute nicht satt reden können: aber von dir wird es überall so stille seyn, als wenn du nicht einmal auf Erde wärest. So prüft Gott den treuen Knecht, ob er sich selbst verläugnen kann. III. B. 49. H.

April.

1. Wer den Frieden liebt, der macht es wie sein Gott, und leitet alles zum Besten. II. B. 3. H.

2. Wenn du dein Kreuz willig tragen lernest, wird dich das Kreuz hinwieder tragen, und wird dich zum erwünschten Ziele hinführen, wo nämlich das Leiden auch sein Ziel und Ende habe wird. Hier, in diesem Lande, findet aber das Kreuz sein Ende nicht. II. B. 12. H.

3. Deine Handlungen kannst du alle schön färben, und im milden Lichte erscheinen lassen: aber fremde Entschuldigungen willst du nicht gelten lassen. II. B. 3. H.

4. Liebe muß man gegen Alle im Herzen haben, aber Vertrautsein mit Jedermann — das taugt nichts. I. B. 8. H. 5. Verlaß alles, dann findest du alles. III. B. 32. H.

6. Laß es dir doch einmal recht gewiß

und helle werden, daß das **Sterben** dein eigentliches Leben seyn sollte; denn je mehr einer sich selbst stirbt, desto mehr fängt er an, seinem Gott zu leben. II. B. 12. H.

7. Du wohnest unter Feinden, und links und rechts stürmen Versuchungen auf dich los. III. B. 35. H.

8. Tiefgegründet und wohlbefestiget in ihrem **Gott** — können die Heiligen von keinem Winde der Hoffart mehr in die Höhe gehoben werden. II. B. 10 H.

9. Das **gute** Leben ist eine Frucht, die nur aus dem reinen Herzen hervorwächst. III. B. 31. H.

10. Wenn du dein Kreuz unwillig trägst, so legst du auf dein Kreuz ein zweites Kreuz, daß dir es noch lästiger werde, und wirst denn doch die ganze Last tragen müssen. II. B. 12. H.

11. Wenn du nach dem Gesetze der Gerechtigkeit richten wolltest, würdest du dich selbst lieber **beschuldigen**, und deinen Bruder **entschuldigen**, als nur dich immer **entschuldigen** und ihn **beschuldigen**. II. B. 3. H.

12. Wer geringe Fehler nicht meidet, der wird nach und nach größere begehen. I. B. 25. H.

13. **Wohl** mir, daß Schande mein Angesicht bedeckte! Denn das nöthigte mich, mehr

bei Dir, Herr! als bei den Menschen, Trost zu suchen. III. B. 50. H.

14. Ueberall ist für dich ein Kreuz zugerüstet, und wartet auf dich, bis du kommst und deine Schulter unterlegest. II. B. 12 H.

15. Flieh' den vertraulichen Umgang mit einer Person des andern Geschlechts, und empfiehl alle guten Personen zusammen dem Herrn. I. B. 8. H.

16. Ein gutes Gewissen kann viele Lasten tragen, und kann auch mitten in Trübsalen heiter seyn. II. B. 6. H.

17. Was Andere sprechen, wird Gehör und Beifall finden; was du redest, wird für nichts geachtet werden. Durch diese und andere Erfahrungen muß der treue Knecht des Herrn geläutert werden, damit er sich selbst verläugnen und allen seinen Eigensinn und Eigenwillen brechen lerne. III. B. 49. H.

18. Darnach mußt du mit allem Fleiße trachten, daß du an einem jeden Orte und in allem, was du thust, in jedem äußern Werke, bei dir im Innersten zu Hause seist, frei und deiner mächtig. III. B. 38. H.

19. Wenn du willst, daß dich Andere tragen sollen, so trag du sie zuerst. II. B. 3 H.

20. Wenn eine Trübsal oder Versuchung

fortgehet, so ziehet schon wieder eine andere auf den Kampfplatz, und oft, indem wir noch mit einer im Streite liegen, fallen uns schon mehrere andere in den Rücken. III. B. 20. H.

21. Wer mit sich selbst im Unfrieden und Kriege lebet, einen solchen treibt bald dieser, bald jener arge Wahn hin und her. Er hat keine Ruhe, läßt auch Andern keine. (Weil er unruhig ist, so beunruhigt er auch Andere.) II. B.3. H.

22. Sei nicht oft bei Jünglingen und Fremden. I. B. 8. H.

23. Du mußt thun lernen, was du nicht willst, und verlassen, was du behalten möchtest. III. B. 49. H.

24. Willst du im Himmel erhöhet werden, so erniedrige dich auf Erde. III. B. 56. H.

25. Es ist gut, daß wir Widersprüche erfahren, und daß die Menschen nicht gut, und auch recht böse von uns denken und reden, ob wir gleich rechtthun und beim Rechtthun gute Absichten haben. I. B. 12 H.

26. O, daß doch dein Eifer, besser zu werden, sich nicht ganz in den Todesschlaf legte, nachdem du so viele Beispiele gottseliger Menschen mit deinen Augen gesehen hast! I. B. 18. H.

27. Was Andere wollen, wird zu Stande

kommen; was du willst, in's Stocken gerathen. III. B. 49. H.

28. Die heute für dich stehen, können morgen wider dich auftreten, und umgekehrt. Die Menschen ändern sich wie der Wind. II. B. 1. H.

29. **Gib Abschied der Begierde, dann kommt dir die Ruhe entgegen.** III. B. 32. H.

30. Glaube es doch meinem Worte: Kein Ding auf Erden schadet dir mehr, als du dir selbst mit deiner Liebe zu dir. III. B. 27. H.

Mai.

1. Wenn du gar nie nachgeben willst, auch da nicht, wo dir vernünftige Gründe zum Nachgeben rathen, so ist es ein sicheres Zeichen, daß du ein eitler Thor und ein steifer, unbeugsamer Kopf bist. I. B. 9. H.

2. Wenn du ein Kreuz abschüttelst: so wirst du dir ohne Zweifel wieder ein anderes auf den Hals werfen, und dies andere wird vielleicht schwerer seyn, als das vorige. II. B. 12. H.

3. Nur dem Ueberwinder wird das Brod des Himmels dargereichet, und dem Trägen, der keine Hand zum Streite ausstrecken mag,

bleibt nichts übrig, als Jammer und Noth. III. B. 35. H.

4. Die Einbildung und der Wechsel des Wohnortes hat schon Viele getäuschet. I. B. 9. H.

5. Mein Sohn! stelle deine Sache immer nur Mir anheim; Ich werde zur rechten Stunde — alles wohl machen. III. B. 39. H.

6. Den menschlichen Trost verschmähen, wenn man einen bessern — den göttlichen hat, das ist nichts Großes. Aber, das ist groß, das ist recht groß, des göttlichen und menschlichen Trostes entbehren und des Herzens Elend leiden wollen, wegen Gottes Ehre. II. B. 9. H.

7. Laß dir die Furcht vor Gottes Gerichten heilig seyn, erzittere vor dem Zorn des Allmächtigen. III. B. 4. H.

8. Lerne in vielen Dingen nichts wissen, dich als einen Todten auf Erde, und als einen, dem die ganze Welt gekreuziget ist, ansehen. III. B. 44 H.

9. Auch dein Feind, der Teufel, wird nichts Furchtbares für dich haben, wenn du mit dem Harnisch des Glaubens bewaffnet, und mit dem Kreuze Jesu gezeichnet bist. II. B. 12. H.

10. Thu auf das Vergängliche nur Seiten-

blicke mit dem linken Auge, und sieh mit dem rechten auf das Himmlische. III. B. 38. H.

11. Lerne mit gleichem Muthe feststehen, bereit zu allem, was Gottes Wille ordnet, und alles, was über dich kommt, zur Ehre Jesu tragen. II. B. 8. H.

12. Das sei mein Trost, gern alles menschlichen Trostes entbehren wollen. III. B. 16. H.

13. Um die Liebe zu den Geschöpfen ist es ein trügliches, unstetes Ding; aber die rechte Liebe zu Jesu ist treu und unwandelbar. II. B. 7. H.

14. Mein Gott! lege Du mir ein wahres, festes Wort in den Mund, und bewahre mich vor dem Schlangengift einer listigen Zunge. III. B. 45. H.

15. Wir müssen unser Inneres und Aeußeres streng durchforschen und gewissenhaft ordnen; denn das Innere und Aeußere — wenn es genau erforschet und wohl geordnet ist, hilft uns auf dem Wege zum Guten weiter fort. I. B. 19 H.

16. Niemand ist tüchtig, himmlische Dinge zu verstehen, der nicht zuvor tüchtig geworden ist, für Christus widrige Dinge zu leiden. II. B. 12 H.

17. Darnach ringe, darum bitte, darnach strecke sich all dein Verlangen aus, daß

du von allem Eigenwillen rein ausgezogen — nackt — dem nackten Jesus nachfolgen mögest. III. B. 37. H.

18. Ein Mensch, der von heft'gen Leidenschaften hin- und hergestoßen wird, deutet und lenket auch das Gute, das er sieht, zum Bösen, und glaubt von Andern lieber Böses als Gutes. II. B. 3 H.

19. Wie Ich, sagt der Herr, der kraftvollen Liebe in heitern Tagen gefalle, so mißfalle Ich ihr in trüben Stunden nicht. III. B. 6. H.

20. Lerne mit Christus und für Christus leiden, wenn du mit Christus herrschen willst. II. B. 1. H.

21. Es ist nichts Geringes, sich auch im Geringsten verläugnen. III. B. 39. H.

22. Es ist kein Heil der Seele, keine Hoffnung des ewigen Lebens — außer in dem Kreuze. II. B. 12. H.

23. Damit du nicht den Strafen der Ewigkeit heimfallest, so übe dich darin, daß du die Leiden dieser Zeit, im Aufblicke zu Gott, und für die Sache Gottes, gleichmüthig tragen lernest. III. B. 12. H.

24. Wenn dir Gott helfen will, so mögen Menschen ihre verkehrten Anschläge wider dich

ausrücken lassen: dir wird keiner schaden können. II. B. 2. H.

25. Du hast noch eine so kindische Furcht vor den verachtenden Blicken des Menschen: deßwegen willst du dich wegen deiner Fehltritte nicht strafen lassen; deßhalb willst du deine Blößen mit dem Deckmantel der Entschuldigung so künstlich zudecken. III. B. 46 H.

26. Laß du deinen Eifer zuerst von dir selbst anfangen, und dann mag er sich mit allem Rechte auch auf deinen Nachbar ausbreiten. II. B. 3. H.

27. Nichts sollst du so sehr fürchten, so sehr verachten, so sehr fliehen, als deine Sünden und Laster; sie sollten dir mehr mißfallen, tiefer zu Herzen gehen, als jeder zeitliche Verlust. III. B. 4. H.

28. Wer so weise ist, daß er alle Dinge für das halten kann, was sie sind, und nicht für das, wofür sie von Andern gehalten und ausgegeben werden: der hat die rechte Weisheit, und hat seine Weisheit mehr von Gott, als von Menschen gelernet. II. B. 1. H.

29. Mein Sohn! erhebe dein Herz zu Mir in den Himmel und es wird dich nicht sonderlich betrüben, daß dich die Menschen verachten — drunten auf der Erde. III. B. 41. H.

30. Wende dich über dich oder unter dich,

wende dich in dich hinein oder außer dich hinaus: in allen Wendungen wirst du ein Kreuz finden, und du mußt überall, wo du hingehst, Geduld mit dir nehmen, Geduld festhalten lernen, wenn du anders innern Frieden haben und die ewige Krone erstreiten willst. II. B. 12. H.

31. Alles, was mit Eigenliebe befleckt ist, ist beflecket, also nicht rein, nicht vollkommen. III. B. 49 H.

Juni.

1. Sage mir, wo bist du denn, wenn du nicht bei dir selbst daheim bist? Und, wenn du alle Welt durchlaufen, und dein Heil darüber versäumt hättest, was nützte dir all dies Laufen und Rennen? II. B. 5. H.

2. Ich werde einst den Schuldigen und den Unschuldigen öffentlich richten, und habe jetzt nur ein geheimes Gericht über beide ergehen lassen, damit schon zum Voraus an beiden offenbar werde, was in ihnen ist, Gutes oder Böses. III. B. 46. H.

3. Du mußt nicht jeder Bewegung, die dir gut zu seyn scheint, sogleich folgen, und nicht jede Empfindung, die dir zuwider ist, sogleich verwerfen. III. B. 11. H.

4. Die Gerechten freuen sich nur in Gott, und um ihres Gottes wegen; sie haben ihre Herzenslust an der Wahrheit. II. B. 6. H.

5. Wenn ich das Sinnliche lieb habe, so bilde ich mich in das Sinnliche hinein, und male diese Bilder aus; wenn ich das Geistliche lieb habe, so bilde ich mich in das Geistliche hinein, und lebe mit Freuden in diesen Bildern. Selig der, der um Deinetwillen, o Gott, allen Geschöpfen Abschied gibt, und mit reinem, heitern Gewissen reine heitere Gebete Dir opfern kann. III. B. 48. H.

6. Die Geduld empfehlen Alle, ob sie gleich Wenige ausüben mögen. II. B. 12. H.

7. Der Gerechte bleibt heiter und unverwirrt — in allem, was der Herr über ihn kommen läßt. III. B. 46. H.

8. Wenn du nicht leiden willst, so sprichst du zur Krone: ich will dich nicht. Wenn du aber die Krone willst, so streite wie ein Mann und leide wie ein Held. III. B. 19. H.

9. Traue in keiner Sache zu viel auf deine Einsicht, sondern höre gern, was andere Leute davon denken. I. B. 9. H.

10. Alles verlassen — bringt dich in der rechten Erkenntniß viel weiter, als das tiefste Forschen. III. B. 43. H.

11. (Du wirst nie in dir für Gott leben lernen,) nie ein innerer, andächtiger Mensch werden, wenn du nicht bei allem, was dich nicht angeht, stumm, und für alles Fremde blind werden kannst, wenn du nicht immer auf dich siehst, (und mit dir Gespräche hältst). II. B. 5. H.

12. Dein Leiden sei klein oder groß; das thut nichts zur Sache. Du sollst alles, was Leiden heißt, geduldig tragen lernen. III. B. 19. H.

13. Wie Jeder in sich selbst beschaffen ist, urtheilt Jeder von den Dingen außer sich. (Wie du bist, so ist all dein Urtheil, so rein wie du, oder so unrein wie du.) II. B. 4. H.

14. Wo mancherlei Menschen sprechen, da muß es mancherlei Gespräche geben. Und diese mancherlei Gespräche, (die einander durchkreuzen, wie ihre Neigungen und Meinungen,) verdienen eben deßwegen nicht viel Glauben. III. B. 36. H.

15. Hab' immer ein gutes Gewissen, und du wirst immer Freude haben. II. B. 6. H.

16. Versprich dir in diesem Lande nicht viel Ruhe, sondern mache dich vielmehr auf große Geduld gefaßt. III. B. 35. H.

17. Oft scheint es Liebe zu seyn, was uns treibt und drängt, und ist doch eitel Fleisch und Blut. Denn natürliche Zuneigung, Eigenwille,

Hoffnung einer Wiedervergeltung, Trieb nach Bequemlichkeit — mischen sich fast immer in unsere guten Werke. I. B. 15. H.

18. Wenn ich mich genau durchforsche, so hat mir noch kein Geschöpf im eigentlichen Sinne Unrecht gethan. III. B. 41. H.

19. Wenn du schweigen und leiden kannst, so wirst du die Hülfe des Herrn gewiß kommen sehen. II. B. 2 H.

20. Suche du immer den wahren Frieden, aber nicht auf Erde, sondern im Himmel; nicht bei Menschen oder andern Geschöpfen, sondern bei Gott allein. III. B. 35. H.

21. Es flimmert ein kleines Licht in uns, und dieses kleine Licht ist bald ausgelöscht — wenn wir es nicht mit besonderer Treue pflegen. II. B. 5. H.

22. Mein Sohn! Geduld und Demuth in trüben Stunden gefallen Mir weit mehr, als alle Trostes- und Andachts-Fülle in heitern Tagen. III. B. 57. H.

23. Wer mit sich selbst im Frieden lebt, denkt von Keinem Arges. II. B. 3. H.

24. Alle Unruhe des Herzens und alle Zerstreuung der Sinne kommt doch nur von ungeordneter Liebe und von eitler Furcht her. III. B. 28. H.

25. Christus wollte leiden, Christus wollte Sich verschmähen lassen, und du wagest es,

den Mund aufzuthun, um über deine geringen Leiden zu klagen? II. B. 1. H.

26. Nähre keine Begierde nach dem, was du nicht besitzen darfst. III. B. 27. H.

27. Das ist für dich allein wünschenswerth, daß Gott in dir allezeit verherrlichet werde, durch dein Leben oder durch dein Sterben. III. B. 49. H.

28. Das ist das Gesetz der Gerechtigkeit, daß diejenigen, welche wider die Ordnung der thörichten Freude nachlaufen, diesen ungeordneten Trieb nach Freude nicht ohne das peinliche Gefühl von Scham und Schmerz befriedigen können. III. B. 12. H.

29. Das ganze Leben Christi war ein lauteres Kreuz- und Marter-Leben: und du willst nichts als Ruhe und Freude haben? II. B. 12. H.

30. Wenn dir das, was vielleicht nie geschieht, den Sinn verrücken kann — bald durch falschen Schrecken, bald durch falsche Hoffnungen: wie eitel und fruchtlos ist dies dein Fürchten und Hoffen? III. B. 30. H.

Juli.

1. Ist deine Liebe rein, einfältig und wohlge-

ordnet, so kann dich kein Ding gefangen nehmen. III. B. 27. H.

2. Warum säumest du dich denn, das Kreuz auf deine Schulter zu nehmen, da doch der Weg vom Kreuze zum Throne (der richtigste, kürzeste und sicherste, ja einzige) ist? II. B. 12. H.

3. Wer die wahre Andacht in sich hat, der trägt seinen Tröster Jesus immer und überall mit sich umher, und spricht zu Ihm: Hilf mir, Herr Jesus, an jedem Orte und zu jeder Zeit. III. B. 16 H.

4. Wer in sich für Gott zu leben weiß, der setzet die Sorge, in sich, für Gott zu leben, allen anderweitigen Sorgen vor. Und wer auf sich selbst ein waches Auge hält, dem wird es nicht schwer, bei fremden Fehlern stumm zu seyn. II. B. 5. H.

5. Dein schlimmster und lästigster Feind — bist du selbst, in so fern du dich mit dem Gesetze deines Geistes entzweiest. III. B. 13. H.

6. Dafür, daß du jetzt deinen Willen daran gibst, dafür wirst du einst im Himmel deinen Willen in allem wieder finden. II. B. 49 H.

7. Oft finden Meine Augen da noch eine

Schuld, wo das menschliche Gericht nichts als Unschuld findet. III. B. 46. H.

8. Jedes Geschöpf ist für dich ein Spiegel des Lebens und ein Buch heiliger Lehre. II. B. 4. H.

9. Ist der Mensch deßhalb besser, weil ihn Andere höher schätzen? III. B. 50. H.

10. Es ist nur Versuchung, was dich plaget; nur eitle Furcht, was dich schrecket. III. B. 30. H.

11. Willst du mit Mir regieren, so lerne mit Mir das Kreuz tragen. Denn nur die Freunde des Kreuzes finden den Weg zur Seligkeit und zum wahren Lichte. III. B. 25. H.

12. Was der Mensch an sich oder an Andern nicht verbessern kann, das muß er mit Geduld tragen, bis es Gott anders machet. I. B. 16. H.

13. O, wenn den Sterbenden keine Neigung an die Erde anheftet, wie frei muß sein Herz, wie groß seine Zuversicht seyn! III. B. 53. H.

14. Wer die Begierde, den Menschen gefällig, und die Furcht, den Menschen mißfällig zu werden, unter das Joch gebracht hat, der mag viel Ruhe und Frieden haben. III. B. 28. H.

15 Oft trägt es viel bei, uns in der De-

muth tiefer zu gründen — daß Andere unsere Fehler wissen, und sie öffentlich strafen. II. B. 2. H.

16. Sieh', wenn alles Böse, das die sinnreichste Bosheit ersinnen könnte, wider dich ausgestreut würde: was würde es dir denn schaden können, wenn du alles vorübergehen ließest, (wie du das Wasser im Fluße vorbei rauschen lässest;) oder wenn dein Herz an all' den Lästerworten so wenig Antheil nähme, als an einem Grashalm auf der Wiese draußen? III. B. 46. H.

17. Was nützt denn dein banges Sorgen wegen der Dinge, die da kommen sollen, als dich immer noch trauriger und wieder trauriger zu machen? III B. 30. H.

18. Bald kannst du deinen Gott nirgend finden, und es ist, als wenn Er dich verlassen hätte; bald gibt dir dein Nächster etwas zu schaffen, und was das schlimmste ist, bist du oft (und am öftesten) dir selbst zur Last. Es kommen auch Fälle, die dich nirgend Arznei oder Trost, nirgend Rettung oder Linderung werden finden lassen; du wirst leiden müssen, und so lange leiden, bis der Herr dem Leiden ein Ende macht. II. B. 12. H.

19. Um Mir zu nahen, soll dein Herz sich von allem, was dir nahe ist, entfernen; soll

sich los machen von der ungeordneten Anhänglichkeit an Bekannte und Freunde, und dem zeitlichen Troste Abschied geben, (um des ewigen empfänglich zu werden). III. B. 53. H.

20. Was kann auch ein Mensch mit all seinen Lästerworten, wenn sie dir auch noch so viel Unrecht nachsagen, wider dich ausrichten? Im Grunde schadet er sich mehr, als dir, und er sei, wer er wolle, dem Gerichte Gottes kann er doch nicht entgehen. III. B. 36. H.

21. Denke mit großem Abscheu und inniger Traurigkeit an deine Sünden, und laß dir deine guten Werke den Kopf nicht mit Dunst füllen, als wenn du deßhalb etwas wärest (da du doch im Auge der Wahrheit nichts bist.) III. B. 4. H.

22. Weil jeder Mensch seinen eigenen Kopf, und jeder Kopf seine eigene Meinung hat: so entstehen auch unter Freunden und Brüdern, leider oft genug, Mißverstand und Zwietracht. I. B. 14. H.

23. Das Reich Gottes besteht nicht in Wort und Schall, sondern in Kraft und That. III. B. 43. H.

24. Dein Friede wohnet da, wo viel Geduld wohnet. III. B. 25. H.

25. Fürchte du deinen Gott — und die

Menschen werden nicht mehr so viel Furchtbares für dich haben. III. B. 36. H.

26. Wie ist es möglich, ein Leben lieb zu haben, das uns mit so viel Bitterkeit, Trübsal und Jammer überschüttet? III B. 20. H.

27. Flüchtig und unstet ist alle Ehre, die die Menschen von einander nehmen und einander geben. II. B. 6. H.

28. Wenn du dir überall den Rückweg zur Wahrheit, die immer dieselbe bleibt und ewig lebet, offen behältst: so wirst du nicht sonderlich betrübet werden, wenn dich gleich dein Freund verläßt — oder dir von der Seite wegstirbt. III. B. 42 H.

29 O, man muß vieles, das an unser Ohr anschlägt, nicht hören können, als wenn man taub wäre, und dafür Sinn und Verstand auf das richten, was das Herz des Menschen ruhig macht und ruhig hält! III. B. 44. H.

30. Ist die Gnade der Andacht da, so denke du daran, wie dürftig und elend du seist, wenn sie nicht da ist. III. B. 7. H.

31. O, die eitle Ehre, sie ist wahrhaftig die erste Eitelkeit, und eine Pestilenz, die alles Gute tödtet; denn sie entblößt uns von der Gnade des Himmels, und raubt uns das Kleinod der wahren, innern Herrlichkeit. III. B. 40. H.

August.

1. Es führt kein anderer Weg zum Leben, zum wahren innern Frieden, als der Weg des heiligen Kreuzes, des täglichen Sterbens. II. B. 12. H.

2. Aus Liebe zu Gott, sollst du alles Unangenehme gern leiden. III. B. 35. H.

3. Laß dich's nicht gelüsten, die Werke des Allerhöchsten auszuforschen; forsche lieber in dem Abgrunde deines Verderbens, und zähle, wenn du's zählen kannst, wie viel Böses du gethan, und wie viel Gutes du unterlassen habest. III. B. 4. H.

4. Was der Zeit unterworfen ist, das brauche du; was ewig ist, darnach strebe du. III. B. 16. H.

5. Wer Geduld übet, das heißt, wem an der Kränkung seiner Ehre mehr die Sünde des Andern, der ihn kränket, als die Kränkung selbst, wehe thut, wer für seine Gegner gern fürbittet, und ihnen das Unrecht, das sie an ihm gethan haben, von ganzem Herzen verzeihet; wer selbst der erste um Vergebung bittet, ein solcher Mensch hat schon in diesem Leben, hat schon in sich sein Reinigungsfeuer, das wahrhaftig nicht geringe ist, und großen Segen schaffet I. B. 24. H.

6. Lerne die ganze Welt für nichts achten, und den innern Herzensumgang mit Gott allem,

was außer dir ist, und dich außer dir umhertreibt, vorziehen. III. B. 53. H.

7. Decket dich kein Schild der Geduld: so wirst du nicht lange ohne Wunden durchkommen. III. B. 35. H.

8. Eine Seele, die ihren Gott lieb hat, hält, im Blicke auf ihren Gott, alle Dinge für nichts. II. B. 5 H.

9. Wenn uns das, was wir vorhergesehen haben, verwundet, soll das, was uns unversehens trifft, nicht noch eine tiefere Wunde schlagen? III. B. 45. H.

10. So lange du den sterblichen Leib mit dir umherträgst, so lange wirst du von Beklemmung des Herzens und Ueberdruß nie lange frei bleiben können. III. B. 51. H.

11. Wer mit sich selbst im Unfrieden und Kriege lebet, der sieht immer nur auf das, was Andere thun sollten, und versäumt dabei, was er hätte thun sollen. II. B. 3. H.

12. Keine Heiligkeit steht fest, wenn Du, Herr! Deine Hand zurückziehst. III. B. 14. H.

13. Oft treibt den Menschen sein Wunsch (wie ein gewaltsamer Treiber, und er ist ganz die Sache, die er wünschet). Aber, wenn er's hat, was er wünschte, dann fängt er an, anders zu denken; denn seine Neigungen haften nicht

fest an einem Dinge, sondern treiben von einem zum andern. III. B. 39. H.

14. Dem Stolzen wird abgenommen, was dem Demüthigen beigelegt wird. II. B. 10. H.

15. Lerne gehorsam seyn, du Erdenstaub! III. B. 13. H.

16. Was trübet dich denn ein hartes Wort, das man wider dich fallen ließ; wenn es auch mehr gewesen wäre, so hätte es dich nicht entrüsten sollen. Aber nun — laß es vorbei seyn. III. B. 57. H.

17. Ein böses Gewissen ist immer voll Furcht und Unruhe. II. B. 6. H.

18. Bekümmere dich nicht um das schöne Laubwerk eines großen Namens, nicht um die täuschende Eitelkeit, viele Freunde zu haben und sich von Vielen geliebt zu sehen. III. B. 24. H.

19. Es ist besser, Einen jeden bei seinem Bedünken lassen, als im ewigen Zanke und Streite mit dem Nachbar leben, (sofern die Pflicht brüderlicher Zurechtweisung nicht versäumt wird). III. B. 44. H.

20. Einmal mußt du dich doch von allen Geschöpfen scheiden, du magst wollen oder nicht wollen. II. B. 7. H.

21. Andern wird man diesen oder jenen wichtigen Auftrag machen, du aber wirst in dem Urtheile der Andern zu nichts taugen. Da-

rüber wird sich denn dein Herz bekümmern, aber es wird ein großes Gut seyn, wenn du diesen Kummer still leidend wirst tragen können. III. B. 49. H.

22. An jeder Sache wirst du einen Fehler und an jedem Orte einen Menschen finden, der sich deiner Neigung widersetzet. II. B. 5. H.

23. Was du mit Mir machest, das kann nicht anders als gut seyn, sagt dir die Stimme des Heilandes. III. B. 17. H.

24. Wir dürfen uns selbst nicht zu viel trauen; denn oft fehlet uns die Gnade und der gerade Anblick der Dinge. II. B. 5. H.

25. Sei kein Sklave der Neugier, und wirf alle die gänzlich nur leeren Sorgen, (die nichts geben und viel nehmen,) aus deinem Herzen. Denn dieß wirft den Menschen außer ihn, in alle Welt hinaus, und erzeuget daheim in seinem Herzen große Finsternisse. III. B. 24 H.

26. Um Jesu willen haben wir das Kreuz auf unsere Schultern genommen, um Jesu willen wollen wir es auch tragen — bis an's Ende. III. B. 56. H.

27. Ist deine Meinung gut, und du stehest doch, um Gottes willen, davon ab, und folgest einem Andern, so wirst du ungleich mehr Nutzen

davon haben, als wenn du deinem eignen Kopfe gefolgt hättest. I. B. 9. H.

28. Du mußt bei allen Urtheilen, die die Menschen über dich ergehen lassen, zu Mir deine Zuflucht nehmen, und nicht auf deiner eignen Meinung bestehen. III. B. 46. H.

29. Die Abgeschiedenheit des Ortes schützet dich nicht, wenn dich die heilige Flamme des Geistes nicht bewahret. III. B. 27. H.

30. In allen Dingen sieh auf das Ende, und wie du vor dem strengen Richter bestehen werdest! I. B. 24. H.

31. In tiefer Beugung der Seele, in Herzens-Reue wird die Hoffnung der Sündenvergebung geboren, wird das beunruhigte Gemüth mit sich und mit Gott wieder ausgesöhnt, wird die verlorne Gnade wieder gefunden, wird das Geschöpf vor dem kommenden Gericht in Schutz genommen . . . . Da begegnen Gott und die reuige Seele einander — und treffen zusammen im heiligen Kusse der Freundschaft. III. B. 52. H.

September.

1. Die Weisheit, die durch göttliche Einflüsse von oben kommt, ist viel edler, als die Wissenschaft, welche sich der menschliche Kopf, durch mühsames Forschen, selbst schaffet. III. B. 31. H.

2. Einige trauen ihrem Gott nicht ganz: darum wollen sie sich selbst versorgen. III. B. 37. H.

3. Reiß dein Herz von den sichtbaren Gütern los, und erhebe es zu den unsichtbaren. I. B. 1. H.

4. Wo ist doch der Mensch, der sich überall mit so viel Vorsicht und Wachsamkeit leiten, und selbst bewahren kann, daß ihn nie irgend ein Vorfall täusche, überliste oder aus seiner Fassung bringe? III. B. 45. H.

5. Wenn du geringe, leichte Hindernisse nicht heben magst: wie wirst du große, schwere Hindernisse aus dem Wege schaffeu? I. B. 11. H.

6. Durch viele Trübsale muß man in das Reich Gottes eingehen. II. B. 12. H.

7. Die Guten haben ihre Ehre in sich, in ihrem Gewissen, nicht außer sich — in dem Munde der Menschen. II. B. 6. H.

8. Wer hat wohl einen heißern Kampf zu kämpfen, als der, welcher mit sich selbst im Streite liegt, um sich zu besiegen? I. B. 3. H.

9. Glaube nicht, daß du im Guten zugenommen hast, wenn du dich nicht, im Gefühle deines Geringseyns, unter alle übrige Menschen setzen kannst. II. B. 2. H.

10. Alle Dinge seien unter dir, und du nicht unter ihnen. III. B. 38. H.

11. Ohne Jesus seyn, das ist eine ganze Hölle von Angst. Bei Jesus seyn, das ist ein Paradies, voll lieblicher Früchte. II. B. 8. H.

12. Willst du etwas Rechtes lernen und wissen, so lerne die große Kunst, gern unbekannt zu seyn, und dich für nichts halten zu lassen. I. B. 2. H.

13. Wenn ich nur nicht so fest an der Zukunft hienge, sondern mich ganz, ohne Zögerung, nach Deinem Wohlgefallen, hingeben könnte, o Herr! III. B. 39. H.

14. Ein Mensch, der im Leibe, so ganz nach dem Geiste lebet, daß er nackt und bloß von allem, (was die Eigenliebe suchen kann,) Gott allein anhängt, ist der seltenste Fund auf Erde. II. B. 11. H.

15. Ueberfluß an zeitlichen Gütern haben, das ist die Seligkeit des Menschen nicht. Der Mensch ist reich genug, wenn er so zwischen Noth und Ueberfluß durchkommen kann. I. B. 22. H.

16. Außer Gott kann keine Hülfe durchhelfen, kein Rath recht rathen, keine Rettung auf die Dauer retten. III. B. 30. H.

17. Wenn du auch wirklich etwas Gutes

in dir hast, so darfst du doch von Andern das Bessere denken, um deine Demuth (diese Stütze aller übrigen Tugenden,) fest und sicher zu stellen. I. B. 7. H.

18. Ordne und füge Alles nach deinem Willen und nach deinem Augenmaaß, und du wirst es nicht anders finden, als daß es überall etwas für dich zu leiden gibt. Gelitten muß es seyn, mit Willen oder wider Willen. II. B. 12. H.

19. Wenn du nie uneins mit dir werden, nie etwas von dem Drucke des Leibes oder Geistes erfahren wolltest, so verlangtest du etwas, das nicht in dieser Zeit, sondern nur in dem Lande der ewigen Ruhe zu finden ist. III. B. 25. H.

20. Wenn sich die Sache gegen ihren Willen dreht, so sind Viele im Augenblicke mit sich entzweiet, und hängen den Kopf. I. B. 14. H.

21. Wer die wahre, unvergängliche Ehre suchet, der bekümmert sich nicht viel um die vergängliche. III. B. 6. H.

22. O, wie ist einem so wohl und so friedlich stille im Herzen, wenn man von Andern schweigen kann; nicht alles, was Andere erzählen, ohne nähere Prüfung glaubet! III. B. 45 H.

23. O, wenn Jemand aus uns nur ein Fünklein der wahren Liebe in sich hätte, er würde sich des lebendigen Gefühles nicht erweh-

ren können, daß alles Irdische voll Eitelkeit sei! I. B. 15. H.

24. Menschenkind! selbst Meine Heiligen hatten nicht lauter Stunden des Trostes, sondern viele Drangsale, mancherlei Versuchungen und große Anfälle von Trostlosigkeit auszustehen. Aber sie ließen sich, in allen diesen Leiden, nicht zu Boden werfen, standen aufrecht und geduldig da. III. B. 35. H.

25. Bist du nicht im Stande, im Leiden froh zu seyn, so lerne wenigstens geduldig tragen, was auf dir liegt. III. B. 57 H.

26. Bewahre du zuerst Friede und Ordnung in dir selbst: dann magst du auch Friede und Ordnung in Andern herstellen. II. B. 3 H.

27. Dem das ewige Wort zu Herzen redet, der machet sich von vielerlei Meinungen los. I. B. 3. H.

28. Auf den Weg weisen die Menschen mit dem Finger, aber Fußsalbe zum Gehen gibst Du, o Herr! III. B. 2. H.

29. Wer die (heilige) Furcht Gottes verläßt, der wird nicht lange mehr im Guten feststehen können, sondern gar bald in die Fallstricke des Satans fallen. I. B. 24. H.

30. Dieß ist nicht das Erste und gar nichts Neues, und wird auch nicht das Letzte

seyn in deinem Leben — was man wider dich ausstreuet. III. B. 57. H.

Oktober.

1. O, wie ist einem so wohl, wenn man zu dir, o Gott, als dem allgegenwärtigen Zeugen und Herzenskenner am liebsten aufblicket; sich nicht durch jeden Windstoß von Worten hin und her bewegen läßt. III. B. 45. H.

2. Wenn du dich von dem unnöthigen Geschwätze, dem eitlen Umherlaufen, und dem geistlosen Jagen nach neuen Zeitungen losmachtest: so würdest du Zeit genug übrig haben, heilsamen Betrachtungen abzuwarten. I. B. 20. H.

3. Die Bösen haben keine wahre Freude. II. B. 6. H.

4. Der thierische Mensch versteht nicht — die Freiheit des geistigen Menschen. III. B. 53. H.

5. Wenn alle Menschen um dich her vollkommen wären, was hätte dann noch Jemand von den Andern für die Sache Gottes zu leiden? I. B. 16. H.

6. Wann du nackt — dem nackten Jesus nachfolgen wirst, dann wird auch die ungemässigte

Furcht vor dir fliehen, und die ungeordnete Liebe sterben. III. B. 37. H.

7. Sobald du im lautern Triebe der Andacht zu den köstlichen Wundmalen Jesu (dieser festen Burg des Heils,) deine Zuflucht nimmst: so wirst du darin wider alle Leiden, die dich muthlos machen könnten, neue Stärke finden, und neugestärkt, die verschmähenden Blicke der Menschen nicht mehr so hart empfinden, und ihre beißenden Worte leicht ertragen. II. B. 1. H.

8. Ach! ein langes Leben macht den Menschen nicht immer besser, (macht ihn oft nur schlimmer,) macht die Zahl seiner Schulden nur größer. I. B. 23. H.

9. Was ich nicht leiden mag — davor werde ich mich wohl mit allem Fleiße hüten müssen. III. B. 45. H.

10. Was siehst du hier viel umher? Es ist hier kein Land der Ruhe für dich. II. B.1. H.

11. Die vornehmsten Feinde der göttlichen Freuden sind und bleiben: die falsche Freiheit des Gemüthes und das große Vertrauen auf sich selbst. II. B. 10. V.

12. Ein seltener Fund auf Erde ist der treue Freund, der in allen Nöthen seines Freundes mit ihm ausharret. III. B. 45. H.

13. Immer rechtthun vor Gottes Auge, und

doch geringe in seinem eigenen Auge seyn — das ist der rechte Probstein einer demüthigen Seele. II. B. 6. H.

14. Aus Liebe zu deinem Nächsten, der Hülfe nöthig hat, darfst du hie und da ein gutes Werk kühn und frei unterlassen, oder vielmehr das geringere in besseres verwandeln. I. B. 15. H.

15. Weil du, unter deinen Obern gesetzt, es nicht wagen willst, der höhern Gewalt zu widerstehen: so wird es dir schwer, sehr schwer, immer nur nach dem Winke eines Andern zu wandeln, und stets deine eigenen Empfindungen zu verläugnen; aber bedenke die Frucht dieser Arbeiten, das baldige Ende und den übergroßen Lohn! II. B. 49. H.

16. Hochgelehrte und tiefsinnige Worte machen den Menschen nicht heilig und nicht gerecht; ein Leben voll Tugend, das macht uns bei Gott angenehm. . B. 1. H.

17. Den Demüthigen nimmt Gott in Seinen Schutz, und rettet ihn; den Demüthigen liebet und tröstet Er; zum Demüthigen neiget Er Sich hernieder. II. B. 2. H.

18. Ach! noch lebet der alte Mensch in mir, noch ist seine Kreuzigung nicht vollendet, seine Ertödtung nicht vollbracht. III. B. 34. H.

19. Es ist dem Menschen natürlich, viel wissen wollen: aber noch so viel wissen, und dabei

den Herrn nicht fürchten — wozu nützt es doch? I B. 2. H. Viel, nur Christum nicht kennen, dieß ist Nichtswissen zu nennen; kennst du Christum klug, hast du des Wissens genug! Thom. Kemp. Lehrbuch für Jüngl.

20. Zwei Flügel erheben den Menschen über das Irdische, Einfalt und Lauterkeit. Nachf. Chr. II. B. 4. H.

21. Du bist offenbar noch nicht stark genug, schwere Schläge auszuhalten, weil du kaum ein hartes Wörtchen ertragen kannst. III. B. 46. H.

22. Je weiter einer im Leben des Geistes vorwärts geschritten ist, desto schwerere Kreuze werden ihm begegnen. Denn je lieber ihm sein Vaterland wird, desto peinlicher wird es ihm, außer seinem Vaterlande leben zu müssen. II. B. 12. H.

23. Lerne jetzt alles (Vergängliche) verschmähen, damit du alsdann frei von allen Banden zu Christus heimgehen könnest. I. B. 23. H.

24. Die Natur ist habsüchtig, hat mehr Freude daran, zu empfangen, als zu geben; die Gnade hält geben für seliger, als empfangen. III. B. 54. H.

25. Besiege das unordentliche Gelüsten nach Speis und Trank, und du wirst dir dadurch

den Sieg über die Lust des Fleisches schon gar sehr erleichtert haben. I. 19. H.

26. Wahrhaftig, du bist Sünder, bist vielen Leidenschaften unterworfen, und in dieß dein Elend tief verwickelt. III. B. 4. H.

27. Wer die Gnade Gottes am sichersten bewahren will, der sei dankbar, wenn sie ihn besuchet; geduldig, wenn sie sich zurück zieht; eifrig im Gebete, daß sie wieder komme; demüthig und vorsichtig, daß sie nicht wieder von ihm weiche. 10. H. II. B.

28. Rede Du zu mir, o Herr! damit meine Seele getröstet, und mein ganzes Leben gebessert werde. III. B. 2. H.

29. Erkenne es nur, daß du des göttlichen Trostes unwürdig bist, und daß du vielmehr Trübsal und Plage verdienet hast. I. B. 21. H.

30. Die göttliche Tröstung wird in diesem Leben nur zu dem Ende gegeben, damit wir dadurch neue Stärke zum Leiden bekommen. II. B. 9. H.

31. Die Natur strebt nach dem, was die Neugierde locket und die Sinne durch den Zauber des Schönen reizet, und hat Abscheu vor dem, was die Sinne schlecht und rauh finden: die Gnade lustwandelt gern mit Einfältigen und Demüthigen, findet nichts zu rauh und macht

sich nichts daraus, ein abgenutztes Tuch am Leibe zu tragen. III. B. 54. H.

November.

1. Sei, wo du willst, und wende dich, wohin du immer willst; wenn du dich nicht zu Gott hinwendest, so bist du überall — ein elender Mensch. I. B. 22. H.

2. Du weißt Andern klug zu rathen, und ihnen Muth einzureden. Aber wenn plötzlich eine Drangsal dir selbst vor die Thür kommt, da ist dein ganzer Vorrath von Klugheit und Muth — zu Ende. III. B. 57. H.

3. Christus hatte seine Widersprecher und Widersacher, und du willst alle Menschen zu Freunden und Wohlthätern haben? II. B. 1. H.

4. Möchtest du öfters an deinen nahen Tod, als an die (vielleicht bloß erträumte) Länge deines Lebens denken: o gewiß, du würdest das große Werk deiner Besserung mit mehr Eifer treiben. I. B. 21. H.

5. Dem Feinde ist es Einerlei, ob er dich mit wahren oder falschen Vorstellungen hintergehe — wenn du nur hintergangen bist; Einerlei, ob dich die Anhänglichkeit an das Gegenwärtige oder die Furcht vor dem Zukünftigen zu Boden werfe, wenn du nur zu Boden geworfen bist. III. B. 30. H.

6. Glaubst du, du werdest allein ohne Kreuz durchkommen können, da doch kein einziger Sterblicher durchkommen konnte? Wie heißt denn der Heilige, der ohne Kreuz und Trübsal in der Welt war? II. B. 12. H.

7. Streite wie ein Mann! Gewohnheit wird nur durch Gewohnheit überwunden. I. B. 21. H.

8. Angenommen hab ich das Kreuz aus Deiner Hand, o Herr! ich will es nun auch tragen; tragen bis zum Tode, wie Du es auf meine Schulter gelegt hast. III. B. 56 H.

9. Der große, hohe Muth, der gern für die Sache Gottes leidet, ist nicht das Werk des Menschen, sondern eigentlich das Werk der Gnade Christi. II. B. 12. H.

10. So solltest du aller Anhänglichkeit an geliebte Menschen abgestorben seyn, daß du, insofern es auf dich allein ankäme, Muth genug hättest, allen Umgang mit Menschen zu entbehren. III. B. 42. H.

11. Je demüthiger und Gott ergebner, desto weiser bist du in Allem. I. B. 4. H.

12. Die Natur bricht über jede Mängel und noch so geringe Lasten in laute Klagen aus: die Gnade kann Mangel und Last mit unbewegtem Muthe tragen. III. B. 54 H.

13. Je mehr du jetzt deiner schonest, je mehr

du deiner Sinnlichkeit nachgibst, desto empfindlicher wirst du einst dafür gestraft werden, desto mehr Stoff wirst du für jenes verzehrende Feuer mit hinüber bringen. I. B 24. H.

14. Mein Gott! Laß mich doch von solchen unvorsichtigen Menschen und ihrem Lügen-Kram los werden; schütze Du mich, daß ich nicht in ihre Hände falle, und mich nie der nämlichen Thorheit schuldig mache. III. B. 45. H.

15. Wenn du es einmal so weit wirst gebracht haben, daß dir die Bitterkeit des Leidens, um Christi willen, süß und schmackhaft wird: dann magst du glauben, daß es gut mit dir stehe. II. B. 12. H.

16. Es ist doch kein Mensch einer himmlischen Tröstung werth, der sich nicht zuvor in der Schule der heiligen Zerknirschung fleißig geübet hat. I. B. 20. H.

17. Die Natur bebt zurück vor Allem, was vor Menschen Schande und Verachtung bringt; die Gnade freuet sich, um des Namens Jesu willen, Schmach zu leiden. III. B. 54. H.

18. Ist dir nicht wohl zu Muthe und kommt eine Plage über dich: nun das ist für dich eben die rechte Zeit, dich eines bessern, seligen Lebens würdig zu machen. I. B. 22. H.

19. Laß jetzt deinen Leib die Züchtigung der

heiligen Buße fühlen, damit du ihn einst mit Zuversicht verlassen könnest. I. B. 23. H.

20. Wenn dir die Wahl frei stünde, so müßtest du eher wünschen, recht viel Widriges für Christus zu leiden, als mit vielen Tröstungen erquickt zu werden; weil du auf dem Wege des Leidens Christo ähnlicher, und allen Seinen Heiligen würdest gleichförmiger werden. II. B. 12. H.

21. Wären Gottes Werke so beschaffen, daß sie von dem menschlichen Verstande leicht begriffen werden könnten, so würden sie nicht wunderbar und unaussprechlich zu nennen seyn. IV. B. 18. H.

22. Es ist doch besser, schon in diesem Leben jegliche Fehler abzuschneiden, und von der Sünde rein zu werden, als die Reinigung in die Ewigkeit hinüber sparen. I. B. 24. H.

23. Die Natur nimmt gern Ehrenbezeugung und Weihrauch an: die Gnade stellt alle Ehre und allen Ruhm ihrem Gotte treu anheim. III. B. 54. H.

24. So lange muß die sinnliche Natur in Zucht gehalten, so lange zur Unterwürfigkeit gezwungen werden, bis sie sich zu allem bereitwillig zeigt, sich mit Wenigem begnügen lernt, an dem, was einfach ist, Freude hat, und sich

keine einzige Widerrede mehr gegen etwas Widriges erlaubt. III. B. 11. H.

25. O, es ist große Weisheit, nicht so vorschnell und wie in blinder Hitze — handeln, auch nicht so fest und unbeugsam auf eignem Sinn und Dünkel bestehen. I. B. 4. H.

26. Die Meisten hören die Welt lieber als Gott, leben mehr nach den Lüsten ihres Fleisches, als nach dem Wohlgefallen Gottes. III. B. 3. H.

27. Du wirst viel, viel gewinnen, wenn du allen zeitlichen Sorgen Abschied geben, und dich in dieser Abgeschiedenheit von allen zeitlichen Sorgen, festhalten kannst. Wenn du aber etwas Zeitliches deiner Sorge würdig achtest, so wirst du krüppelicht und ohnmächtig zum Guten werden. II. B. 5. H.

28. Mein Gott, mein Alles! o ein Wort voll Süße und Lieblichkeit; aber süß und lieblich nur dem, der das ewige Wort lieb hat, und nicht die Güter der Welt. III. B. 34. H.

29. Wenn ein Mensch, der sich eines guten Willens bewußt ist, geplagt oder angefochten, oder von bösen Gedanken umher getrieben wird: dann leuchtet es ihm helle ein, und heller als sonst, daß ihm Gott — unentbehrlich

sei, und daß er ohne Ihn (den Alleinguten), nichts Gutes thun könne. I. B. 12. H.

30. Wenn du Jesum überall suchest, so wirst du Ihn auch überall finden. Wenn du aber dich selbst suchest, so wirst du dich selbst auch überall finden, aber zu deinem eignen Verderben. II. B. 7. H.

Dezember.

1. Wer sich noch nicht ganz abgestorben ist, der ist schnell versucht und schnell überwunden; jede Kleinigkeit und das nichtswertheste Ding von der Welt wirft ihn zu Boden, und geringe, schlechte Dinge überwinden ihn. I. B. 6. H.

2. Die Liebe Gottes will frei seyn, fern von allem Weltsinn. III. B. 5. H.

3. Die Unbeständigkeit des menschlichen Gemüthes, und das geringe Zutrauen zu Gott — ist der Anfang aller Versuchungen zum Bösen. I. B. 13. H.

4 Große Freiheit des Herzens, weiten Raum in sich werden die gewinnen, welche um Deines Namens willen, o Herr! die schmale Bahn des Lebens der breiten vorgezogen, und die kleinlichen Angelegenheiten der Welt großmüthig verachtet haben. III. B. 10. H.

5. Suche deinen Ruhm nicht in Reichthümern,

wenn du reich bist, nicht in Freunden, wenn du mächtige Freunde hast, sondern dein Gott, der dir alles Gute, das du schon hast, gegeben hat, und der über allen andern Gaben Sich Selbst noch geben will, dein Gott sei auch dein Ruhm! I. B. 7. H.

6. Die erleuchtete Liebe sieht nicht so fast auf die Gaben dessen, der liebt, als auf die Liebe dessen, der gibt. III. B. 6. B.

7. Es ist schwer, wider seine Gewohnheit, aber noch schwerer, wider seinen eignen Willen angehen. I. B. 11. H.

8. Dein äußerer Feind, der Leib, wird bald in Ordnung gebracht seyn, wenn in deinem innern Menschen, in deinem Geiste, keine Unordnung herrschet. III. B. 13. H.

9. Ach! traue nicht und stütze dich nicht auf ein Moosrohr, das der Wind hin und her beweget. Denn alles Fleisch ist Heu, und alle Herrlichkeit des Fleisches fällt ab wie eine Heublume. II. B. 7. H.

10. Besser, wenig Wissenschaft mit viel Demuth, als große Reichthümer von Wissenschaft mit viel Selbstgefälligkeit besitzen. III. B. 7. H.

11. Ohne innere Liebe ist alles äußere Werk — nichts nütze. Was aber aus Liebe geschieht, das ist groß, das bringt große Frucht, so

gering und ungeachtet es im Auge des Menschen immer seyn mag. I. B. 15. H.

12. Hätte ich auch alle Tröstungen dieser Welt, alle Freuden dieses Lebens, ganz allein zu genießen: so wüßte ich doch gewiß, daß dieser Genuß keinen Bestand haben könnte. III. B. 16. H.

13. O, bekehre Du, mein Gott, uns alle zu Dir, damit alle dankbar, demüthig und andächtig werden, denn Du bist unser Heil, Du unsre Kraft und unsre Stärke! III. B. 8. H.

14. Kommt die Gnade Gottes in den Menschen, so vermag er alles; scheidet sie aber von ihm, so ist er wieder der arme, schwache Mensch, wie vorher — und nützt fast zu nichts, als seinen Rücken den Geißelstreichen, die von allen Seiten eindringen, hinzugeben. II. B. 8. H.

15. Wie tief muß ich mich versenken in den Abgrund Deiner Gerichte, o Herr, indem ich an mir nichts anders finde, als Nichts und Nichts? III. B. 14. H.

16. Sieh! zwei Paradiese gibt es nicht für dich; hier die thörichten Freuden der Welt thöricht mitgenießen, und dort mit Christus herrschen — das kannst du nicht. I. B. 24. H.

17. Herr, ich will, um Deinetwillen, gern

leiden, was Du über mich kommen lassen wirst. III. B. 17. H.

18. Wahrhaftig! die Bedürfnisse des Leibes drücken in diesem Leben den innern Menschen, (das ist, den Geist des Menschen, der nur im Geistlichen Ruhe finden kann,) und der Druck ist groß. I. B. 22. H.

19. Wähle in allem, was vergänglich ist, das Wenige vor dem Vielen. III. B. 23. H.

20 Es fehlt nicht an Menschen, die die Welt tapfer ausschelten, daß sie voll Lug und Trug stecke. Allein ihr Herz bleibt doch an der lug- und trugvollen Welt, weil es die herrschenden Lüste des Fleisches so fest daran klammern. III. B. 20. H.

21. Wenn du einen Menschen sterben siehst, so sprich zu dir: Diesen Weg mußt auch du gehen. I. B. 23. H.

22. Wer nur so viel will, als viel er nach dem Gutachten seiner fünf Sinne oder seiner Neigung leiden zu können oder zu müssen glaubet, oder nur von solchen Menschen, von denen er noch am liebsten etwas leiden wollte, der mag viele Sachen haben, aber die wahre Geduld hat er nicht. III. B. 19. H.

23. So oft dir etwas gut und verlangenswerth scheinet, so begehre es nie anders, als in

der Furcht des Herrn, nie anders, als mit Demuth des Herzens. III. B. 15. H.

24. Worin die Sünde ihre größte Lust suchte, darin wird sie auch die schwerste Strafe finden. I. B. 24. H.

25. Halt dich nicht für etwas Großes, oder für einen besondern Freund Gottes, wenn du in Fülle der Andacht und innern Süßigkeit schwimmest. Denn diese Empfindung ist nicht die rechte Feuerprobe des wahren Tugendfreundes, nicht das Wesen des Heldenganges zu allem Guten, nicht das Wahrzeichen der Vollkommenheit. III. B. 25. H.

26. Gerade der, welcher in seinem Auge geringer ist als Andere, der ist auch fähiger, größere Gaben zu empfangen als Andere. III. B. 22. H.

27. Sieh' du überall darauf, wie du besser werden könnest. Siehst oder hörest du etwas Gutes, so laß in dir die schöne Begierde rege werden: Ich will es auch so machen. Siehst oder hörest du aber etwas, das Tadel verdiente, so laß es dir zur Warnung dienen, dasselbe nie nachzumachen. I. B. 25. H.

28. Du brauchst einst nicht, für Andere zu antworten; aber für dich selbst mußt du einst Rechenschaft geben. III. B. 24. H.

29. Jetzt noch, nachdem wir von Deinen

Wundern und Lehren so zuverlässige Zeugnisse vor uns haben, jetzt noch werden wir lau und träge zum Guten: was würde erst aus uns werden, wenn uns kein so helles Licht ins Auge schimmerte, (kein so mächtiges Wort: Folge Mir nach, ins Ohr schallte?) III. B. 18. H.

30. Nicht mehr, ich flehe zu Dir, mein Gott! nicht mehr soll mich Fleisch und Blut überwinden, nicht mehr soll mich die Welt mit ihrer kurzen Herrlichkeit blenden: nicht mehr soll mich die Hölle mit ihrer Listigkeit hintergehen. III. B. 26. H.

31. Nachdem man also alles durchlesen und durchforschet hat, so muß man es doch bei diesem Schluße, (der der rechte Schlußstein aller Weisheit ist) bewenden lassen: **Daß man durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müsse.** II. B. 12. H.

Vesperandacht.

Da das Gebot Gottes den Sabbath zu heiligen d. i. ganz und durchaus dem Gebete, Gottesdienste und der Betrachtung zu widmen befiehlt, so kann kein Christ, dem seine Seele lieb ist, sich dem nachmittägigen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen entziehen; er bedenkt vielmehr, daß die Christen früherer Zeiten sogar die Nacht mit Gebet, nämlich der Matutin (Metten) und den Laudes (Frühlob) unterbrachen, des Morgens sich zum Gebete (der Prim) versammelten, hierauf nebst der Meßfeier um die dritte, sechste, und neunte Stunde des Tages (Terz, Sext und Non) gemeinsam beteten, dann gegen Sonnen-Untergang (Vesper), woran sich die abendliche Schlußandacht (Complet) anreihete, welche Tagzeiten-Gebete die heilige Kirche ihre Priester noch täglich entrichten läßt.

Uebrigens kann man außer der eigentlichen Vesperandacht als Nachmittagsgebet auch andere Uebungen Gott aufopfern, z. B. Anbetung Jesu im heiligsten Altarssakramente, Kreuzweg-Andacht, andere Betrachtungen, oder einen heiligen Rosenkranz mit Litanei.

Vorbereitungs-Gebet.

Oeffne, o Herr! meinen Mund, daß er preise Deinen heiligen Namen, reinige mein Herz von allen sündhaften Begierden und verkehrten Gedanken, erleuchte meinen Verstand, entflamme mein Gemüth, daß ich ehrerbietig, aufmerksam und andächtig dieses Tagzeiten-Gebet entrichten könne und Erhörung vor dem Angesichte Deiner göttlichen Majestät verdienen möge.

O Herr! in Vereinigung mit jener göttlichen Meinung und Aufopferung, mit der Du auf Erden Gott, Deinem himmlischen Vater, Lobgebete dargebracht hast, verrichte ich diese Andachtsübung. —

Vater unser 2c. Gegrüßt seist Du Maria 2c.

Mein Gott, hilf mir beten!

Hilf mir Deinen heiligen Namen preisen!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste:

Von allen Menschen zu allen Zeiten. Amen.

Psalmlied I.

Gott Schöpfer und Erhalter.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren, die ganze Erde ist voll Seiner Herrlichkeit.

Der Herr regieret, hat Zierde Sich angethan, Er gründete den Umkreis der Erde, der nie wanket:

Des Herrn ist die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis, und alle, die darauf wohnen.

Durch des Herrn Wort sind die Himmel gefestiget und durch den Geist Seines Mundes all ihre Zierde.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet die Werke Seiner Hände.

Ein Tag ruft dieß dem andern zu, eine Nacht thut's kund der andern.

Herr, unser Herr! wie wunderbar ist Dein Nam' auf der ganzen Erde; denn Deine Herrlichkeit ist erhöhet über die Himmel:

Denn schau ich Deine Himmel an, das Werk Deiner Finger, den Mond, die Sterne, die Du eingesetzt, dann frag ich staunend:

Was ist der Mensch, daß Du noch seiner gedenkest, der Erdensohn, daß Du Dich seiner annimmst?

Du hast ihn den Engeln wenig nachgesetzt, hast ihn mit Ehr und Schmuck gekrönet.

Lobet den Herrn ihr all' Seine Werke, an allen Orten Seine Herrlichkeit:

Lobe du meine Seele den Herrn!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn und dem heiligen Geiste,

Von allen Menschen zu allen Zeiten, Amen.

Psalmlied. II.

Gott der Erlöser.

Gleichwie in Adam Alle sterben, so werden in Christo auch Alle lebendig gemacht werden!

Abgewichen waren Alle, unnütz worden Alle: denn geboren sind sie in Sünden.

Der Herr aber sandte Erlösung Seinem Volke, beschloß auf ewig Seinen Bund.

Er verhieß David, Seinem Knechte, einen Nachkommen, dessen Thron bestehen sollte in Ewigkeit.

Dein Sohn, o Gott! Dein Eingeborner von Ewigkeit her, wollte Knechtesgestalt annehmen, und — Dir gehorsam — durch Leiden hinwegnehmen die Sünden der Welt.

Herr! getreu vollzog Er Deinen Willen, verbreitete Dein Reich auf Erden.

Für uns hat Er Sich selbst hingegeben, damit Er uns von aller Lasterhaftigkeit befreiete:

Und uns Sich zum eigenthümlichen Volke reinigte, das sich nur Gutes zu thun beeifere. Am Kreuze brachte Er Dir in Seinem Blute das Opfer der Versöhnung.

Bewährt ist Seines Wortes Lehre, besiegt durch Ihn sind Tod und Hölle.

Du gabst der Gruft nicht Seine Seele preis, Du ließest den Heiligen nicht Verwesung schauen:

Gott fährt empor unter Jauchzen, erfüllt ist in Jesus alle Weissagung.

Der Herr hat Seinen Thron im Himmel festgestellt, und Seine Herrschaft waltet über Alles.

Lobsingt unserm Könige, lobsingt!

Lobsingt unserm Gott! lobsingt!

Ehre sei dem Vater 2c., (wie oben.)

Psalmlied III.

Gott, der Heiligmacher in der Kirche.

Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen, Er wird bei ihnen wohnen und sie werden Sein Volk seyn!

Der Herr, sitzend zur Rechten Seines

Vaters, ließ den Scepter Seiner Macht aus Sion ausgehen.

Er sandte auf Seine Apostel Seinen heiligen Geist, und der Schall ihrer Worte erging über den Erdkreis.

Voll Erbarmung hast Du, o Herr! uns berufen in Deine Kirche, welche Du gegründet hast auf Petrus, den Fels.

Du bist der Priester ewiglich nach Ordnung Melchisedechs.

Du sendest aus Deinen Geist, Du erneuerst das Angesicht der Erde.

Du stiftest ein Denkmal Deinem Namen von Kind zu Kindeskind.

Du Heiligster bist unser König, voll Gnade hast Du Wohnung in unsrer Mitte genommen:

Hast hier zu Deinem Andenken ein Mahl den Frommen zubereitet:

Für höheres Leben sie zu nähren, zu stillen ihrer Seele Hunger.

Speise gibst Du denen, die Dich lieben, Himmelsbrod gibst Du ihnen:

O welch' unaussprechliche Wunder wirkest Du in Deiner Kirche, in welcher Du waltest durch den heiligen Geist!

Ehre sei dem Vater 2c. (wie oben.)

Psalmlied. IV.

Hoffnung des in Liebe thätigen Glaubens.

Selig sind, welche das Wort Gottes hören und dasselbe beobachten!

Wer ist der Mensch, der das Leben liebt, gute Tage sehen will?

Bewahr vom Bösen deine Zunge, deine Lippen vom Betrüglichreden.

Weiche vom Bösen und thue Gutes, suche den Frieden und strebe ihm nach.

Wer darf, Herr, in Deinem Zelte wohnen, wer auf Deinem heiligen Berge ruhen?

Der redlich wandelt, Recht ausübet, vom Herzen die Wahrheit redet:

Mit seiner Zunge nie verläumdet, nie seinem Nächsten Böses thut:

Nie seinen Nebenmenschen schmähet, Verächtliche nicht achtet, Gottesfürchtige ehret;

Wer dieses thut, wankt ewig nicht; darum, o Herr, flehe ich zu Dir:

Mache Deine Wege mir bekannt, unterrichte mich in Deiner Führung:

Leite mich in Deiner Wahrheit, lehre Du mich, Du bist meines Heiles Gott.

Auf Dich, Herr! hoffe ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, nach Deiner Gerechtigkeit erlöse mich.

O so lieb hab' ich Dein Gesetz, o Herr! den ganzen Tag ist es meine Betrachtung:

Des Nachts bin ich eingedenk desselben; mein Herz werde makellos!

Unaufhörlich harre ich Deiner, lieben will ich Dich, Herr, meine Stärke, mein Erretter!

Ehre sei dem Vater ꝛc. (wie oben.)

Psalmlied V.

Gott als Richter, und die letzten Dinge.

Wir danken Dir, Herr, allmächtiger Gott! der Du bist, der Du warst, der Du seyn wirst, angethan mit großer Macht, und herrschest!

Im Anfang hast Du, o Herr! die Erde gegründet, und die Werke Deiner Hände sind die Himmel:

Dieselben vergehen, Du aber bleibest, sie alle veralten, wie ein Gewand:

Du veränderst sie, und sie werden verändert: Du aber bleibst Derselbe, unvergänglich, Deine Jahre nehmen kein Ende.

Gott wird kommen offenbar, unser Gott schweiget nicht, Feuer brennt auf vor Seinem Angesichte:

Er beruft den Himmel von Oben und die Erde, um Sein Volk zu richten:

Und verkünden werden die Himmel Seine Gerechtigkeit; denn Gott ist Richter!

Blitzesschlingen wird Er regnen lassen über die Sünder, Flammen, Schwefeldunst, Gluthauch wird ihres Bechers Antheil seyn in Ewigkeit.

Aber die auf den Herrn schauen, glänzen freudenvoll, nie wird ihr Angesicht zu Schanden:

Kommen auch Drangsale über die Gerechten, aus allen diesen rettet sie der Herr, der Herr bewacht alle ihre Gebeine:

Die Kinder Deiner Diener werden bei Dir wohnen und ihr Geschlecht wird bestehen in Ewigkeit:

Bewahre mich, o Herr! denn ich habe gehofft auf Dich:

Herr, Du bist mein Helfer, mein Erlöser, mein Erbtheil im Lande der Lebendigen:

In Ewigkeit bleibt Deine Güte, ewig will ich besingen Deine Erbarmungen:

Ehre sei dem Vater ꝛc. (wie oben.)

(Capitel.) Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal. (II. Cor. 1.)

Hymnus.

Des Lichtes Schöpfer, guter Gott,
Du, der der Tage Licht gemacht,

Und der beim ersten Morgenroth'
Aus Nichts die Welt hervorgebracht;

Du, der des Tages holde Pracht
Durch Morgen und durch Abend schuf,
Es naht des Todes Bild — die Nacht,
Erhöre unsrer Thränen Ruf.

Daß nicht der Geist, mit Schuld beschwert,
Verliere einst die Seligkeit,
Wenn er den heiligen Bund versehrt,
Und sich verstrickt in Eitelkeit;

Daß er beim Richter finde Huld,
Wann er entschwebt vom Staube hier:
So laßt uns tilgen jede Schuld,
Und widerstehn der bösen Gier!

Um diese Gnade flehen wir,
O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Mit Mund und Herz empor zu Dir,
Den Erd' und Himmel ewig preist. Amen.

Laß mein Gebet, o Herr! wie Rauchwerk vor Dein Angesicht kommen.

Lobgesang der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria. (Luc. 1.)

Hoch preiset meine Seele den Herrn,

Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande:

Denn Er hat angesehen die Niedrigkeit Seiner Magd; siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter:

Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten:

Er übet Macht mit Seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne:

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne und erhöhet die Niedrigen:

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen:

Er nimmt Sich Israels an, Seines Knechtes; eingedenk Seiner Barmherzigkeit:

Wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sei dem Vater rc. (wie oben.)

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns

Deinen Dienern die Gnade verliehen hast, im Bekenntnisse des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit anzuerkennen, und in der allmächtigen Majestät die Einheit anzubeten; wir bitten Dich, laß diesen festen Glauben uns einen Schild seyn, uns gegen alle widrigen Anfälle (Irrthum und Sünde) zu schützen. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüßt seist Du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung sei gegrüßt! Zu Dir schreien wir elende Kinder Evens. Zu Dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zäher. Eja, unsere Fürsprecherin! wende Deine barmherzigen Augen zu uns und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes: o Du gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin! Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung Deines Sohnes durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib gnädig, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laß auch, o Allbarmherziger! die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen im Frieden ruhen. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist Du ꝛc.

Kirchengebete nach den heiligen Zeiten.

Im Advent.

Erwecke, o Herr! unsere Herzen, Deinem Eingebornen den Weg zu bereiten, damit wir durch Seine Ankunft an Geist und Gemüth gereiniget, dir würdig dienen mögen. Durch ebendenselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn ꝛc. (Aehnlich ist der Schluß aller Kirchengebete.)

In der Weihnachts-Zeit.

O Gott, dessen Eingeborner die Menschen-

Natur angenommen hat, und den Menschen sichtbar erschienen ist; verleihe, daß wir durch Ihn, der äußerlich uns ähnlich geworden ist, innerlich zu Seinem Bilde erneuert werden.

In der heiligen Fastenzeit und an den Quatembern.

Verleih uns, o Herr! zu unserm Fasten stets die Gnade, wie wir dem Leibe an Speise Abbruch thun, so auch im Geiste zu fasten, indem wir Alles, was sträflich ist, meiden.

In der heiligen oder Char- (d. i. Klag-) Woche.

Sieh herab, o Gott, auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus Sich ohne Bedenken in die Hände der Sünder hingegeben und die Marter des Kreuzes erduldet hat, Welcher mit Dir lebt und regiert. ꝛc.

An dem heiligen Osterfeste.

O Gott, der Du an diesem Tage durch die Auferstehung Deines Eingebornen uns den Eingang in das ewige Leben eröffnet hast: laß uns die frommen Vorsätze und Gelübde, die Du mit Deiner zuvorkommenden Gnade angefacht hast, durch Deine fortwährende Hülfe in Erfüllung bringen.

An den Sonntagen nach Ostern.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß wir Ostern durch Deine Gnade in einem sittsamen (den Taufgelübden entsprechenden Leben) festhalten.

Am Feste Christi Himmelfahrt.

Allmächtiger Gott! wir glauben, daß Dein Eingeborner, unser Erlöser, an diesem Tage in den Himmel aufgefahren ist; wir bitten Dich, verleihe uns die Gnade, daß auch wir mit dem Gemüthe in dem Himmel wohnen mögen.

Am heiligen Pfingstfeste.

O Gott! Der Du an diesem Tage die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes unterwiesen hast, laß auch uns in ebendemselben Geiste zur rechten Weisheit gelangen und uns Seines Trostes erfreuen.

Am Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit.

(wie oben Seite 216 in der Vesper.)

Am heiligen Frohnleichnahmsfeste.

(Wie S. 230 in der Litanei vom heiligsten Altarssakramente.)

Auf die Sonntage nach Pfingsten (und sonst auch).

Allmächtiger, ewiger Gott vermehre in uns Glauben, Hoffnung und Liebe; und damit wir verdienen zu erlangen, was Du verheißest, so laß uns das lieben, was Du gebietest. — Wir bitten Dich, o Herr! beschütze uns vor allen Gefahren der Seele und des Leibes; und auf die Fürbitte der seligen, immer glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus, des (der) heiligen N. (Pfarr- oder Bisthums- oder Namenspatrons) und aller Heiligen, gewähre uns gnädig Heil und Frieden, damit bei Entfernung aller Widerwärtigkeiten und Irrthümer Deine Kirche in ungestörter Freiheit Dir dienen möge.

An Festen der seligsten Jungfrau.

Verleihe, o Herr und Gott! uns Deinen Dienern, daß wir uns an Seele und Leib einer stäten Gesundheit erfreuen, und durch die herrliche Fürbitte der seligen, immer glorreichen Jungfrau Maria von allen zeitlichen Trübsalen befreit und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden mögen.

Am heiligen Schutzengelfeste.

O Gott, der Du nach Deiner unaussprechlich weisen Vorsicht die heiligen Engel sendest,

uns Menschen zu beschützen; wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir uns jetzt auf Erden ihres Schutzes und einst im Himmel ihrer Gesellschaft ewig erfreuen mögen.

An Festen der Heiligen.

O Gott, der Du uns durch die Gedächtnißfeier Deiner Heiligen mit Wonne erfüllest, verleihe gnädig, daß wir durch das Beispiel Deiner verklärten Freunde und unserer Fürbitter angeeifert werden, in Deinem heiligen Dienste bis an unser Lebensende treu zu verharren.

Am Kirchweihgedächtnißfeste.

O Gott! der Du uns das Weihefest dieses Deines heiligen Tempels alljährlich wiederbringest; und zum Genuße Deiner heiligen Geheimnisse uns wohlbehalten führest, erhöre das Gebet Deines Volkes, und verleihe, daß Alle, welche in diesem Dir geheiligten Hause, um Deine Gnade zu erflehen, sich versammeln, Deines Trostes Wohlthaten erlangen und empfinden durch unsern Herrn &c.

Fürbitten.

Kirchengebet für den Papst.

O Gott! Der Du der Hirt aller Gläu-

bigen bist und sie leitest und regierest, sieh gnädig herab auf Deinen Diener N., den Du Deiner Kirche als Hirten vorgesetzt hast, und laß ihn seinen Untergebenen durch Wort und Beispiel zum Segen gereichen, damit er sammt der ihm anvertrauten Heerde zum ewigen Leben gelange. Durch unsern Herrn rc.

(Eben dieses Gebet wird auch für den Bischof unter Benennung seines Namens und seines Sitzes [Kirche zu N.] entrichtet.)

Kirchengebet für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, laß Deinen Diener N., unsern König, der durch Deine Gnade die Regierung des Reiches übernommen hat, auch an allen fürstlichen Tugenden immer zunehmen und, mit ihnen geschmückt und von Deiner Gnade gestärkt, die Ungeheuer der Laster ausrotten und zu Dir gelangen, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Durch unsern Herrn. rc.

Fürbitte für die Sterbenden.

O barmherzigster Jesu, Liebhaber der Seelen! ich flehe Dich an durch den Todeskampf Deines heiligsten Herzens und die Schmerzen Deiner unbefleckten Mutter, wasche in Deinem Blute die Sünder der ganzen Welt, welche gegenwärtig im Todeskampfe ringen und heute

verscheiden werden. Herz Jesu! im Todeskampfe gebrochen, erbarme Dich der Sterbenden! Amen.

Auf dieses Gebet verlieh Pius IX. 1850, einen vollkommenen Ablaß auch den Verstorbenen zuwendbar, wenn man es einen Monat täglich wenigst zu drei Zeiten betet und nach heil'ger Beicht und Kommunion einen Kirchenbesuch zum Gebete nach Meinung des heiligen Vaters verrichtet.

Litanei

vom heiligen Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser,
Christe, erbarme Dich unser,
Herr, erbarme Dich unser,
Christe, höre uns,
Christe, erhöre uns,
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, Abglanz der Glorie des Vaters,
Jesu, Du König der Glorie,
Jesu, Du Sonne der Gerechtigkeit,
Jesu, Du Sohn Davids,
Jesu, Du Sohn Mariä der Jungfrau,
Jesu, Du Allerheiligster,
Jesu, Du Mächtigster,
Jesu, Du Starker,
Jesu, Du Vollkommenster,
Jesu, Du Glorreichster,
Jesu, Du Wunderbarer,
Jesu, Du Süßester,

Erbarme Dich unser!

Jesu, Du Holdseligster,
Jesu, strahlender als die Sonne,
Jesu, glänzender als die Sterne,
Jesu, Du Anmuthigster,
Jesu, Du Ehrwürdigster,
Jesu, Du Demüthigster,
Jesu, Du Sanftmüthigster,
Jesu, Du Geduldigster,
Jesu, Du Gehorsamster,
Jesu, Du Allerreinster,
Jesu, Du Liebhaber der Reinigkeit,
Jesu, Du Liebhaber des Friedens,
Jesu, unser getreuester Freund,
Jesu, Du Spiegel des Lebens,
Jesu, Du Vorbild der Tugenden,
Jesu, Du Schimmer der Sittlichkeit,
Jesu, Du Eiferer der Seelen,
Jesu, unsere Zuflucht,
Jesu, Vater der Armen,
Jesu, Trost der Betrübten,
Jesu, Reichthum der Gläubigen,
Jesu, Inbegriff der Vollkommenheit,
Jesu, Du guter Hirt der Schafe,
Jesu, Du wahrhaftes Licht,
Jesu, Du ewige Weisheit,
Jesu, Du unendliche Güte,
Jesu, Freude der Engel,
Jesu, König der Patriarchen,
Jesu, Erleuchter der Propheten,
Jesu, Meister der Apostel,
Jesu, Lehrer der Evangelisten,
Jesu, Stärke der Martyrer,

Erbarme Dich unser!

Jesu, Licht der Beichtiger, erbarme Dich unser!
Jesu, Du Bräutigam der Jungfrauen, erbarme Dich unser!
Jesu, Du Krone aller Heiligen, erbarme Dich unser!
Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr.
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr.

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des bösen Feindes,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von der Uebertretung Deiner Gebote,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Geißeln und Schmerzen,
Durch Deinen Tod,
Durch Deine Auferstehung und Himmelfahrt,
Durch Deine ewige Freude,
Durch Deine ewige Glorie,
Durch die süßeste Jungfrau, Deine Mutter,
Durch die Fürbitte aller Heiligen,

Erlöse uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns. Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser.
Christe! erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Vater unser ꝛc.

Antiphon. Im Namen Jesu beuge sich jegliches Knie, der Himmlischen, der Irdischen und Unterirdischen und jede Zunge bekenne, daß der Herr Jesus Christus in der Glorie Gottes des Vaters ist.

V. Ich aber werde im Herrn mich erfreuen.

R. Ich werde frohlocken in Gott, meinem Jesu.

Gebet.

O Gott, welcher Du den glorreichsten Namen unseres Herrn Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, Deinen Gläubigen höchst anmuthsvoll und lieblich, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast: verleihe gnädig, daß Alle, die diesen Namen Jesu auf Erden andächtig verehren, die Süßigkeit heiliger Tröstungen in diesem Leben empfangen, im zukünftigen aber die unaufhörliche selige Freude im Himmel erreichen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Litanei
vom heiligsten Altarssakrament.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Gott heiliger Geist,
Brod der Engel,
Lebendiges Brod, so vom Himmel herabgestiegen,
Brod, so alle Süßigkeit in sich fasset,
Brod, so der Welt das Leben gibt,
Verborgner Gott und Erlöser,
Krone der Auserwählten,
Frucht des Lebensbaumes,
Quell der Gnade,
Immerwährendes Opfer,
Unbeflecktes Lamm,
Verborgenes Manna,
Andenken der göttlichen Wunderwerke,
Uebernatürliches Brod,
Wort, so Fleisch geworden, unter uns wohnet,
Ueberhohes und ehrwürdiges Sakrament,
Heiligstes aller Opfer;
Versöhnungsopfer der Lebenden und der Todten,
Himmlisches Schutzmittel gegen die Sünde,
Ueber Alles staunenswürdiges Wunder,
Heiligstes Andenken des Leidens des Herrn,
Vorzüglichstes Denkmal der göttlichen Liebe,
Ueberströmende Fülle der göttlichen Freigebigkeit,
Hochheiliges und allerhöchstes Geheimniß,
Arznei der Unsterblichkeit,
Furchtbares und lebendig machendes Sakrament,

Erbarme Dich unser!

Brod, das durch das Wort der Allmach Fleisch geworden,
Unblutiges Opfer,
Speise und Gast,
Süßestes Gastmahl, dem die Engel dienen,
Sakrament der Güte,
Band der Eintracht und Liebe,
Priester und Opfer zugleich,
Erquickung heiliger Seelen,
Wegzehruug der im Herrn Sterbenden,
Unterpfand der zukünftigen Glorie,

Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr.
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr.
Von dem unwürdigen Empfange Deines Leibes und Blutes: erlöse uns, o Herr.
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit der Sünde,
Durch Dein Verlangen, womit Du Dich nach der Einsetzung dieses Abendmahls gesehnet hast,
Durch Deine tiefste Demuth, als Du den Jüngern die Füße gewaschen,
Durch die brennendste Liebe, durch welche Du dieß göttliche Sakrament eingesetzet,
Durch Dein kostbares Blut, welches Du uns im Altarssakramente hinterlassen,
Durch die fünf Wunden dieses Deines allerheiligsten Leibes, welche Du für uns empfangen:

Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns.
Daß Du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht

zu diesem wunderbaren Sakramente in uns vermehren und erhalten wollest.
Daß Du, durch aufrichtige Beichte und Buße zum öftern Empfang desselben uns gelangen lassest,
Daß Du von aller Irrung, Treulosigkeit und Blindheit des Herzens uns befreien wollest,
Daß Du die himmlischen Früchte dieses heiligsten Sakramentes uns ertheilen wollest,
Daß Du in der Todesstunde mit dieser himmlischen Wegzehrung uns stärken und rüsten wollest,
Sohn Gottes,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.

Gebet.

O Gott, der Du im wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken Deines Leidens uns hinterlassen hast: Dich bitten wir: verleihe uns, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte Deiner Erlösung in uns allzeit empfinden. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei

vom Leben und Leiden Christi.

Herr, erbarme Dich unser,
Christe, erbarme Dich unser,
Herr, erbarme Dich unser,
Christe, höre uns,
Christe, erhöre uns,
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einziger Gott,
Jesu, Du ewige Weisheit,
Jesu, von der Jungfrau Maria geboren,
Jesu, von Deiner Gebärerin angebetet,
Jesu, in Windeln gewickelt,
Jesu, in die Krippe gelegt,
Jesu, an jungfräulicher Brust ernähret,
Jesu, von den Hirten heimgesucht,
Jesu, dem Gesetze der Beschneidung unterthan,
Jesu, von den Weisen angebetet,
Jesu, im Tempel dargebracht,
Jesu, nach Egypten geflüchtet,
Jesu, von Herodes verfolgt,
Jesu, in Nazaret auferzogen,
Jesu, im Tempel gefunden,
Jesu, den Eltern unterthänig,
Jesu, von Johannes getauft,
Jesu, in der Wüste versucht,
Jesu, unter den Menschen wandelnd,
Jesu, ohne Grund gehasset,
Jesu, mit Unbilden und Schmähungen bedrängt,

Erbarme Dich unser!

Jesu, auf dem Berge vor den Vätern verkläret,
Jesu, sanftmüthiger König, in Jerusalem einziehend,
Jesu, über Jerusalem weinend,
Jesu, um dreißig Silberlinge verkauft,
Jesu, zu den Füßen der Jünger niedergebeugt,
Jesu, im Gebete hingeworfen,
Jesu, vom Engel gestärkt,
Jesu, in der Todesangst vom Blutschweiß überronnen,
Jesu, von Judas durch einen Kuß verrathen,
Jesu, von den Knechten gebunden,
Jesu, von den Jüngern verlassen,
Jesu, dem Annas und Kaiphas vorgeführt,
Jesu, vom Knechte in's Angesicht geschlagen,
Jesu, von falschen Zeugen angeklagt,
Jesu, des Todes schuldig erklärt,
Jesu, verspottet und bespieen,
Jesu, mit einer Hülle über die Augen verhöhnt,
Jesu, auf die Wangen geschlagen,
Jesu, von Petrus dreimal verläugnet,
Jesu, gebunden dem Pilatus überliefert,
Jesu, von Herodes verachtet und verspottet,
Jesu, mit dem weißen Gewande bekleidet,
Jesu, dem Barabbas nachgesetzt,
Jesu, mit Geißeln geschlagen,
Jesu, um unserer Laster willen zertreten,
Jesu, gleich einem Aussätzigen verachtet,
Jesu, mit dem Purpurgewande bekleidet,
Jesu, mit Dornen gekrönet,
Jesu, mit dem Rohr über das Haupt geschlagen,

} Erbarme Dich unser!

Jesu, von den Juden zur Kreuzigung gefordert,
Jesu, zum schimpflichsten Tode verurtheilt,
Jesu, dem Willen der Juden preisgegeben,
Jesu, mit der Bürde des Kreuzes beladen,
Jesu, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt,
Jesu, der Kleider beraubt,
Jesu, mit Nägeln an's Kreuz geschlagen,
Jesu, um unsrer Missethaten willen, verwundet,
Jesu, für die Feinde den Vater anflehend,
Jesu, unter die Uebelthäter gerechnet,
Jesu, am Kreuze gelästert und verhöhnt,
Jesu, vom Räuber mit Vorwürfen geschmähet,
Jesu, dem büßenden Räuber das Paradies verheißend,
Jesu, den Jünger Johannes Deiner Mutter zum Sohne empfehlend,
Jesu, Dich vom Vater verlassen erklärend,
Jesu, im Durste mit Galle und Essig getränket,
Jesu, daß Alles vollbracht sei, bezeugend,
Jesu, Deinen Geist in die Hände des Vaters empfehlend,
Jesu, bis zum Tode des Kreuzes gehorsam,
Jesu, mit der Lanze durchbohret,
Jesu, unsere Sühnung geworden,
Jesu, vom Kreuz herabgenommen,
Jesu, im Grabmahl beigesetzet,
Jesu, glorreich von den Todten erstanden,
Jesu, in den Himmel aufgefahren,
Jesu, unser Fürsprecher bei dem Vater,
Jesu, der Du den heiligen Geist den Jüngern gesendet,

Erbarme Dich unser!

10**

Jesu, der Du über die Chöre der Engel Deine Mutter erhoben! Erbarme Dich unser!

Jesu, der Du richten wirst die Lebendigen und die Todten! Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig, schone uns, o Herr!

Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!

Von Zorn, Haß und bösem Willen,
Von allen Gefahren der Seele und des Leibes,
Von dem ewigen Tode,
Durch Deine allerreinste Empfängniß,
Durch Deine wunderbare Geburt,
Durch Deine demüthige Beschneidung,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Deine Arbeiten und Nachtwachen,
Durch Deine schmerzhafte Geißlung u. Krönung,
Durch Deinen Durst, Deine Thränen, und Deine Blöße,
Durch Dein Kreuz und Deinen kostbaren Tod,
Durch Deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes,
Am Tage des Gerichts.
} Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder: Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du zu wahrer Buße uns führen wollest,
Daß Du die Gnade des heiligen Geistes in unser Herz einflößen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche beschützen und ausbreiten wollest,
Daß Du uns wahren Frieden, Demuth und Liebe verleihen wollest,
} Wir bitten Dich erh. uns!

Daß Du in Deiner Gnade und in Deinem heiligen Dienste uns Beharrlichkeit geben wollest,
Daß Du von unreinen Gedanken, von den Anfechtungen des Bösen, und vom ewigen Verderben uns befreien wollest,
Daß Du uns der Versammlung Deiner Heiligen zugesellen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,

} Wir bitten Dich erh. uns!

Lamm Gottes, das Du hinnimmst 2c. 2c.
Herr, erbarme Dich unser 2c. Vater unser.

V. Wir beten Dich an, o Christe, und benedeien Dich,

R. Weil Du durch Dein heiliges Kreuz die Welt erlöset hast.

V. Gedenke Deiner Erbarmungen, o Herr,
R. Und Deiner Barmherzigkeit vom Anbeginne:
V. Sieh' an meine Demuth und meine Mühe:
R. Und verzeihe alle meine Fehltritte.
V. Herr, erhöre mein Gebet 2c.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der Du in der sechsten Stunde am Kreuze erhöhet worden, und Dein kostbares Blut zur Verzeihung der Sünden vergossen hast; Dich bitten wir demüthig, daß Du nach unserm Abscheiden durch die Pforten des Paradieses uns freudig eingehen lassen wollest. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

Litanei
von allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme Dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Bitt für uns!

Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns.
Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für uns.
Heiliger Johannes der Täufer, bitte für uns.
Heiliger Joseph, bitte für uns.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Bitt für uns!

Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} Bitt für uns!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heiligen Jünger des Herrn, bittet für uns,
Alle heiligen unschuldigen Kinder, bittet für uns.
Heiliger Stephanus, bitte für uns.
Heiliger Laurentius, bitte für uns.
Heiliger Vincentius, bitte für uns.
Heilige Fabianus und Sebastianus, bittet für uns.
Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns.
Heilige Kosmas und Damianus, bittet für uns.
Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns.
Alle heiligen Martyrer, bittet für uns.

Heiliger Ulrich,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
} Bitt für uns!

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heiligen Lehrer, bittet für uns.

Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
} Bitt für uns!

Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für uns,

Alle heiligen Mönche und Einsiedler bittet für uns.

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Afra,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} Bitt für uns!

Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns.
Alle Heiligen Gottes bittet für uns!
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Vom jähen und unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitze und Ungewitter,
Von der Pest, dem Hunger, und dem Kriege,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner hl. Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Herabkunft des heiligen Geistes,
} Erlöse uns, o Herr!

Am Tage des Gerichtes,

Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden u. wahre Einigkeit geben wollest,
Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du in unsern Gemüthern himmlische Begierden erregest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns. Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Vater unser ꝛc.

(Psalm 69.)

O Gott, sei bedacht mir beizustehen! Herr! eile mir zu helfen!

Beschämt und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen und in Schanden stehen, die mir Uebles wollen.

Sie sollen beschämt abtreten, die meiner spotten und mir Hohn sprechen.

Alle aber, die Dich suchen, sollen frohlocken und sich in Dir erfreuen, und die Deine Hülfe wünschen, sollen immer sagen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin bedürftig und arm, o Gott! stehe mir bei.

Denn Du bist meine Hülfe und meine Rettung, o Herr, verweile nicht zu lange.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste:

Wie es war vom Anbeginne; jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Priester. Rette Deine Diener.

Volk. Die auf Dich hoffen, mein Gott!

Pr. Sei uns, Herr, ein starker Thurm!

V. Wider unsere Feinde.

Pr. Laß den Widersacher nichts vermögen gegen uns.

V. Und der Böse schade uns ferner nicht.

Pr. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

V. Und vergilt uns nicht nach unsern Uebelthaten.

Pr. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.

V. Der Herr erhalte ihn und verleihe ihm Leben und Heil auf Erde, und übergebe ihn nicht den Händen seiner Feinde.

Pr. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

V. O Herr! gib allen unsern Wohlthätern um Deines Namens willen das ewige Leben.

Pr. Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

V. Herr! Gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Pr. Laß sie in Frieden ruhen.

V. Amen.

Pr. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

V. O mein Gott! rette Deine Diener, die auf Dich hoffen.

Pr. O Herr, sende ihnen Hülfe von Deinem heiligen Sitze.

V. Und von Sion beschütze sie.
Pr. Herr! erhöre mein Gebet.
V. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott! dem Erbarmen und Schonen immer eigen ist, nimm unser flehentliches Gebet an, damit wir und alle Deine Diener, die wir in Ketten der Sünde liegen, durch Deine erbarmende Güte von denselben gnädig befreiet werden.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebet, und verschone uns, die wir Dir unsere Sünden bekennen, damit wir zugleich Verzeihung und Frieden durch Deine Güte erlangen.

O Herr erzeige uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, durch welche wir zugleich von allen Sünden befreiet, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, gerettet werden.

O Gott! der Du durch die Sünde beleidiget und durch die Buße versöhnet wirst, siehe gnädig auf das Gebet Deines um Gnade flehenden Volkes und wende die Geißel Deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdient, von uns ab.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners N. unsers obersten Hirten, und leite ihn nach Deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch Deine Hülfe,

was Dir gefällt, begehre und mit allem Eifer vollbringe.

O Gott! von welchem fromme Wünsche, gute Vorsätze und gerechte Werke entspringen; gib Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch Deinen Schutz vor Feindes Furcht gesichert und ruhig seien.

O Herr! entzünde unser Innerstes mit dem Feuer Deines Geistes, damit wir Dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet haben, durch gottseliges Fürbitten erlangen.

O Herr! wir bitten, komm unsern Handlungen durch Deine Einsprechungen zuvor, und begleite sie mit Deiner Hilfe, damit all unser Beten und Handeln von Dir jederzeit anfange, und wie es durch Dich angefangen hat, also auch durch Dich geendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du über die Lebenden und Abgestorbenen herrschest, und Dich aller erbarmest, welche Du aus dem

Glauben und den Werken für die Deinigen erkennest: wir bitten demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen haben, unser Gebet zu verrichten, sie mögen nun noch in dieser Welt im Leben, oder bereits davon abgeschieden seyn, durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen nach Deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen: durch unsern Herrn Jesum, Deinen Sohn, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei

zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.

Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott!
} Erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
} Bitt für uns!

Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du bewunderungswürdige Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heiles,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,

Bitt für uns!

Du Königin der Jungfrauen, bitt für uns!
Du Königin aller Heiligen, bitte für uns.
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns,
Christe erhöre, uns.
Vater unser, Ave Maria.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren: o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns vor Deinem Sohne.

P. Bitte für nns, o heilige Gottesgebärerin!

V. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest uns Deine Gnade ertheilen, damit wir, die wir durch des Engels Botschaft Christi, Deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auf-

erstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

P. Bitte für uns, o heiliger Joseph!

V. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligen Gebärerin zu Hülfe kommen, damit uns durch seine Fürbitte dasjenige gewähret werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Salve Regina (siehe S. 217.)

Lobgesang
des heiligen Ambrosius und Augustinus.
(Te Deum laudamus.)

Dich, o Gott! loben wir, Dich, den Herrn, bekennen wir.

Dich, ewiger Vater, verehret die ganze Erde:

Dir rufen zu alle Engel, Dir die Himmel und alle Gewalten:

Dir die Cherubim und Seraphim, mit unaufhörlicher Stimme:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth:

Erfüllet sind Himmel und Erde von der Majestät Deiner Glorie.

Dich lobet der glorreiche Chor der Apostel:

Dich die preiswürdige Zahl der Propheten:

Dich der Märtyrer auserwählte Schaar:

Dich über den Erdkreis preiset die heilige Kirche:

Dich, den Vater von unendlicher Majestät:

Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen Sohn:

Und auch den heiligen Geist, den Tröster,

Du bist der König der Glorie, Christe:

Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Du, um zu erlösen, des Menschen Dich annehmend, hast nicht gescheut den Leib der Jungfrau.

Du besiegend des Todes Stachel, hast aufgethan den Gläubigen die Reiche der Himmel.

Du zur Rechten Gottes thronest in der Glorie des Vaters.

Ein Richter wirst Du geglaubet, Der da kommen wird.

Dich also bitten wir, komme Deinen Dienern zu Hilfe, welche Du mit so köstlichem Blute erlöset hast.

Gib, daß zu Deinen Heiligen wir in der ewigen Glorie gezählt werden.

Mache selig Dein Volk, und spende Segen Deiner Erbschaft.

Und regiere sie, und erhöhe sie in Ewigkeit.

Tag für Tag benedeien wir Dich:

Und loben Deinen Namen ewiglich, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Würdige Dich, Herr! diesen Tag uns ohne Sünde zu bewahren.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

Es geschehe Deine Barmherzigkeit, Herr! über uns; gleichwie wir auf Dich gehoffet haben.

Auf Dich, o Herr! habe ich gehoffet, ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Laßt uns preisen den Vater und den Sohn und den heiligen Geist.

Laßt uns Ihn loben und erhöhen in Ewigkeit. Amen.

Der fünfzigste Psalm.

(Miserere mei Deus.)

Zum Asperges, an Bußtagen, bei Begräbnissen und Todten-Vigilien.

1. Sieh' mein Elend, Gott! erbarme Dich und erlöse nach der Größe Deiner Vaterliebe mich!

2. Laß mich, Herr! bei Deiner Vaterhuld

für die Sünden — Gnade finden. Vater! tilge meine Schuld.

3. Wasch' mich rein von meinem Aussatz, Herr! daß verschwinden — meine Sünden. Wasch mich immer mehr und mehr.

4. Denn ich fühle, daß ich Sünder bin, muß gestehen — mein Vergehen, kann mir selber nicht entflieh'n.

5. Ach! ich habe Dich, ich Bösewicht, Dich beleidigt, — so vertheidigt selbst Der Sünder Dein Gericht.

6. Doch Du weißt, daß ich als Sünder ward, daß die Sünde — mit dem Kinde sich als Erbtheil schon gepaart.

7. Denn Du läßt, was sonst Dein Siegel deckt, mich verstehen, — läßt mich sehen Wahrheit, die im Dunkeln steckt.

8. O, daß mich Dein Hysop reinige von den Flecken, — die mich decken, daß ich werde weiß wie Schnee.

9. Sprich nur Ja, dieß frohe Ja zu mir, sprich's und meine — morschen Beine leben auf, und jauchzen Dir.

10. Kehre weg von meiner Missethat Dein Angesichte — und zernichte Alles, was ich Böses that.

11. Schaff', o Gott, ein reines Herz in

mir; einen neuen, — festen, freien Geist erfleh' ich mir von Dir.

12. Stoß', mein Gott, ach, stoß mich nicht von Dir! sieh' mich weinen, — nimm nicht Deinen Geist der Heiligkeit von mir!

13. Laß, was meines Retters Rechte thut, mit Entzücken — mich erblicken, stärke mich mit Heldenmuth!

14 Sünder soll mein frommes Beispiel lehren, zu verlassen — ihre Straßen, und zu Dir zurück zu kehren.

15. Laß, mein Gott! für fremdes Blut mich nicht Rach' empfinden; — laß verkünden mich Dein gnädiges Gericht.

16. Herr! eröffne Deines Knechtes Mund, und es werden — fernen Erden Deine Thaten durch mich kund.

17. Wenn es Dir gefiele, wollt ich gerne Opfer schlachten, — doch dieß achten nicht die Augen meines Herrn.

18. Ihm gefällt der Geist der Demuth mehr: gute Herzen, — und die Schmerzen wahrer Reue liebet Er.

19. Herr! beweis uns Deine Huld in dem, daß wir sehen, — wied'rum stehen Mauern um Jerusalem.

20. Jeder bringet dann sein Opfer dar,

Dich zu ehren: — dann beschweren fette Rinder den Altar.

Der 129. Psalm.

(De profundis etc.)

1. Herr! ich rufe tief gebeugt zu Dir, mein Begehren, — zu erhören neige Dich herab zu mir.

2. Meine Seele seufzt zu Dir empor, ihre Bitten — auszuschütten, öffne ihr Dein Vaterohr.

3. Will Dein Aug' auf uns're Sünden seh'n, willst Du rächen — die Verbrechen, Herr! wer wird vor Dir besteh'n?

4. Nein! Du bist ein bald versöhnter Gott, Darum traue — ich und baue auf Dein Wort und Dein Gebot.

5. Dein Versprechen, Vater! täuschet nie, mein Gemüthe — kennt die Güte seines Gottes, hofft auf sie.

6. Israel! vertraue Seiner Macht Deine Sorgen — von dem Morgen bis zur stillen Mitternacht.

7. Denn der Herr ist lauter Gütigkeit, Sich der Armen — zu erbarmen, sie zu retten, stets bereit.

8. Israel wird Seine Vaterhand gnädig retten — aus den Ketten, die um es die Sünde wand.

Das Dies irae.

(Bei Seelenmessen besonders zu beten, auch zum Libera oder Besuche des Beinhauses.)

1. Schreckenstag und Trauerstunde,
Da die Erd' im Feuerschlunde,
Glühen wird, nach Davids Munde!

2. Welches Zittern wird entstehen,
Wenn wir einst den Richter sehen,
In's Gericht mit uns zu gehen!

3. Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen.

4. Tod, Natur! ihr werdet beben,
Da erweckt zum neuen Leben,
Rechenschaft der Mensch wird geben.

5. Gottes Buch wird aufgeschlagen!
Treu enthält es eingetragen
Jede That aus diesen Tagen.

6. Wenn der ernste Richter schlichtet,
Und der Herzen Dunkel lichtet,
Bleibt nichts Böses ungerichtet.

7. Was soll dann ich Armer sagen,
Wenn auch die Gerechten zagen,
Und den Richter kaum ertragen?

8. Herr! der Du erhaben throneſt,
Und aus Güte unser schonest!
Sieh auf mich, wenn Du belohnest.

9. Milder Jesus! denk' im Segen:
Ich war's Ziel von Deinen Wegen;
Viel war Dir an mir gelegen.
10. Viel hast Du für mich ertragen,
Bis man Dich an's Kreuz geschlagen.
Wirst Du mir den Werth versagen?
11. Mit Versöhnungsblut besprenge,
Jesu! meiner Sünden Menge,
Vor dem Tage Deiner Strenge.
12. Röthe färbt des Schuld'gen Wangen,
Das Gewissen quält mich Bangen.
Laß, ach! laß mich Gnad' erlangen.
13. Marien hast Du entsündet;
Selbst dem Mörder Heil verkündet,
Und mein Hoffen fest gegründet.
14. Doch was nützen meine Zähren?
Du nur kannst der Hölle wehren,
Daß mich Himmelsfreuden nähren.
15. Laß mich zu den Schafen gehen,
Nicht bei Böcken trostlos flehen,
Sondern Dir zur Rechten stehen.
16. Wenn verflucht, die Sünder fliehen,
Und zu ihrer Strafe ziehen;
Dann sprich: Dir ist Heil verliehen!
17. Meine Sünden sind mir leide;
Schmerz durchwühlt mein Eingeweide.
Schon', wenn ich von hinnen scheide.
18. Schreckenstag, an dem die Bangen

Aus der Gruft vor Dich gelangen,
Nach Gebühren zu empfangen!
19. Dann verschone, Gott! verschone,
Jesus auf dem Richterthrone!
Daß im sel'gen Frieden wohne
Deine Christenschaar. Amen.

Andächtige Besuchung des heiligen Kreuzweges.

Vorbereitung.

Zu Deinen Füßen werfe ich mich, o leidender Jesu! und bereue von ganzem Herzen alle meine Sünden, mit welchen ich Dich beleidiget und Dein bitteres Leiden so oft erneuert habe. Meine Bußthränen vermische ich mit Deinem so häufig für mich vergossenen Blute. Dir zu Ehren, zum Trost der Seelen im Fegfeuer, benanntlich N. N., und zur Gewinnung der heiligen Ablässe verrichte ich diese Andacht, und trete mit Dir den heiligen Kreuzweg an.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Pr. Wir beten Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien Dich.

V. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Anmuthung.

Gerechter Jesu! Du die Unschuld selbst, wirst verurtheilt. — Richte, beurtheile die Welt mein Thun und Lassen, rede sie von mir, was sie will, wegen Menschen habe ich nicht angefangen, und wegen Menschen werde ich nicht aufhören, Gott zu dienen. — Wenn ich nur Dir gefalle, mein Jesu!

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! erbarme Dich meiner, und sei mir gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

II. Station.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Eine einzige Sünde ist schon schwerer, als der schwere Kreuzesblock. — Mein Jesu! Du trägst meine und der ganzen Welt Sünden auf Deinen Schultern; wie schwer muß diese Last seyn, uud wann werde ich selbe Dir abnehmen? — Alsdann, wenn ich nicht mehr sündige. — Mein Gott! nur keine Sünde mehr!

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

III. Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Großer Gott! Du liegst zu Boden, und Du beklagst Dich nicht. — Warum soll ich klagen, wenn man mich auch verfolget, und unterdrücket? Der Diener ist ja nicht mehr, als der Herr, noch der Jünger mehr, als der Meister. — Demüthiger Jesu! lehre mich demüthig und von Herzen sanftmüthig seyn.

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu ꝛc. (wie oben.)

IV. Station.

Jesus begegnet Seiner liebsten Mutter.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Wer war Dir lieber auf Erden, mein Jesu! als Deine liebste Mutter? Und dennoch nimmst Du bei ihr Abschied, und eilest dem Tode zu. — Lebet wohl, ihr Weltfreuden, ihr Ueppigkeiten und Lüste; damit ich Jesum besitzen und Marien wohlgefällig seyn möge, gebe ich euch den Abschied.

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! (wie oben.)

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

So lange Du Wunder wirkest, mein Jesu!

hast Du Nachfolger in Menge; da Du aber mit dem Kreuze beladen daher ziehest, muß ein Mann gezwungen werden, daß er Dir helfe das Kreuz tragen. — Herr! ich liebe Dich, so lange alles gut geht, aber bei schlimmen Zeiten, wie liebe ich Dich? Mein Gott! wer Dich nicht jederzeit liebt, der liebt Dich nicht wahrhaft.

Vater unser, Ave Maria 2c.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! 2c. (wie oben.)

VI. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Pr. Wir beten Dich an 2c. (wie oben.)

Anmuthung.

Wie belohnest Du, mein Gott, einen kleinen Dienst! Veronika reichte Dir das Schweißtuch, und Du lassest im Schweißtuch Dein Angesicht zurück. — Nicht nur Dein Angesicht, sondern Dein Fleisch und Blut, Deine Gott- und Menschheit gibst Du mir im heiligsten Sakramente, und was gebe ich Dir? Herr! was ich bin und habe, bin ich Dir schuldig, und dieses alles soll ganz Dein seyn.

Vater unser, Ave Maria 2c.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! 2c. (wie oben.)

VII. Station.

Jesus fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

Pr. Wir beten Dich an 2c. (wie oben.)

Anmuthung.

Du fallest abermal, todtschwacher Jesu! — Aber Du stehst auch auf, und eilest, wie ein Riese Deinen Weg fort. — Wie bald ermüde ich im Guten? — Wie bald falle ich? ohne Ernst, ohne Eifer werde ich weder den Fall verhüten, noch frömmer werden, wenn Du mich nicht unterstützest. — O Du Anfang alles Guten! mein Gott, stärke mich in meinen Vorsätzen, und gib mir wahren Eifer und Ernst zu einem Tugendleben.

Vater unser, Ave Maria 2c.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! 2c. (wie oben.)

VIII. Station.

Jesus redet die weinenden Töchter von Jerusalem an.

Pr. Wir beten Dich an 2c. (wie oben.)

Anmuthung.

Wenn dieses am grünen Holze geschieht, was wird am dürren geschehen? Mein Jesu! wenn Dein eigener Vater Dich nicht verschonet, wie wird es mir ergehen? Vor Deinem Gerichte fürchte ich mich, o Herr! aber Du wirst auch ein reumüthiges, zerknirschtes Herz nicht verschmähen. — Darf ich über Dich, und über Dein Leiden nicht weinen, so gib, daß ich Tag und Nacht meine Sünden beweine.

Vater unser, Ave Maria 2c.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! 2c. (wie oben.)

IX. Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Auch da mein Jesus zum drittenmal fällt, will Ihm niemand aufhelfen. Man zieht, man reißt, man stößt Ihn nur weiter fort. — Jesus fragt: Mein Volk! was hab' ich dir Leides gethan? — Mein Jesu! nichts als Gutes empfange ich von Deinen Händen, und dennoch bin ich so undankbar. — Ach! was soll ich dem Herrn für Alles, was Er mir gegeben hat, vergelten?

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

X. Station.

Jesus wird Seiner Kleider entblößt.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Zweimal schmerzlich mußte Dir, reinster Jesu! Deine Entblößung gewesen seyn. Und wir, — wenn wir Deinen zerfleischten Leib, Dein mit Dörnern gekröntes Haupt, Deine blutenden Wunden — diesen theueren Preis für unsere Seele sehen und betrachten, wie sollten wir noch freche Kleiderpracht, sündhafte Kurzweilen oder unreine Vergnügungen suchen und lieben können?

Jesu, der Du für uns gelitten, und uns Dein Beispiel hinterlassen hast, damit wir Deinen Fußstapfen nachfolgen sollen, erbarme Dich unser im Leben und im Tode!

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Es war Dir und Deiner Liebe nicht genug, mein Jesu! nur das Kreuz zu tragen: Du wolltest auch auf demselben ausgespannt und angenagelt werden. — So schätztest Du das Kreuz, und ich Sünder will an einem Kreuzlein nicht hangen bleiben. — Gekreuzigter Jesu! ich kann Dich nicht ansehen, ohne den Entschluß zu machen, mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten zu kreuzigen.

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Du stirbst für mich, mein Gott! und so liebst Du mich, und liebst mich bis in den Tod. — Wie aber liebe ich Dich? Ach! ich kreu-

zige, ich tödte Dich wegen einer augenblicklichen Wollust, so liebe ich Dich! — Lebe aber, mein Jesu! forthin, und laß mich eher sterben, als daß ich noch lebe, und Dich nicht liebe.

Vater unser, Ave Maria rc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! rc. (wie oben.)

XIII. Station.

Jesus wird in den Schooß Seiner Mutter gelegt.

Pr. Wir beten Dich an rc. (wie oben.)

Anmuthung.

Jesus ist todt, und Maria die Mutter ist bis in den Tod betrübt. — Wer soll nicht weinen, wenn er eine so bestürzte Mutter, und ihren von Wunden ganz verunstalteten, todten göttlichen Sohn ansieht? — Und ich, für den der Gottmensch den Tod erlitten, habe gegen Ihn und Seine heilige Mutter bis jetzt so wenig Mitleiden gehabt. — O Mutter! theile Deine Schmerzen und Deine Liebe mit mir.

Vater unser, Ave Maria rc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! rc. (wie oben.)

XIV. Station.

Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Pr. Wir beten Dich an rc. (wie oben.)

Anmuthung.

König der Könige! wie arm bist Du nicht? Dein Leichnam hat sogar nicht ein ei-

genes Grab. — Mir soll nichts abgehen, und meine Begierden nach zeitlichen Dingen sind fast unersättlich! — Was nützt es mir aber, wenn ich die ganze Welt gewinne, mit ihr aber an meiner Seele Verlust leide? — Mein Jesu! Du allein sei mein Reichthum, mein Alles! Durch würdige heilige Kommunion soll meine Seele Deine Rast, Deine Wohnung werden für immer!

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

XV. Station.

Das Kreuz Jesu in Seinem Glanze.

Pr. Wir beten Dich an ꝛc. (wie oben.)

Anmuthung.

Auch das Werkzeug, der Kreuzesstamm, an dem Jesus gestorben ist, bleibt lange Zeit unversehrt unter der Erde liegen. — Die erste christliche Kaiserin Helena findet auf wunderbare Weise dieses Kreuz, das nun stets des Gekreuzigten wegen ein Gegenstand allgemeiner Hochachtung und Verehrung ist. — Möchte doch der Anblick dieses Kreuzes mich jedesmal lebhaft an Dich, o Jesu! erinnern, und mich zur dankbaren Liebe gegen Dich, wie auch zur christlichen Geduld in allen Trübsalen und Lei-

den dieses Lebens ermuntern! Um diese Gnade bitte ich Dich, Gekreuzigter!

Vater unser, Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc. (wie oben.)

Aufopferung.

Ich bin irre gegangen, mein Jesu! und Du, oberster Hirt! hast das verirrte Schaf aufgesucht. — Welch schmerzenvollen Weg hast Du machen müssen, bis Du mich gefunden? — Ach! laß mich nicht mehr irre gehen, sondern führe mich, und alle leidenden Seelen, absonderlich N. N., in jene ewige Wohnung ein, in die Du Selbst nicht anders, als durch Dein *blutiges* Leiden hast eingehen können. Amen.

Andachtsübungen für Kranke und Sterbende.

O mein Gott! Du leitest denen, die Dich lieben, alles zum Besten. Welche Du lieb hast und zu Kindern aufnimmst, die hältst Du hienieden oft etwas härter und züchtigest sie, als ein wohlmeinender Vater. Du beschneidest die guten Rebzweige, auf daß sie noch mehr Früchte bringen. — Nun kann ich meinen ganzen Lebenslauf von Jugend an recht durchforschen, wie viel ich Böses gethan oder Gutes unterlassen,

in meinem täglichen Leben das stete Andenken an Dich verabsäumet habe. Ferne seien eitle Gespräche! Gebet und Betrachtung sei meine Erquickung! — O Jesu! was littest Du alles für mich! Durch Leiden kann ich Dir ähnlicher werden. Aber wie weit größere Leiden habe ich verdient, als ich gegenwärtig erdulde! Himmlischer Vater! nimm mein Leiden in Vereinigung mit den Leiden Deines Sohnes als eine Buße von mir auf. Gib mir Geduld und Ausdauer bis an's Ende! O Gott! glücklich der Mensch, dessen Hoffnung Du bist! Herr! nach Deinem Willen gebrauche ich alle die Mittel, welche Du zu unserm ewigen Heile und zeitlichen Wohle angeordnet hast. Ist es mir gut, o so nimm gnädig diesen Leidenskelch von mir! — Solltest Du aber anders mit mir beschließen, es geschehe Dein heiliger Wille, der immer liebevoll ist! Dein heiliger Geist mache mich noch mehr bereit, Dir ganz zu leben und Dir gern zu sterben. Dazu sollen auch meine zeitlichen Angelegenheiten hinreichend in Ordnung gebracht seyn! Nichts will ich suchen, als was droben ist, Dein Reich, o Gott! denn dieß ist das einzige höchste Nothwendige. Du, o mein Schöpfer und Herr! wirst mir allezeit das beigeben, was mir zum wahren Bedürfniß ist; denn du hast sogar die Haare unsers Hauptes gezählt, Du weißt, was

wir nöthig haben! Vater unser 2c. 2c. Gegrüßt seist Du Maria 2c. — — —

Gar wohl fühle ich es, ich bin schwach. Aber meine Angelegenheiten sind alle in Ordnung gebracht; mit allen Menschen bin ich ausgesöhnt und ich darf hoffen, auch Gott ist mit mir versöhnt durch meine Buße. Denn Du, o Herr Jesus! verstoßest keinen, der reuevoll zu Dir kömmt; du hast dem bußfertigen Schächer das Paradies verheißen. Ich will daher nichts wissen, außer Christum und zwar den Gekreuzigten. Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn; ich verlange, ja ich verlange aufgelöst zu werden und zu Christus zu kommen. O mein Gott! lässest Du meine Schmerzen zunehmen, o so vermehre mir auch Deine Gnade, wie Deinen lieben heiligen Martyrern. Schneide, brenne hier, damit Du in der Ewigkeit meiner schonen könnest. Weder Leben, noch Tod, noch die Macht der Finsterniß sollen mich von der Liebe Gottes in Christo scheiden können! Dazu wird die Kraft der heiligen Oelung mich stärken. Der Leib unsers Herrn Jesu Christi, den ich im heiligen Altarssakramente empfangen habe, bewahre meine Seele zum ewigen Leben! O Jesu, Dein will ich seyn! in Dir will ich verbleiben! lebe Du in mir! Wandle ich mitten in Todesschatten, nicht darf ich mir fürchten, denn

mein Erlöser hat am Kreuze den Tod besiegt, hat für mich Todesangst gelitten am Oelberge und am Kreuzesstamm. Sei darum gegrüßt, o heiliges Kreuz, sei geküßt Bild des Gekreuzigten! O Jesus! wer Dein Wort hält, der wird den Tod (dessen Verderben) nicht sehen in Ewigkeit. O guter Hirt! Du lässest Dir kein Schäflein entreißen. In Deine Hände empfehle ich mich. Heilige Maria, Mutter der Gnade, stehe mir bei, jetzt und im Tode! Heiliger Schutzengel, behüte mich! Heiliger Joseph, heilige Patrone bittet für mich, daß ich eine selige Sterbstunde erlange. Ich will als Kind der heiligen Kirche Gottes leben und sterben und aller ihrer Gnadenschätze theilhaft werden. O Jesu, wie süß ist Dein Name! wie gern wiederhole ich die Anrufung Deiner. Alle Pulsschläge meiner Adern sollen Dein Lob seyn. O Jesu, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Alles! ziehe mich zu Dir, Gott meines Herzens, mein Antheil in Ewigkeit!

Folgendes kann einem Sterbenden langsam und sanft vorgesprochen werden.

Alle Kräfte sind geschwunden. Himmlischer Vater! Du willst mich abrufen ins ewige Vaterland. Vollbracht ist mein Lauf. Den Glauben habe ich bewahrt. O Gott, Dir sei Dank für alle Wohlthaten meines ganzen Le-

bens! Welch ein ins Unendliche entscheidender Gang ist der Uebergang in die Ewigkeit! In Christo Geliebte, die ihr mit tröstendem Gebete mir beistehet, gedenket, ein Sterbender bittet euch: denket an den Tod! Ich bitte alle um Verzeihung. Gott segne euch! Verzeihe mir, o Gott! wie ich den Mitmenschen verziehen habe. Jesu, Niemand kommt zum Vater außer durch Dich! Gekreuzigter Herr Jesu! erbarme Dich meiner, komm mir zu Hülfe, den Du durch Dein kostbares Blut erlöset hast. Setze Dein Leiden zwischen Dein Gericht und meine arme Seele! O Jesu, ewiger Sohn Gottes! Ich glaube an Dich, o ewige Wahrheit! ich hoffe auf Dich, o unendliche Güte und Barmherzigkeit! Ich liebe Dich von ganzem Herzen über Alles, mein liebster Heiland, mein höchstes Gut! Aus Liebe zu Dir, o Jesu! will ich sterben, der Du aus Liebe zu mir gestorben bist. O Kreuz meines Erlösers! ich umfasse Dich, ich küsse Dich! Komm, Herr Jesus, nimm mich auf in die himmlischen Wohnungen. Meine Seele dürstet nach Dir, wie ein Hirsch nach frischer Quelle. Besprenge mich, o Herr, mit dem Hysop Deines kostbaren Blutes! Das Gebet der heiligen Kirche und die Besprengung mit dem geweihten Wasser sei mir zur Reinigung von Sündenmakeln und zum Schutze gegen die unsichtbaren Feinde.

Sohn Gottes! Licht der Welt! wer Dir nachfolgt, wandelt nicht im Finstern. Wie diese geweihte Kerze brennt, so will ich Dir im Licht des Glaubens und mit der brennenden Lampe der Liebe entgegen gehen.

Gott Vater, der Du mich erschaffen hast — Gott Sohn, der Du mich erlöset hast — Gott heiliger Geist, der Du mich in der Taufe geheiligt hast — o heiliger Gott! o starker Gott! o unsterblicher Gott! erbarme Dich meiner! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme Dich meiner, nach Deiner großen Barmherzigkeit!

Das Leiden Christi stärke mich, o gütiger Jesu, erhöre mich; in Deine heiligen Wunden verbirg Du mich! Heilige Maria, Zuflucht der Sünder, Mutter der Sterbenden, die Du beim Kreuze Jesu standest, stehe mir bei in diesen Nöthen!

Heiliger Erzengel Michael, vertheidige mich! heiliger Schutzengel, bewahre, leite, führe mich! heiliger Joseph, meine heiligen Patrone und alle Heiligen, bittet für mich!

Ihr Heiligen Gottes, kommt mir zu Hilfe! Ihr heiligen Engel kommt mir entgegen!

Jesu sei mir armen Sünder gnädig! o Du Lamm Gottes! erbarme Dich meiner, gib

mir den ewigen Frieden! O Jesu, Dir lebe ich; Dir sterbe ich. In Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Herr! nimm auf diese Seele!

Nach dem Verscheiden.

Kommt zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes! kommt entgegen ihr Engel des Herrn! Nehmet seine (ihre) Seele auf! und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

Litanei

für die armen Seelen des Fegfeuers.

Laßt uns beten für die Seelen unserer verstorbenen Mitchristen!

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
} Erb. D. i.

Heilige Maria, bitt für sie,
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger des Herrn,
Alle heilige Martyrer und Beichtiger,
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen,
Alle heilige Büßer und Büßerinnen,
Alle Heiligen Gottes,
} Bittet für sie!

Sei ihnen gnädig! verschone sie, o Herr!
Sei ihnen gnädig! erlöse sie, o Herr!
Von ihren noch nicht erlaßnen Sünden,
Von der schmerzlichen Beraubung Deiner Anschauung,
Von den Peinen des Fegfeuers,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Dein Leiden und Sterben,
Durch das unblutige Opfer,
Durch die Verdienste aller Heiligen,
Durch die guten Werke aller Gläubigen,

(Erlöse sie, o Herr!)

Wir armen Sünder,
Daß Du ihrer verschonest,
Daß Du ihnen ihre Sünden verzeihest,
Daß Du ihnen ihre Strafe lindern und abkürzen wollest,
Daß Du sie gereiniget bald vor Dein Angesicht kommen lassen wollest,
Daß uns das Andenken an sie von allen Sünden abschrecken wolle,
Daß uns das Andenken an sie zu einer vollkommenen Buße antreiben möge,
Daß wir uns einst mit ihnen bei Dir im himmlischen Vaterlande ewig erfreuen mögen.

(Wir bitten Dich, erhöre uns!)

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! verschone sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes rc. Erlöse sie, o Herr!
O Du Lamm Gottes rc. Erbarme Dich ihrer, o Herr!
Herr, erbarme Dich ihrer,
Christe, erbarme Dich ihrer,
Herr, erbarme Dich ihrer.

Vater unser rc.

Gebet.

O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! höre gnädig auf unser Gebet, mit welchem wir Deine Barmherzigkeit demüthig anflehen: führe die Seelen Deiner Gläubigen, welche Du aus dieser Welt abgerufen hast, in das Reich des Friedens und des Lichtes und mache sie der Seligkeit Deiner Heiligen theilhaftig. Uns Lebenden aber komme mit Deiner Gnade zu Hilfe, daß wir uns durch eine wahre Buße immer mehr von Sünden reinigen; der Gerechtigkeit leben und die ewige Ruhe und Seligkeit, welche wir den Verstorbenen wünschen, einst mit ihnen erlangen und ewig genießen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laß, o Herr! alle christgläubig Verstorbenen in Frieden ruhen. Amen. (Ein anderes Gebet siehe S. 92.)

Einige Gebete mit Ablässen.

Der englische Lobgesang.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren; alle Welt ist Seiner Herrlichkeit voll! Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, als er war im Anfange, jetzt und allweg und zu ewigen Zeiten. Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube.

Ich glaube kräftiglich, daß nur Ein Gott sei in der Natur und Wesenheit, dreifach aber in den Personen, nämlich: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist; daß Gott sei ein unendlich vollkommenes Gut, ein Belohner des Guten und ein Bestrafer des Bösen; daß Gott der Sohn für uns sei Mensch geworden, daß Er wahrer Gott und Mensch zugleich sei, daß Er als Mensch für uns habe gelitten, und gestorben sei am heiligen Kreuze; daß die menschliche Seele unsterblich sei; und daß uns die Gnade Gottes zur Erlangung der Seligkeit nothwendig sei. Ich glaube Alles, was die heilige römisch-katholische Kirche befiehlt zu glauben, nur allein darum, weil Du, o Gott! alles dasselbe geoffenbaret, der Du die ewige, unendliche Wahrheit und Weisheit bist, welche nicht kann betrügen, und auch nicht kann betrogen werden.

Hoffnung.

Ich hoffe von Dir mit festem Vertrauen, durch Deine Gnade und meine Mitwirkung das ewige Leben, die nothwendigen Mittel zur Seligkeit und die Verzeihung meiner Sünden; weil Du mir dieses Alles versprochen hast, der Du allmächtig und unendlich getreu in Haltung Deines Versprechens bist.

Liebe.

Ich liebe Dich über Alles, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, aus allen Kräften; weil Du unendlich gut bist sowohl in Dir selbst, als auch gegen uns Menschen. Ich verlange mit Dir ewig vereiniget zu sein, und nehme mir kräftiglich vor, Dir jederzeit getreulich zu dienen, und Alles zu thun, was zur Erhaltung einer wahren Freundschaft mit Dir, meinem Gott, erfordert wird. — Ich liebe auch meinen Nächsten, Freund und Feind, als wie mich selbst, wegen Deiner: nicht nur weil sie von Dir erschaffen und von Christo erlöset worden, sondern weil Du, o Gott! dieselben auch liebest.

Reu und Leid.

Mein Gott und Herr! es ist mir leid und reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich Dich, meinen liebsten Vater, meinen Gott, mein höchstes Gut, so ich über Alles liebe, beleidiget habe. Und aus eben dieser Liebe hasse und verabscheue ich alle meine Sünden. Ich nehme mir kräftig vor, mein Leben zu bessern; kräftige Mittel wider die Sünde anzuwenden; wahre Buße zu wirken, und Alles zu thun, was zur Erhaltung einer wahren Freundschaft mit Dir, meinem Gott, erfordert wird.

Gute Meinung.

Heiligster Gott! ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke: ich vereinige dieselben mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi. Nimm sie hin zu Deiner höchsten Ehre und Anbetung; auch zur Ehre Mariä, der Mutter Gottes, — aller lieben Engel und Heiligen; zur Danksagung für alle empfangenen Wohlthaten; zur Genugthuung für meine Sünden; zur Erlangung Deiner Gnade, kraft welcher Du mich allzeit vor aller schweren Sünde bewahren wollest; zur Hülfe und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer, besonders jener, für welche ich zu beten schuldig bin. O daß ich Dich durch meine Werke so ehren könnte, wie Du es würdig bist!

Liebenswürdigste Herzen Jesu und Mariä, entzündet unsere Herzen mit Eurer Liebe! Amen.

Auf tägliche Erweckung der drei göttlichen Tugenden verlieh Papst Benedict XIV. für jeden Monat nach heiliger Beicht und Communion einen auch den Abgestorbenen fürbittweise zuwendbaren, vollkommenen Ablaß.

Uebung der Ergebung.

Es werde vollbracht, gelobt und gepriesen in alle Ewigkeit der gerechteste, erhabenste und liebreichste Wille Gottes in allen Dingen!

Auf tägliche solche Uebung verlieh Papst Pius VII. monatlich nach heiliger Beicht- und Kommunion und dem Ablaßgebete einen vollkommenen Ablaß.

Vor einem Bilde des Gekreuzigten.

Sieh, o mein gütigster und liebreichster Jesu! vor Deinem allerheiligsten Angesichte liege ich auf den Knieen, und bitte Dich aus dem innersten Grunde meiner Seele, du wollest mir lebendig in das Herz einprägen die Gesinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, einer wahren Reue über meine Sünden, und des festen Vorsatzes, Dich nicht mehr zu beleidigen; indem ich mit ungetheilter Liebe und innigstem Mitleiden Deine heiligen fünf Wunden betrachte, und im Geiste erwäge, was der Prophet David von Dir, o mein Jesu! gesprochen hat: „Sie haben meine Hände und Füsse durchbohrt, sie zählten alle meine Gebeine.“ (Psalm 21.)

Auf dieses Gebet (nebst Ablaßgebet) verlieh Papst Leo XII. nach hl. Beicht und Communion einen vollkommenen auch den Seelen im Fegfeuer zuwendbaren, Ablaß.

Zur Mutter Gottes.

(In jeder Versuchung.) O meine Gebieterin, o meine Mutter! gedenke, daß ich Dein bin. Behüte mich, beschütze mich als Dein Eigenthum.

(Morgens und Abends.) Gegrüßt seist Du, Maria rc. rc. O meine Gebieterin, o meine Mutter! ich opfere mich Dir ganz auf, und damit ich mich Dir ergeben bezeige, so weihe ich Dir heute meine Augen, meine Ohren,

meinen Mund, mein Herz, mich ganz und gar. Da ich denn Dein bin, o gütige Mutter, so behüte mich, beschütze mich als Dein Eigenthum!

Der christliche Gruß:

Gelobt sei Jesus Christus!

hat einen unvollkommenen Ablaß, ebenso die andächtige Erwiederung:

In Ewigkeit!

und für die, welche so zu grüßen eine Gewohnheit hatten, im Todbette einen vollkommenen Ablaß.

Denk- und Sittensprüche.

1. Gott, in dem Du lebst und bist,
Sei dem Alles, lieber Christ!

2. Kindlich nur auf Gott vertrau,
So auf festem Grunde bau!

3. Bet' ohn Unterlaß zu Gott;
Er erleichtert deine Noth.

4. Gottes Wille sei dein Ziel,
Weil Gott nur das Gute will.

5. Was du thust, thu Gott zu Lieb,
Was du willst, an Andern üb'!

6. Wer und wo und wann du bist,
Denke, daß Gott bei dir ist!

7. Eltern, die dein Gott dir gab,
Ehre bis in's kühle Grab.

8. Dem, der zu befehlen hat,
Folg', er steht an Gottes Statt!

9. Alte Leut' in Ehren halt',
Willst mit Ehren werden alt.

10. Wähle früh der Tugend Bahn,
Wie der Jüngling, so der Mann

11. Meide Böses, Gutes thu',
Dieß bringt wahre Seelenruh'!

12. Hoffahrt flieh' — der Seele Tod —
Demuth üb', mit ihr ist Gott.

13. Wandle schamhaft, keusch und rein,
Gottes Liebling wirst Du seyn.

14. Sei vergnügt, such' Seelenruh',
Bet' und arbeit' — reich bist du!

15. Mäßig brauche Gottes Gab',
Uebermaaß bringt früh in's Grab.

16. Mäßig, sparsam, thätig, treu,
Hält von Scham und Noth dich frei.

17. Hab' stets ehrlich treue Hand,
Sicher gehst du so durch's Land.

18. Zähm' die Zunge, halt' dich still,
Rede wenig, denke viel.

19. Viel und unbedacht Gered'
Selten ohne Sünd' abgeht.

20. Haß' die Lüge, rede wahr;
Dein Versprechen halt' auf's Haar!

21. Lieb' den Frieden, er ernährt,
Unfried, Leib und Seel verzehrt.

22. Wahren Frieden such' in dir,
Zähm' verbotene Begier.

23. Schieb' auf Morgen nichts von heut';
Nütze die kostbare Zeit.

24. Halt' auf Ordnung, Reinlichkeit,
Seel und Leib dabei gedeiht.

25. Liebreich sei! dien' Andern gern,
Wohlgefällig wirst dem Herrn.

26. Halt' dich rein von Haß und Neid,
Uebe Liebe, sie erfreut.

27. Trage Andre mit Geduld,
Trägst ja selbst auch deine Schuld.

28. Kehr' vor eigner Thüre rein;
Lasse es vor fremder seyn.

29. Freu' dich, wo du Gutes siehst;
Zeig' so, wer du selber bist.

30. Höhn' und spott' des Nächsten nicht,
Spöttern droht ein streng Gericht,

31. Füge Niemand Böses zu;
Jedem möglichst Gutes thu!

32. Mit den Armen theil' dein Brod,
Dieß bringt Segen bis in Tod.

33. Quäl' kein Thier, es fühlt den Schmerz,
Zeig' auch da dein gutes Herz.

34. Leid und Freud und Müh und Schweiß,
Alles Gott zu Lieb' und Preis!

35. Bet' und schlaf' mit Jesus ein,
Weißt nicht ob der Morgen dein!

36. Ernst bedenke jederzeit,
Tod, Gericht und Ewigkeit!

Verbesserungen.

Seite 25, Zeile 11 von oben kommt statt kommt.
„ 42 „ 1 „ unten haben „ habe.
„ 43 „ 1 „ „ eines „ eine.
„ 49 „ 17 „ oben Gewalt statt Gewalten.
„ 74 „ 13 „ „ Mühse- statt Müh-
„ 96 „ 3 „ „ Zeit mehr im Nothfalle. statt Zeit.
„ 134 „ 5 „ oben wegen st. we-
„ 150 „ 1 „ unten den st. en
„ 162 „ 12 „ „ haben statt habe.
„ 166 „ 4 „ oben gen st. rgen
„ 228 „ 5 ist zu lesen als die Zeile 6.
„ „ „ 6 „ „ „ „ „ „ 5.
„ 229 „ 1 von oben Allmacht statt Allmach.
„ 238 „ 11 „ „ Gottes! statt Gottes.
„ 244 „ 8 „ „ J. Christum.
„ 247 „ 13 „ unten Lobgesang st. Lobgesang.
„ 255 „ 7 „ oben Besuchung st. Besuchung.

Fu